Nr. 54. Dienstag, den 4. März 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 3. bis 15. März 1200 Milliarden Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Julius Gubitz. Verantwortlich für Politik und Feuilleton Julius Gubitz; für Oertliches und Handel: Adolf Veddinghaus, für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Flegel; für Letzte Nachrichten: Rudolf Foest; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Ludendorff und das Zentrum.

General Ludendorff hat sich in seiner Erklärung vor dem Münchener Gerichtshof auch mit der ultramontanen Frage beschäftigt und es dabei nicht an Vorwürfen für das Zentrum fehlen lassen. Er sagte u. a.:

„Ich achte die Segnungen der katholischen Kirche genau so hoch wie der protestantischen. Die Vorgänge hier in Bayern bei Gründung des Deutschen Reiches sind bekannt. Ich stelle fest, daß nicht alles so glatt ging, wie so oft angenommen wird. Ich habe in Posen, Thorn und Straßburg gestanden und habe hier empfunden, wie sehr die Zentrumspolitik das Deutschwerden jener Landesteile erschwert hat. Durch die Zentrumspolitik ist Oberschlesien polnisch geworden. Bismarck sprach es aus, daß die Politik des Zentrums eingestellt war auf die Zerstörung des unbequemen Gebildes eines Deutschen Reiches mit evangelischem Kaisertum. Und dann sagte Bismarck: „Reichsfeinde sind die Herren nicht, aber das Reich, wie wir es haben, paßt ihnen nicht." Und dann: „Bei jedem modus vivendi wird Rom eine evangelische Dynastie und Kirche als eine Unregelmäßigkeit und Krankheit betrachten, deren Heilung die Aufgabe seiner Kirche ist." Nun schien ein deutsches Volk sich herauszubilden. Da trat der Weltkrieg ein. Das Kaiserreich verschwand, aber festgewurzelt blieb im Volke der deutsche Gedanke. Das ungeheure Geschehen des Weltkrieges hat das hervorgebracht. Wo aber würden jetzt die Führer des Volkes das Volk hinführen? Ich war nach meiner Verabschiedung im Jahre 1918 gezwungen, nach Schweden zu fliehen, und dort entnahm ich den Zeitungen, daß Bayern den Sonderfrieden anstrebe. Der „Bayrische Kurier" schreibt am 26. November 1918 in Nummer 329 unter der Spitzmarke „Nutzet die Stunde": „Warum, Herr Präsident Eisner, lassen Sie das alte von Preußen beherrschte Reich nicht verschwinden wie die deutsche Kokarde? Sagt euch endlich los von dem Deutschland in Preußen und Berlin, das immer den Ton angeben will. Bayern will den Sonderfrieden." Stärker kann der Partikularismus und Separatismus nicht gepredigt werden. Ich stehe hier nicht als Ankläger, nur als ein Mann, der zeigen will, wie er zu ganz bestimmten Anschauungen gekommen ist, die ihn veranlaßt haben, in das Unternehmen am 21. Oktober einzutreten."

Es war vorauszusehen, daß die Zentrumspresse zu solchen Angriffen nicht schweigen würde. So meldet sich denn auch das Berliner Zentrumsblatt, die „Germania" zum Wort, um Ludendorffs Attacke gegen den Katholizismus zurückzuweisen. Es heißt dort:

„Es überrascht uns nicht im geringsten, in der Methodei des Generals Ludendorff die bekannten Klänge von den Absplitterungsbestrebungen des Zentrums und der internationalen Verschwörung gegen den Bestand des Deutschen Reiches vernehmbar durchklingen zu hören. Aber es ist doch ein starkes Stück, wenn Ludendorff die Führer des katholischen Volksteils, der in der vordersten Reihe der bedrohten Gebiete für das Deutschtum kämpft und der seit fünf Jahren, und besonders stark seit einem Jahre, die Hauptlasten des von Ludendorff verlorenen Krieges tragen muß, beschuldigt, auf die Zerstörung des Deutschen Reiches hinzuarbeiten. Und es ist, rund herausgesagt, eine Unverschämtheit, den Reichskanzler Marx sozusagen als Vollstrecker Dortenscher Pläne anzuschwärzen. Solch grobe Beschimpfungen aus dem Munde eines Mannes, der selbst so viel dazu beigetragen hat, das Gefüge des Reiches zu lockern, und der in Wirklichkeit die stille Hoffnung unserer Feinde ist, kann sich der katholische Volksteil keineswegs ruhig gefallen lassen. Sie verdienen entschiedene Zurückweisung. Der große Patriot entpuppte sich in München als der typische Vertreter jenes engstirnigen ostelbisch-protestantischen Preußentums, dem jeder Blick für die wahren Lebensbedürfnisse Deutschlands fehlt und dessen ausgeprägtester Wesenszug ein tiefer Katholikenhaß ist.

Die „Germania" schließt mit der Frage: „Und das Ganze? Feldherrngeist oder Feldwebelnatur? Der Leser mag entscheiden!"

*

Berlin, 3. März. In einer im Reichstag abgehaltenen Versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland wandte sich der Reichskanzler Dr. Marx scharf gegen die Ausführungen Ludendorffs über die deutschen Katholiken, die er als Verleumdungen zurückwies. Auch der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns wandte sich gegen Ludendorff.

Köln, 3. März. Wie aus der Umgebung des Kardinal-Erzbischofs Schulte verlautet, wird der H. Stuhl in einem Motu proprio zu den Erklärungen Ludendorffs vor dem Münchener Gericht Stellung nehmen. Ebenfalls wird das deutsche Episkopat sich mit den Behauptungen Ludendorffs beschäftigen und unmittelbar nach Beendigung des Münchener Prozesses voraussichtlich bei einer Bischofskonferenz in Fulda in einem gemeinschaftlichen Hirtenbrief an die Katholiken Deutschlands den Ausführungen Ludendorffs entgegentreten. In einem Rundschreiben an die Pfarrer der Kölner Erzdiözese wird Kardinal Schulte Richtlinien für die Zurückweisung der Ludendorffschen Erklärungen von der Kanzel aus mitteilen.

Der deutsche Privatbesitz in Belgien.

Berlin, 3. März.

Nach einer Zusammenstellung des „Soir" erreichte das Reinerträgnis der Liquidation der den deutschen Staatsangehörigen in Belgien gehörenden Güter die Summe von 174 300 Franken. Unter Hinzurechnung der in Deutschland zurückgehaltenen belgischen Güter, die nach und nach kraft des Vertrages an Belgien ausgeliefert werden, kommt man zu einer Gesamtsumme von 204 400 000 Franken.

Verschärfung der inneren Lage.

Die sozialdemokratischen Führer beim Kanzler.

A. **Berlin**, 3. März. (Eig. Drahtber.)

Gestern nachmittag hat in der Reichskanzlei zwischen Dr. Marx und den sozialdemokratischen Abgeordneten Müller-Franken und Dr. Breitscheid die schon angekündigte Unterredung stattgefunden, die nicht ohne Bedeutung für die nächste Weiterentwicklung der parlamentarischen und innenpolitischen Lage sein dürfte. Dazu erfahren wir:

Nachdem die Regierung mehrfach zu erkennen gegeben hat, daß sie eine Fortdauer des jetzigen Schwebezustandes in der Stellung des Reichstages zu den Notverordnungen der Regierung durch Verschleppung der Frage in endlosen Reichstagsdebatten nicht dulden will, sieht sich die sozialdemokratische Reichstagsfraktion vor die Notwendigkeit gestellt, Farbe zu bekennen, ob sie eine tatkräftige Kampfstellung gegen die Regierung einnehmen will oder ob sie sich auf Kompromisse einlassen soll. Der Klärung dieser Frage galten die gestrigen Besprechungen. Wir glauben zu wissen, daß eine wesentliche Annäherung zwischen dem Standpunkt der Regierung und dem der sozialdemokratischen Partei nicht erzielt worden ist. Was die etwaige Frage eines Kompromisses angeht, so stellt auch die „Zeit" Montag abend offenbar im Auftrage der Deutschen Volkspartei fest, daß die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei für ein Kompromiß mit den Sozialdemokraten unter keinen Umständen zu haben sei. Der Fraktionsvorsitzende Dr. Scholz habe diese Auffassung dem Reichskanzler vor der Besprechung mit den sozialdemokratischen Führern mitgeteilt und es scheint, daß diese Mitteilung das Kabinett bewogen hat, den Sozialdemokraten auf dem von ihnen angestrebten Kompromißwege nicht entgegenzukommen.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird am Mittwoch in einer Fraktionssitzung zu dem Ergebnis der gestrigen Besprechungen Stellung nehmen. Nach diesem Ausgang darf man annehmen, daß dem Reichstag eine allzu lange Lebensdauer nicht mehr beschieden sein wird.

Oeser über die Eisenbahnen.

Magdeburg, 3. März.

In einer öffentlichen Versammlung der Deutschdemokratischen Partei schilderte der Reichsverkehrsminister Oeser die Lage, in der die Eisenbahn sich befand, als sie aus der Reichsverwaltung ausschied: auf der einen Seite mit großen Verpflichtungen, ohne Kapital und Reserven auf der anderen Seite. Die Konsequenzen aus der Lage mußten gezogen werden. Daher habe er, so führte der Minister aus, die Reichsbahn als ein selbständiges Unternehmen auf eigene Füße gestellt. Das letzte Wort in dieser Angelegenheit werde auf gesetzgeberischem Wege gesprochen werden. Das betreffende Gesetz sei im Ministerium schon in Arbeit. Der Minister erklärte:

Daß die Reichsbahn nicht bereits 1922 aus der Defizitwirtschaft herausgekommen sei, daran sei nur das Ruhrunternehmen schuld. In der Zeit vom März bis Oktober vorigen Jahres habe die Reichsbahn fünfmal mehr ausgegeben als eingenommen. Die Rentenmark sei auch für die Reichsbahn ein Mittel zur Gesundung gewesen. Es sei der Deutschen Reichsbahn gelungen, bis zum Dezember das Gleichgewicht des Haushalts wieder herzustellen und im Januar sogar einen kleinen Ueberschuß zu erzielen. Auch auf die Frage der Personen- und Gütertarife ging der Minister ein und erklärte, dabei habe man in erster Linie die Frage entscheiden müssen, was für das Volk notwendiger sei, daß Personen billiger befördert werden oder daß die Gütertarife herabgesetzt werden. Das letztere sei für die Wirtschaft sicher bedeutungsvoller, doch werde auch bei der Erhöhung der Personentarife versucht werden, die Härten zu mildern. So werde sich die Reichsbahn dafür einsetzen, daß die Zeitkarten nicht mit erhöht werden. Ferien-Sonderzüge werden zu den bisherigen Preisen befördert werden können, mit einer Ermäßigung von 33⅓ Prozent. Auch für den Berufsverkehr und den Sonntagsverkehr werde man Ermäßigungen schaffen. Der Lichtbildzwang für Zeitkarten habe den in dieser Hinsicht gehegten Befürchtungen nicht recht gegeben. Bei einer einzigen Eisenbahndirektion seien nach der Einführung des Lichtbildzwanges um 40 Prozent mehr Zeitkarten bestellt worden. Er gebe sich keiner Illusion in der Hinsicht hin, daß die Reichsbahn trotz ihrer Sonderstellung die Hauptträgerin der Reparationslasten in der Zukunft sein werde, weil sie der wertvollste Besitz sei, den das Reich habe. Er hoffe aber, daß die rechtskundigen Männer der Sachverständigenausschüsse einen vernünftigen Weg suchen werden. Die Reichsregierung werde niemals ihre Einwilligung dazu geben, daß die Eisenbahnen internationalisiert würden.

Unter internationaler Führung, so erklärte Oeser zum Schluß, könnten die Tarife nicht so ausgestaltet werden, wie wir sie brauchten. Sowohl national, wie international werde es auch unmöglich sein, ein Heer von 750 000 Beamten und Arbeitern einer fremdländischen Verwaltung zu unterstellen. Die Verantwortung dafür könne die deutsche Reichsregierung nicht tragen. Die Eisenbahn müsse in voller Verfügungsfreiheit der Reichsregierung bleiben.

Der Güterverkehr auf Reichs- und Regiebahn

Köln, 3. März.

Vom 1. März dieses Jahres ab wird der direkte Güterverkehr zwischen den Reichsbahnstationen, der englisch besetzten Zone und den in Regiebetrieb befindlichen Stationen aufgenommen. In der Richtung nach den Regiestationen gilt der deutsche Frachtbrief, in umgekehrter Richtung der Regiefrachtbrief für die gesamten Beförderungsstrecken. Die Fracht wird getrennt für die Beförderung auf den Strecken innerhalb der englischen Zone und für die Beförderung auf den Regiestrecken nach den einzelnen Frachtberechnungsabschnitten berechnet. Die Tarifübergangspunkte zwischen der Kölner Zone und den Regiestrecken sind Wahn, Sechten, Liblar, Düren, Elsdorf-West, Bedburg-West, Rommerskirchen, Dormagen, Düsseldorf Hauptbahnhof und Düsseldorf-Ellers. Die Gesamtfracht ist in beiden Richtungen vom Absender zu bezahlen. Die Haftung für Schäden wird seitens der Versandbahn für die ganze Beförderungsstrecke zu den bei ihr gültigen Bestimmungen übernommen. Der Bahnverkehr der Stationen der englisch besetzten Zone untereinander und der Verkehr dieser Stationen mit den Stationen des unbesetzten Gebietes wickelt sich nach wie vor lediglich nach den Bestimmungen des Reichseisenbahntarifs ab. Andererseits wickelt sich der Verkehr von den Regiestationen über die englisch besetzte Zone nach Regiestationen als Regiebahnverkehr mittels durchgehenden Durchgangsregiefrachtbriefes ab. Ein direkter Verkehr mit durchgehenden Frachtbriefen zwischen den Stationen des unbesetzten Deutschlands und den Regiestationen im Durchgang durch die englisch besetzte Zone ist nicht möglich, vielmehr sind alle Sendungen an eine Mittelsperson nach einem Kölner Bahnhof zu richten, von wo die Weiterbeförderung mit neuem Frachtbrief erfolgt. Außer den bisher für den Verkehr zwischen dem unbesetzten Gebiet und der englisch besetzten Zone schon freien Uebergängen Bohwinkel und Ründeroth ist fortan auch der Verkehr über Wahn und Troisdorf, letzterer jedoch nur für die Richtung Bonn und nach der Siegerbahn zugelassen.

Der Kanal Antwerpen-Ruhrort.

Brüssel, 3. März.

Die belgische Regierungskommission für das Kanalprojekt Antwerpen—Ruhrort, das bekanntlich nach den Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages ausgeführt werden muß, hat beschlossen, infolge der allgemeinen ungünstigen Finanzlage die Durchführung des ganzen Kanalprojektes auf unbestimmte Zeit aufzuschieben. Vorläufig sollen die Arbeiten für den Bau des Kanals Antwerpen—Lüttich in Angriff genommen werden, dessen Kosten mit ungefähr einer halben Milliarde Franken veranschlagt sind.

Sachlieferungsabkommen mit Südslawien.

A. **Belgrad**, 4. März. (Eig. Drahtber.)

Die Verhandlungen zwischen der südslawischen Regierung und dem deutschen Delegierten Guntze über die Wiederaufnahme der Sachlieferungen an Südslawien hat zu einem Einvernehmen geführt. Es wurde ein Arrangement getroffen, das acht Punkte umfaßt. Nach diesem Uebereinkommen erhält Südslawien nur in der Höhe der vom Reichskommissar den deutschen Fabrikanten gewährten Kredite Sachlieferungen. Da einige Bestimmungen dieses Uebereinkommens von den bisher bestehenden Regeln der Reparationslieferungen abweichen, wird das Uebereinkommen der Reparationskommission in Paris zur Genehmigung vorgelegt werden.

Deutschland und Polen.

Noch keine Einigung über das Abkommen.

Genf, 3. März.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen, die seit 14 Tagen in Genf im Völkerbundssekretariat stattfinden, sind in eine ziemlich schwierige Lage eingetreten. Es wird dazu gemeldet:

Die Vollversammlung, die zum ersten Male zusammentrat und zwei Tage ununterbrochen arbeitete, konnte noch keine Einigung über den Abkommenentwurf erzielen. Da der Leiter der Verhandlungen, das brasilianische Mitglied des Völkerbundes, Dantos, sich am 3. März nach Paris begeben will, wo der Minderheitenausschuß des Völkerbundes über die Frage der deutschen Ansiedler in Polen berät, so besteht wenig Wahrscheinlichkeit, daß bis zu diesem Zeitpunkt die Verhandlungen zum Abschluß gelangen. Es ist damit zu rechnen, daß dem Völkerbundsrat am 10. März kein förmliches Abkommen, sondern nur ein Bericht über den Stand der Verhandlungen vorgelegt werden kann und der Rat dann nochmals zu dem Gegenstand Stellung nehmen muß.

Auch die Arbeiten des Memelausschusses kommen nur langsam vorwärts, weil es bisher nicht gelang, die drei Vorschläge des Ausschusses mit den litauischen Forderungen in Einklang zu bringen.

Zusammentritt des preußischen Abbau-Ueberwachungsausschusses.

Berlin, 4. März.

Der Landtagsausschuß zur Sicherung einer einheitlichen und ordnungsmäßigen Durchführung der Personalabbauverordnung wird am kommenden Mittwoch seine erste Sitzung abhalten. Der Ausschuß besteht aus folgenden Mitgliedern: drei Sozialdemokraten: Crzesinski, Fries und König, zwei Zentrumsabgeordneten: Baumhoff, Wildermann, zwei Deutschnationalen: Dr. von Kries und Ebersbach, zwei Deutschvolksparteilern: Dr. von Campe, Mayer-Herfurth, einem Kommunisten: Geschke, einem Demokraten: Hermann-Breslau. Ueber die Führung des Vorsitzes soll der Ausschuß selbst entscheiden.

Die belgische Kabinettskrise.

Brüssel, 3. März.

Der König empfing gestern den katholischen Abgeordneten Renkin und den liberalen Bürgermeister von Brüssel, Max. Nach der „Indepondence Belge" soll ein Kabinett Francqui Aussicht haben auf Unterstützung der Sozialisten, selbst wenn diese nicht in das Kabinett eintreten.

Was die Woche brachte.

Wenn vor dem Kriege in einem Jahre sich soviel auf der politischen Bühne Deutschlands oder der Welt ereignet hätte, wie jetzt in einer Woche, so würde der Chronist, der am Schlusse des Jahres die geschichtlich wichtigsten Dinge dieses Zeitabschnitts verzeichnete, ganz gewiß von einem „schicksalsschweren", mindestens aber von einem „ereignisreichen" Jahre berichtet haben! In der Tat: die Geschehnisse überstürzen sich. Nicht nur in Deutschland, nicht nur in Europa — die ganze Welt ist in Aufruhr, und es scheint fast, als ob für unseren Planeten eine neue Aera angebrochen wäre. Außer politischen Umwälzungen haben wir solche geologischer Art erlebt in Ausmaßen, welche in geschichtlicher Zeit kaum gemeldet sind. Was bedeutet beispielsweise die Verschüttung von Pompeji und der damalige Vesuvausbruch gegen die entsetzliche Erdbebenkatastrophe, die kürzlich Japan heimgesucht, erheblich entvölkert und seine Vormachtstellung im Osten aufs äußerste gefährdet, wenn nicht überhaupt vernichtet hat! Dazu kommen dann noch die wirtschaftlichen Umwälzungen, welche der Weltkrieg nicht nur bei uns, sondern in fast allen Ländern der Welt im Gefolge gehabt hat. Der wirtschaftliche Aufbau vieler Länder ist untergraben, die Verhältnisse ihrer Bevölkerungsschichten sind auf den Kopf gestellt, und wirtschaftlich hochentwickelte Länder wie Deutschland stehen am Rande des Abgrundes. Das Arbeitslosen-Elend wuchert auch in den sogenannten Siegerstaaten und in neutralen Ländern, die im Kriege wirklich ihr Schäfchen ins Trockene gebracht haben. Die Geldentwertung erfaßt wie eine Seuche ein Land nach dem anderen und macht aus Königen Bettler.

In diesem Zeitenwirbel ist es nicht leicht, festen Fuß zu fassen, sich einen sicheren Grund zu schaffen, von dem aus man Ausschau hält, um näher zuzusehen, um zu verstehen, was vorgeht und Lehren daraus zu ziehen. Es ist gut, sich bei allem wilden Geschehen Rechnung darüber abzulegen, was gut und böse ist, wies nützlich und wünschenswert ist, um der Welt den Frieden, unserem armen gequälten Vaterlande aber seine Freiheit und sein Recht wiederzugeben.

Diesen Ausblick wollen wir allwöchentlich tun und unseren Lesern vermelden, was wir erblickt haben und wie das Gesehene zu Nutz und Frommen unseres Vaterlandes und unserer engeren Heimat zu bewerten ist. „Ohne Zorn und Eifer" soll unser Urteil fallen; — so ziemt es dem objektiven Geschichtsschreiber; aber unsere ehrliche Meinung wollen wir darum doch sagen. Das sind wir uns und unseren Mitbürgern schuldig.

*

Auch die vergangene Woche hat uns nicht von der Spannung erlöst, welche durch das weitere Schweigen der beiden Sachverständigen-Kommissionen geschaffen ist. Inzwischen haben ihre Obmänner mit den maßgebenden Stellen Frankreichs Fühlung genommen. Es sind auch durch ganz besonders „gut unterrichtete" auswärtige Presse-Agenturen Meldungen über den Inhalt des Gutachtens der beiden Kommissionen verbreitet worden, aber authentisch ist nichts, gar nichts. Wir müssen warten. Wie Stresemann sagte, „ohne übertriebenen Optimismus", und doch scheint uns, nicht ganz ohne Hoffnung. Denn der amerikanische Präsident Coolidge hat, für Amerika etwas ganz Neues, Unerhörtes, endlich bekannt gegeben, daß die Union bereit sei, sich an einem internationalen Weltwirtschaftskongreß aktiv zu beteiligen. Man beachte: aktiv; nicht wie bisher mit der Pfeife im Munde und der Hand in der Tasche als gleichgültiger Zuschauer oder „Beobachter", sondern tätig mit Rat und Tat. Coolidge hat auch anerkannt, daß ohne Amerikas Geld die Wirtschaft Europas nicht wieder in die Reihe kommen werde. Das stimmt. Solange in der Welt Goldwährung Trumpf ist (sehr zu Unrecht, meinte in der letzten Woche der bekannte englische Volkswirt Keynes!), liegt der Schlüssel zu einer wirtschaftlichen Gesundung in Amerika, das den weitaus größten Goldbestand der Welt besitzt. Wenn also irgend ein gutes Vorzeichen für den Ausfall des Gutachtens der Sachverständigen da ist, so ist es diese Kundgebung Coolidges, der gewiß kein Deutschenfreund ist und uns zu Liebe noch nicht einen Finger krümmt; sondern kaltschnäuzig ist, wie jeder typische Yankee, und sich nur für amerikanisches, nicht für deutsches Wohlergehen einsetzt, — wenn, ja, wenn es etwa nicht auch für Amerika ein „Geschäft" ist. Das Gleiche gilt von England und Italien.

Hindernd mag diese ganze Situation beeinflussen der Rücktritt des belgischen Kabinetts. Das Ministerium Theunis ist erledigt und vielleicht wird der bekannte Sozialist Vandervelde sein Nachfolger werden. Was hat sich in der Außenpolitik Englands seit dem Siege der Arbeiterpartei ereignet, das sich wesentlich von dem unterscheidet, was auch Baldwin getan hätte? Gerade in den letzten Tagen hat Macdonald Poincaré versichert, daß England nichts sehnlicher wünsche, als nach wie vor aufs engste mit Frankreich zusammen zu gehen. Diejenigen also, die bei der Aenderung der Regierung in England große Dinge für uns erwarteten, werden ebenso enttäuscht werden, wie die unverbesserlichen Optimisten, welche jetzt aus Belgiens Ministerkrise Kapital für uns schlagen möchten. Wir müssen uns immer wieder sagen, daß wir nur auf uns slbst angewiesen sind, und darauf vertrauen, daß, wenn man uns helfen wird, man uns nur hilft, um nicht mit uns zusammen zu Grunde zu gehen.

Diese Einsicht, — daß andere mit uns zusammen in den Abgrund gerissen werden, der vor uns aufgähnt, bricht sich immer mehr Bahn. Die letzte Woche brachte der Welt aus dem Munde eines verantwortlichen Vertreters des Reichsfinanzministeriums im Hauptausschuß des Reichstages die Gewißheit, daß wir nicht mehr weiter können, wenn uns nicht baldigst

geholfen wird. Die Rentenmark, — unsere wirksame Hilfe in der Inflationsnot — ist ausgegeben. Neue Mittel auf wertbeständiger Grundlage haben wir nicht. Soll es also nicht zu einer neuen, uns völlig ruinierenden Inflation kommen, so muß der Schachtsche Goldnotenbank-Plan zur Tat werden. Wir müssen Auslandsgeld hereinbekommen. Unsere Wirtschaft an Rhein und Ruhr muß frei werden. Das ist das Wesentlichste. Alles andere ist nicht so dringlich.

Trotz all dieser Bedrängnisse, in denen wir leben, findet der Reichstag Zeit, tagelang über die Aufhebung oder die Verbesserungsbedürftigkeit der auf Grund des bekannten Ermächtigungsgesetzes erlassenen Notverordnungen der Regierung zu debattieren. Zwei Rednergarnituren werden verschlissen, um die Süppchen auch der kleinsten Parteien vor dem Lande zu kochen. Es ist schrecklich! Und dabei weiß jeder aus der klaren Mitteilung des Reichskanzlers, daß die Regierung diesen Reichstag nachhause schicken wird, wenn er Grundlegendes an den Verordnungen ändert. Denn sollte wirklich — worauf die berufensten Vertreter der Wirtschaft deutlich hingewiesen haben — eine Aufhebung der dritten Steuerverordnung kommen, so stände das Gespenst der neuen Inflation vor der Tür. Wozu also das Gerede?! Wirklich: dieser Reichstag ist reif, „in Schönheit zu sterben".

Isegrimm.

Politische Uebersicht.

+ **Bismarcks Enkel als Reichstagskandidat.** Die Vorstände der deutschnationalen Landesverbände in Bremen, Oldenburg, Osnabrück und Ostfriesland haben dem Fürsten Otto von Bismarck in Friedrichsruh die Reichstagskandidatur für die Deutschnationale Volkspartei im Wahlkreis Weser-Ems angetragen, und der junge Fürst hat sich entschlossen, dem Rufe zu folgen. Otto v. Bismarck ist der älteste Sohn des Fürsten Herbert. Er ist 1897 geboren und hat Jura studiert. — Der Wahlkreis Weser-Ems ist zurzeit im Reichstage durch drei Sozialdemokraten, zwei Zentrumsabgeordnete, zwei Deutsche Volksparteiler und einen Demokraten vertreten; der 1920 außerdem gewählte Deutschnationale Henning ist inzwischen zur Deutschen Freiheitspartei übergegangen.

+ **Der preußische Landwirtschaftsminister über die Lage.** Der preußische Staatsminister Dr. Wendorff hielt in einer Versammlung der deutschdemokratischen Partei zu Königsberg einen Vortrag über die politische Lage. Er betonte, daß die Entwickelung der Dinge im Westen der Mittelpunkt und der Schlüssel unserer Innen- und Außenpolitik und unserer Wirtschaftslage sei. Reparationen könne Deutschland nur leisten wenn der Druck im Westen von uns genommen werde. Um das zu erreichen, sei außenpolitische Arbeit und Aufklärung notwendig. Die Rhein- und Ruhrpolitik der Reichsregierung habe bereits eine gewisse Bereinigung der außenpolitischen Atmosphäre erzielt, wenn man auch noch lange nicht mit übertriebenen Hoffnungen an einen Umschlag in der Politik Englands, Amerikas und auch Belgiens zugunsten Deutschlands zu rechnen habe. Die Wirtschaftspolitik sei mit den Geschehnissen im Westen unseres Vaterlandes eng verknüpft. Wolle man unsere Wirtschaft heben, so könne das nur durch Arbeit geschehen. Nur wenn wir mehr Werte erzeugen, als wir brauchen, werde es möglich sein, im Auslande Kredite zu erlangen. Zum Schlusse seiner Ausführungen ging der Redner auf die Kommunalpolitik in Preußen ein, der es zu verdanken sei, daß man Preußen als einzige Ordnungszelle in Deutschland bezeichnen könne. Das Schicksal Preußens sei untrennbar mit dem Schicksal Deutschlands verbunden. Bei den Reichstagswahlen werde um die deutsche Nationaldemokratie gekämpft.

+ **Die Wahlen in Hamburg.** Im Hamburger Stadtgebiet fanden am Sonntag die Wahlen der Bürgervertreter, Gemeindevertreter und der Abgeordneten des Landesausschusses statt. Nach dem bisher vorliegenden Ergebnis haben die Wahlen den Bürgerlichen einen Erfolg gebracht und die Vorherrschaft der Sozialdemokraten gebrochen. Die Wahlbeteiligung betrug 70 bis 75 Proz.

Herstellung von Reichssilbermünzen.

Berlin, 3. März.

Das Reichskabinett genehmigte in seiner heutigen Sitzung den Entwurf eines Gesetzes, das den Reichsminister der Finanzen ermächtigt, Reichssilbermünzen über 1, 2, 3 und 5 Mark herstellen zu lassen. Der Gesamtbetrag der neuen Reichssilbermünzen soll bis auf weiteres 5 Mark für den Kopf der Bevölkerung des Reiches nicht übersteigen.

Korruption in der Tschechoslowakei.

Prag, 3. März.

Durch eine Anzahl von Verhaftungen ist eine neue Korruptionsaffäre ans Tageslicht gekommen. Es handelt sich um beträchtliche betrügerische Manipulationen bestochener Referenten des Landesverteidigungsministeriums bei den Benzinlieferungen für die Armee. Im Ministerium wurden fünf höhere Stabsoffiziere, darunter General Kuttelwascher verhaftet und außerdem drei Zivilpersonen, darunter der Chefredakteur des tschechoslowakischen „Amtsblattes", Ministerialrat Dr. Josef Scatek. Die „Polizeikorrespondenz" gibt über die Affäre einen Bericht aus, in dem gesagt wird:

Die Militärbehörde habe festgestellt, daß bei der Vergebung von Benzinlieferungen für das Landesverteidigungsministerium größere Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien. Einige Referenten hätten Bestechungsgelder angenommen und die liefernden Firmen, im Bewußtsein dessen, daß sie die Referenten bestochen haben, hätten sich große Betrügereien zu Schulden kommen lassen, indem sie minderwertiges Benzin lieferten.

Im Verlaufe der Untersuchung wurden von der Militärbehörde auch einige Zivilpersonen des Verbrechens der Verleitung zur Verletzung der Amtspflicht und der Bestechung schuldig befunden. Daher wurde die Polizeidirektion in Prag aufgefordert, diese Personen in Haft zu nehmen. Es scheint, daß weitere Festnahmen in der Angelegenheit bevorstehen.

Personalveränderungen im russischen Heere.

Aus Moskau wird gemeldet, daß aufsehenerregende Personalveränderungen unter den höheren Offizieren des Roten Heeres bevorstehen. Der Oberstkommandierende der Roten Armee, Kamenew, soll demnächst den Abschied erhalten, weil er als oppositionell kompromittiert sei. Ferner werden verabschiedet der Generalstabschef Lebedjew, der Chef der Armeeintendantur und der Chef der Truppen des Moskauer Militärdistrikts. Trotzki soll unter der Bedingung Kriegskommissar bleiben, daß er nicht an der politischen Arbeit innerhalb der Roten Armee teilnimmt. — Die oppositionelle Gruppe der russischen Kommunistenpartei in Moskau versendet einen Aufruf, der in den schwersten Redewendungen Sinowjew angeklagt, über ein Drittel des Goldbestandes des russischen Staates für die Dritte Internationale in fernen Ländern, wie Südamerika und Südafrika, verschwendet zu haben.

Kurze Mitteilungen.

Das Hauptverfahren gegen den früheren sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Zeigner ist vor der 6. Strafkammer des Landgerichts Leipzig eröffnet worden; die Verhandlung wurde auf den 14. dieses Monats vertagt.

*

Wie aus Warschau gemeldet wird, brachte die polnische Regierung einen Gesetzentwurf ein, der sie ermächtigen soll, die Staatsforsten der Thorner Forstdirektion an Frankreich zu verpfänden als Sicherheit für die im Dezember bewilligten 400 Millionen Franken Militärkredit.

*

Das seit längerer Zeit angekündigte französische Gelbbuch, das Aufschluß über die geplanten Garantieabkommen bringen soll, wird, einer Pariser Meldung zufolge, am Mittwoch oder Donnerstag dieser Woche am Quai d'Orsay herausgegeben werden.

*

Wie aus Paris gedrahtet wird, entsprechen die Meinungen, wonach die Sachverständigen beschlossen hätten, in Deutschland eine Reihe von Monopolen einzuführen, nicht den Tatsachen.

*

Wie aus Brüssel berichtet wird, ist Prinzessin Luise von Belgien, die Tochter Leopolds II., gestorben.

*

Telegramme aus Wladiwostok melden die Verhaftung von acht japanischen Dolmetscheroffizieren durch die Russen; auf einen japanischen Protest erklärten die Russen, sie hätten das Recht, jeden verdächtigen Ausländer zu verhaften.

Neues aus aller Welt.

Der Wiener Sadistenprozeß. In dem Prozeß gegen die angebliche Baronin Kadevó — richtig Kadivee — wegen sadistischer Vergehen an zahlreichen unmündigen Kindern saßen bisher einige bekannte Mitglieder der Wiener Gesellschaft mit auf der Anklagebank. Für zwei dieser Angeklagten scheint die geheime Verhandlung bisher entlastend verlaufen zu sein: In einem Teilurteil wurde, wie bereits gemeldet, der Baron Chlumecky, früher Diplomat und Freund des Erzherzogs Franz Ferdinand, sowie der ehemalige Bonviant des Hofburgtheaters Romberg freigesprochen, da der Staatsanwalt die Anklage zurückzog. Angeklagt bleiben weiter noch der „junge Taussig", ein Sohn des verstorbenen Gouverneurs der Bodenkreditanstalt, einer der bekannten Finanzgrößen des alten Oesterreich, der Dozent der Augenheilkunde Dr. Bachstez und ein Wiener Teppichhändler. Der Samstag abend gefällte Urteilsspruch in dem viertägigen Sittenprozeß gegen die Sprachlehrerin Ida Kadivee lautete auf sechs Jahre schweren Kerkers.

Der sechste Tag im Hitler-Prozeß.

Fortsetzung der Angeklagten-Vernehmung.

München, 3. März.

Der heutige sechste Tag der Vernehmung der Angeklagten im Hitler-Prozeß wird wieder mit verschiedenen Erklärungen eingeleitet. Dabei erklärt der Angeklagte Hauptmann Röhm, im vollen Bewußtsein der Tragweite schwere Beschuldigungen gegen einzelne Offiziere der Reichswehr erhoben zu haben. Zu einem absprechenden Urteil über Unteroffiziere und Mannschaften habe er keine Veranlassung gehabt.

Verteidiger Kohl gibt mit Bezug auf die Vorgänge an der Feldherrnhalle die Vorschriften der alten königlich bayerischen Armee bekannt und stellt fest, daß alle diese Vorschriften, obwohl sie auch heute noch bestanden, nicht beachtet worden sind. Danach sei kein Zweifel darüber, daß das Blutvergießen am Odeonplatz, das nach dem Urteil der Oeffentlichkeit als Mord zu bezeichnen sei, auf das Konto der Herren Kahr, Lossow und Seisser falle. Er (Kohl) sei der Auffassung, daß die Staatsanwaltschaft, die nach einem bekannten Worte die objektivste Behörde der Welt sei, die

sofortige Verhaftung der Herren Kahr, Lossow, Seisser und Godin

veranlassen werde. An den Fingern der Angeklagten klebe kein Blut. Die Herren, die das Blutvergießen verschuldeten, befänden sich auf freiem Fuße. Der Verteidiger macht zum Schluß darauf aufmerksam, daß er die Vernehmung des Gesamtministeriums von Knilling beantragen müsse sowie des Abgeordneten Dr. Held. Das Ministerium solle darüber vernommen werden, daß Herr von Kahr das Ministerium amtlich darüber unterrichtet habe, daß entweder auf normalem oder anormalem Wege die Errichtung einer Diktatur im Reiche geplant sei. Auch die Vernehmung des Geheimrats Dr. Held sei notwendig. Aus den zahlreichen Reden des Herrn von Kahr ergäbe sich nämlich, daß er in einem ähnlichen Fall wie im Bürgerbräukeller eine Sachdarstellung gegeben habe, die von der Darstellung Dr. Helds merkwürdig abweiche, so daß auf eigenartige Vergeßlichkeit und subjektive Färbung der Tatsachen durch Herrn von Kahr geschlossen werden müsse. Ferner werde Forstrat Escherich darüber vernommen werden müssen, daß Herr von Kahr in der Frage der Auflösung der Einwohnerwehren eine durchaus zwiespältige Haltung eingenommen habe. Die stenographischen Berichte der Landtagsreden im Jahre 1921/22 würden ergeben, daß Kahr in dieser Frage eine Haltung eingenommen habe, die für einen Staatsmann, der sich als Bismarck bezeichnen lassen möchte, sehr merkwürdig sei.

Erster Staatsanwalt Stenglein: Ueber die Vorfälle am Odeonsplatz ist, wie ich schon gesagt habe,

ein eingehendes Ermittelungsverfahren anhängig gemacht

worden. Anhaltspunkte dafür, daß ein strafrechtliches Verschulden an dem Blutvergießen die Herren Kahr, Lossow und Seisser trifft, haben sich nicht ergeben. Die Ermittelungen sind noch nicht abgeschlossen, sie werden mit voller Objektivität weitergeführt. Die Staatsanwaltschaft wird ihre Maßnahmen nach bestem Wissen und Gewissen treffen, einer Mahnung dazu bedarf es nicht.

Dann gibt Rechtsanwalt Dr. Lütgebrune als Verteidiger Ludendorffs folgende Erklärung ab:

„Zu der Vernehmung von Exz. Ludendorff hat sich Herr Dr. Heim in den „Münchener Neuesten Nachrichten" geäußert, was ja an und für sich sein gutes Recht ist. Merkwürdigerweise wendet er sich aber nicht nur gegen die in voller Oeffentlichkeit abgegebenen Aeußerungen, sondern auch gegen einen Beweisantrag der Verteidigung, der im schriftlichen Beweisverfahren dem Gerichtshof eingereicht ist. Geschmackvollerweise bezeichnet er ihn noch als „einen Beweisantrag der gegnerischen Anwälte, was immerhin gewisse Schlüsse zuläßt, für den Fall, daß Herr Dr. Heim hier als Zeuge auftritt."

Es ist selbstverständlich, daß Mitteilungen aus den Gerichtsakten an Privatpersonen unzulässig sind. Es ist selbstverständlich, daß der Gerichtshof keine derartigen Mitteilungen gemacht hat. Ebenso selbstverständlich ist es, daß auch die Verteidigung das nicht getan hat. Es liegt hier also eine Indiskretion vor. Ich bitte um Aufklärung dieses Vorfalles und gleichzeitig dafür Sorge tragen zu wollen, daß solche unzulässigen und für die Angeklagten gefährlichen Indiskretionen in Zukunft vermieden werden.

Nach weiteren unwesentlichen Erklärungen der Verteidiger Lütgebrune und Gademann wird in die Vernehmung des Leutnants der Infanterieschule Robert Wagner eingetreten. Vor Eintritt in die Vernehmung gibt der Vorsitzende zunächst bekannt, daß Leutnant Wagner von Seiten seines Vorgesetzten Leuthold das denkbar beste Führungszeugnis erhalten habe und daß bei seiner Vernehmung

eine Reihe militärischer Angelegenheiten

zur Sprache kommen würden, die nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt seien, und ersucht, das Gericht rechtzeitig zu verständigen.



Staatsanwalt Dr. Stenglein.

Der Angeklagte Wagner schildert zunächst seine Begegnung am 2. November 1918 mit dem Vizefeldwebel Ebert, einem Neffen des derzeitigen Reichspräsidenten. Er sagt: Der Vizefeldwebel war in meinem Regiment und ist mir dadurch aufgefallen, daß er systematisch die Mannschaft zur Meuterei aufgehetzt hat. Ich wurde beauftragt, die Meuterer wieder an die Front zu bringen. Dabei hatte ich lebhafte Auseinandersetzungen mit Ebert, wobei mir einer der Meuterer eine Handgranate nachwarf und ein anderer das Gewehr auf die Brust setzte. Dieser erklärte, daß man mir den Gehorsam verweigern würde, weil die Revolution bevorstehe. Auf meine Frage, woher er das wisse, wurde mir von Ebert erklärt, er wisse das von seinem Onkel, dem heutigen Reichspräsidenten Ebert. Im März 1920, nach dem Kapp-Putsch und in der nachfolgenden Zeit wurde mir bewußt, daß die Sozialdemokratie die schlimmste Gegnerin einer Gesundung des Vaterlandes sei. So wurde ich u. a. in Meiningen, wo ich einen erheblichen Teil von Waffen, die abgeliefert werden sollten, beiseite brachte, um sie dem Zugriff der Kontrolle zu entziehen, von den Sozialdemokraten verraten und dem Reichsgericht überantwortet. Dadurch war das Maß meiner Verbitterung voll. Ich erkannte, daß eine Befreiung Deutschlands solange unmöglich sei, als es in Deutschland Sozialdemokraten gäbe. Ende September wurde ich zur Infanterieschule nach München kommandiert. Wir lebten der Erwartung, daß

von Bayern die Befreiung unseres Volkes von seinen inneren und äußeren Feinden

ausgehen würde. Mitte des Monats Oktober nahm ein großer Teil der Infanterieschüler an der Roßbach-Feier im Löwenbräu teil. Wir wurden darauf aufmerksam gemacht, daß General von Lossow angeordnet habe, die Hitlerversammlung zu besuchen. Für uns war der nationale Geist in Bayern eine innere Erhebung. Wir kamen aus dem jüdischen Berlin, aus dem roten Sachsen, dem roten Thüringen usw. Einige Tage nach unserm Eintreffen in München trennte sich die 7. Division von der Reichswehr. Der Kommandant der Infanterieschule entließ bezw. beurlaubte die bayerischen Angehörigen, die sich zum Teil zu ihrer Truppe begaben und sich auf Lossow verpflichten ließen. Oberst Leuthold ist gebeten worden, mitzuteilen, daß die Kriegsschule hinter Lossow stehe. Der Kommandant der Kriegsschule fuhr nunmehr nach Berlin, und nach seiner Rückkehr wurde die Infanterieschule nicht aufgelöst, was unbedingt hätte eintreten müssen, denn so machten wir uns die Sache klar: Auf der einen Seite der offene Kampf Bayerns gegen die Reichsregierung und die Reichsverfassung, auf der andern Seite das Reich, das nichts gegen Bayern unternimmt. Wir standen auf dem Standpunkt, daß

die Verfassung überhaupt nicht mehr existiere.

In den folgenden Tagen habe die Infanterieschule an einigen Versammlungen, die von Roßbach geleitet wur-

Ein Biedermeiergeschichtchen.

Von

Alexander von Gleichen-Rußwurm.

Im Postwagen, der anno dazumal von Rosenheim nach München fuhr, saß mit einigen anderen Passagieren Professor B., dessen umfangreiches Gepäck beim Aufladen manche spitzige Bemerkung, dann aber großes Interesse erregt hatte, denn Professor B. kam über Italien aus Aegypten, und man wußte, er bringe mancherlei mit, was in die neue, damals vom Kronprinzen Ludwig begründete Glyptothek kommen sollte. Als das schwerfällige hochbepackte Gefährt endlich im Posthof der bayerischen Hauptstadt hielt, kam schon die Frau Professor mit den Kindern zur Begrüßung herbeigeeilt, und hinter ihnen stand die Dienerschaft, Taschen, Schachteln und Kisten in Empfang zu nehmen, vorsorglich mit einem Handwagen versehen.

Als die letzten Gepäckstücke vom Wagen herunter genommen waren und die Pferde längst abgeschirrt im Stall standen, sah ein vorübergehender Zollbeamter noch einen Kasten von sonderbarer Gestalt an der Mauer stehen und hegte Verdacht, daß geschmuggelte Ware darin sei, die man im Dunkel unbemerkt abholen wollte.

Bald bildete sich eine Gruppe um den Kasten, und da sich kein Eigentümer meldete, veranlaßte der Beamte, das corpus delicti auf die Polizei zu bringen.

Dort wackelten die hochweisen Köpfe, und der diensthabende Kommissär meinte nach langem Nachdenken und Vermessen des Kastens, die Welt sei schlecht und es sei keineswegs ausgeschlossen, daß ein Verbrechen vorliege, denn die Länge des Objekts ließe zu, daß eine menschliche Gestalt . . . und die Phantasie des Herrn Kommissärs verlor sich in kühnsten Vermutungen. Er hatte von einem Verbrechen gelesen, das mit der geheimnisvollen Versendung der Leiche einer ermordeten Braut endete, und er erzählte es mit allen haarsträubenden Einzelheiten, während zwei Polizeidiener mit Zange und Brecheisen an der Kiste hantierten, um den Eigentümer festzustellen.

Nun sprang der Deckel auf . . . und die Anwesenden prallten entsetzt zurück.

Da lag eine Frauengestalt, ganz mit Leinwandstreifen umwickelt. Kein Zweifel — ein unglückliches Weib, das von einem eifersüchtigen Liebhaber oder habgierigen Verwandten erstickt war . . . !

Umständlich wurde ein Protokoll aufgenommen, dann trug man die Leiche in ihrem Kasten in den dazu bestimmten Raum, „damit Eltern, Verwandte und Freunde sie recognoszieren können" und der Kommissär tat noch in der Nacht die nötigen Schritte, das Verfahren gegen „Unbekannt" zu eröffnen.

. . . Man darf annehmen, daß weder Eltern, noch Verwandte noch Freunde kamen, die Leiche der Ermordeten zu rekognoszieren, obwohl in der Stadt Gerüchte über ein geheimnisvolles Verbrechen umliefen, aber als am nächsten Tage die Freude des Wiedersehens mit der Familie ausgekostet und die mitgebrachten Merkwürdigkeiten ausgepackt waren, erinnerte sich der zerstreute Gelehrte, Professor B., daß ihm eines der wichtigsten Stücke fehle, nämlich die Kiste mit der mühsam erworbenen Mumie. Aufgeregt suchte man, fragte die Kinder, den Bastian und die Luise, aber niemand wollte eine solche Kiste gesehen haben. Da ließ sich gerade während des Suchens Kronprinz Ludwig melden, um als Erster den Professor zu begrüßen und die mitgebrachten Dinge zu besichtigen. Man redete vom Verschwinden der Mumie, und als der Kronprinz ging, versprach er, sofort einen Lakaien nach dem Posthof zu schicken, daß mit „größerem Eifer recherchiert werde".

Doch dem Professor ließ es keine Ruhe, er eilte selbst sofort in den Posthof, nach der vergessenen Kiste zu fragen. Aber kaum war die Erkundigung seinen Lippen entflohen, ergriffen ihn die bereitstehenden Männer der Sicherheit und führten den ahnungslos Erschrockenen zum größten Aufsehen der Vorübergehenden vor den Kommissär auf die Polizei.

„Da bringen wir den Inculpaten."

„Möchte mir der Herr Kommissär vielleicht erklären . . ."

„Er hat zu erklären, nicht ich. Nämlich die Umstände des Mordes, den Er begangen hat."

„Ich — einen Mord?"

„Oder an dem Er wenigstens die Mitschuld trägt."

Nun verlor der Professor die Geduld. „Träumen Sie oder ich?"

„Was träumen? Ich verbitte mir solche Redensarten. Man hat Ihn als Besitzer der Kiste eruiert, in der sein Opfer gefunden ist. Das Opfer ist erstickt und dann eingepackt worden, wie sich aus dem Protokoll ergibt." Er hob drohend ein Papier in die Höhe. „Es ist nach Gebühr aufgestellt, unterschrieben und gestempelt."

Jetzt ging dem Professor ein Licht auf und er mußte lachen trotz der unangenehmen Begleitumstände. „So, darum handelt es sich," sagte er leichthin und erfreut, die Spur seiner Mumie wieder zu haben. Da er aber nicht nur ein ernster Gelehrter, sondern auch ein Freund lustiger Geschichten war, lockte es ihn, den gestrengen Herrn Kommissär ein wenig zum besten zu haben.

Doch dieser verstand keinen Spaß, war ganz Amt und Würde und fuhr auf: „Ich rate Ihm, daß Er gesteht. Ich bringe alles heraus. Wer hat das Frauenzimmer in den Kasten gepackt, in dem es gefunden wurde?"

„Ich." — „Protokollieren Sie, Schreiber. Inculpatus gesteht das Verbrechen." — „Den Ausdruck verbitte ich mir." — „Er hat nichts zu verbitten. Wie alt war das Frauenzimmer?" — „Ungefähr 19 Jahre." — „Woher stammt es?" — „Aus Memphis." — „Amtsbezirk?" — „Aegypten natürlich."

„Ungefähr dreitausendsiebenhundert Jahre."

„Ist Er ein Narr oder treibt Er Ungebühr mit der hohen Polizei?"

„Keines von beiden. Die Verstorbene hat nun einmal zu Zeiten eines Pharao gelebt."

Dunkelrot im Gesicht sprang der Kommissär empor. Er wußte aus der biblischen Geschichte so ziemlich, was ein Pharao war. „Ich lasse ihm Handschellen anlegen."

„Das würde mir über den Spaß gehen. Ich bin Professor B. von der Universität. Hätten Sie Ihr Verhör sachgemäß angefangen, wüßten Sie es längst, und was Sie eine Ermordete nennen, ist ein Mumie für die Sammlung seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen."

Die Amtspersonen sperrten Mund und Nase auf.

„Jetzt eilen Sie sich und geben Sie die Mumie heraus", fuhr der Professor fort und deutete zum Fenster hinaus. „Hier kommen schon die Lakaien, den Kasten abzuholen."

Zum Schrecken des Kommissärs wurden die blauen Gestalten der Königlichen Livree auf der Straße sichtbar. Der Gelehrte glaubte nun, daß die Sache mit der verlegenen Entschuldigung des Beamten abgetan sei, aber Frau Hermandad läßt nicht umsonst los, was sie einmal in Händen hat, und er mußte noch einige gestempelte Papiere ausfüllen und Gebühren bezahlen, ehe die Leichenkammer ihre seltene Beute wieder herausgab.

Eine Ausstellung zeitgenössischer Kunst.

In den Räumen der Treuhandgesellschaft (Ecke Hoch- und Bongardstraße) wird, nachdem die städtische Gemäldegalerie ihre Pforten unter dem Druck der Zeitumstände leider hat schließen müssen, wieder einmal Gelegenheit geboten, sich mit der bildenden Kunst der Gegenwart durch eigene Anschauung auseinanderzusetzen, und von diesem Gesichtspunkte aus dürfte ein Besuch der Ausstellung empfehlenswert sein. Es handelt sich in der Hauptsache um Gemälde des Soester Malers Biegener: Landschaften, Tier- und Menschenbilder. Es gibt ja wohl Künstler, die noch extremer modern sind als er; dem naiven Beschauer erscheint er aber extrem genug. Von einigen kleinen Bildern, die in einem Nebenraum hängen und Bettlergestalten darstellen, geht eine gewisse Stimmung aus. Andere fesseln durch ihre Farbengebung („Schneelandschaft", „Bauer mit Kuh" usw.). Daß man bei manchen Gemälden nicht erkennen kann, was sie darstellen, tut nichts zur Sache.

In den Ausstellungsräumen findet man zugleich einige Werke des Holzschneiders Wulff. Zwei Porträtbüsten verraten eine wuchtige Technik. Bei den übrigen ist das Flächenhafte bis zum Rechtwinkligen gesteigert; sie erinnern an die Plastik primitiver Völker und lassen dem Beschauer völlige Freiheit, was er sich unter ihnen vorstellen will. Wer viel sogenannte Einfühlungsgabe besitzt, wird sich wohl manchmal etwas dabei denken können.

Die Ausstellungsräume sind nach den harmoniesuchenden Grundsätzen der Weimarer Konstruktivisten ausgemalt; der Besucher hat Gelegenheit, sich durch den Augenschein zu belehren, wie ein Raum wirkt, wenn er halb rot, halb blau angestrichen ist. Jedenfalls ist die Anregung, die man bei einem Besuch empfängt, sehr vielseitig.

R. E.

Verordnungen der Besatzungsbehörde

Verfügung Nr. 100.

Betrifft den Ankauf, den Verkauf und den Besitz von Gütern und Material, die den Besatzungsarmeen oder den alliierten Zivilverwaltungen gehören.

Der kommandierende General verfügt folgendes:

Artikel 1.

Allen Personen, mit Ausnahme derjenigen, die ausdrücklich durch die von der Militärbehörde erlassenen oder durch die alliierten Zivilverwaltungen aufgestellten Verordnungen dazu ermächtigt sind, ist es verboten, Güter irgend welcher Art (Kriegsmaterial, Ausrüstungs- und Verproviantierungsartikel), die den Besatzungstruppen oder den alliierten Zivilverwaltungen gehören oder für diese bestimmt sind, sowie alle von den Militär- oder alliierten Zivilgenossenschaften, Bekleidungsmagazinen, Kantinen, Unteroffizier- und Offizierkasinos herstammenden Artikel anzukaufen, zu verkaufen oder im Besitz zu haben.

Artikel 2.

Diejenigen, die die gegenwärtige Verfügung übertreten, haben eine Gefängnisstrafe bis zu 5 Jahren und eine Geldstrafe bis zu 10 000 Goldmark verwirkt oder nur eine dieser beiden Strafen.

Artikel 3.

Die Beschlagnahme der unrechter Weise im Besitz gehabten Gegenstände und Lebensmittel wird pflichtgemäß ausgesprochen. Die gegenwärtige Bestimmung tut dem, durch Artikel 7 § D der Verfügung Nr. 16, ergänzt durch die Verfügung Nr. 41, den Kriegsgerichten zuerkannten Rechte, die Zurückerstattung der streitigen Gegenstände an ihre rechtmäßigen Besitzer anzuordnen, keinerlei Abbruch.

Artikel 4.

Die gegenwärtige Verfügung tritt sofort in Kraft.

Der kommandierende General:
Degoutte.

Verfügung Nr. 101.

Bezweckt den Umtrieben der Verbände, die geeignet sind, die Sicherheit der Armeen zu benachteiligen und die öffentliche Ordnung zu stören, Einhalt zu tun.

Nach Einsehung der sich auf die Verbände und auf die Versammlungen in den besetzten Ruhrgebieten beziehenden Verfügung Nr. 14, verfügt der kommandierende General folgendes:

Artikel I.

Alle Verbände, deren Gegenstand oder deren Tätigkeit gegen die öffentliche Ordnung oder gegen die Sicherheit der Armeen gerichtet ist, sind mit vollem Rechte verboten.

Artikel II.

Jede Person, die einem der in Artikel I in Betracht gezogenen Verbände angehört, hat eine Geldstrafe bis zu 10 000 Goldmark und eine Gefängnisstrafe bis zu fünf Jahren oder nur eine dieser beiden Strafen verwirkt.

Artikel III.

Wenn einer der in Artikel I in Betracht gezogenen Verbände im Geheimen seine Tätigkeit entfaltet oder wenn er seinen Sitz außerhalb der besetzten Gebiete habend, in diesen Gebieten sich betätigt, haben seine Mitglieder eine Strafe verwirkt, die doppelt so hoch ist, als die wegen Uebertretung im vorhergehenden Artikel vorgesehenen Strafen.

Artikel IV.

Jede, einem Verbande angehörende Person, die gegen das Leben von Personen Attentate organisiert, die dazu angetan sind, die öffentliche Ordnung oder die Sicherheit der Armeen zu benachteiligen, hat eine Geldstrafe verwirkt bis au 10 000 Goldmark und eine Gefängnisstrafe bis zu zehn Jahren und im Falle eines Komplotts bis zu lebenslänglicher Gefangenhaltung unter Anwendung der Verfügung Nr. 22.

Artikel V.

Die gegenwärtige Verfügung tritt sofort in Kraft.

Der kommandierende General.
Degoutte.

---

den, teilgenommen. Die Infanterieschule drängte sich dazu, politisch aufgeklärt zu werden. Deshalb haben wir auch Ehrhardt gebeten, vor der Kriegsschule zu sprechen. Ehrhardt sagte uns, daß Kahr nach Berlin marschiere und daß Kahr es bedauere, daß Hitler und seine Anführer beiseite ständen. Kahr wollte nur auf die Meldung Hitlers warten. Darüber, daß der nationalen Erhebung in Bayern ein Marsch nach Berlin folgen würde, bestand bei uns kein Zweifel. Wir haben dann Ludendorff um einen Vortrag gebeten. Er lehnte dies aber ab, erklärte jedoch, er sei bereit, eine Abordnung der Kriegsschule zu empfangen. Ludendorff sprach zu dieser Abordnung über die Ziele der völkischen Bewegung. Er sprach nicht, wie die Anklageschrift behauptet, von der blau-weißen Gefahr, er sprach nicht von den Verdiensten Hitlers; auch war keine Rede von der Reichswehr. Ludendorff erwiderte auf eine entsprechende Anfrage, daß er sich in bezug auf die Reichswehr und ihre Vorgesetzten jedes Urteils enthalte. Er erklärte, die völkische Bewegung werde das deutsche Volk sammeln. Anfang November waren wir dann ungeduldig geworden, daß auf die Gehorsamsverweigerung des Generals Lossow nichts erfolgte. Wir wandten uns durch Oberst Leupold an Exz. Lossow, und dieser antwortete uns durch einen Befehl, der an der schwarzen Tafel der Offiziersschule angebracht wurde. In diesem Befehl stand, daß die

Wiedereinführung der schwarz-weiß-roten Kokarde

in kürzester Zeit zu erwarten sei, und daß wir uns noch einige Zeit gedulden sollten. Wir nahmen dann auch an der zweiten Feier in München teil, die wir als große Heerschau Lossows vor der Tat betrachteten. Am 8. November kam dann Oberleutnant Pernet zu mir.

Erster Staatsanwalt Stenglein: Ich bitte, jetzt die Oeffentlichkeit auszuschließen.

Leutnant Wagner: Ich muß zugeben, daß jetzt eine außerordentlich traurige Schilderung der Ereignisse in der Reichswehr kommt, aber da das mit den Ereignissen selbst zusammenhängt, müssen die Ausführungen doch unbedingt in der Oeffentlichkeit gemacht werden.

Das Gericht beschloß, den Angeklagten über die weiteren Vorgänge in der Kriegsschule in nichtöffentlicher Sitzung anzuhören. Die Oeffentlichkeit wird deshalb bis auf weiteres ausgeschlossen.

Nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit wird in der Vernehmung des Angeklagten Wagner fortgefahren, der weiter erklärt, entgegen der Darstellung der Anklageschrift habe er das geplante Unternehmen nicht gekannt und also auch nicht mit den übrigen Beschuldigten hätte gemeinsame Sache machen können. Mit Ausnahme von Ludendorff habe er keinen der Angeklagten persönlich gekannt. Auf Befragen des Vorsitzenden sagte Wagner dann, daß er die Ueberzeugung hatte, daß

Kahr und Lossow hinter der Sache standen.

Es sei die unbedingte Auffassung seiner Anhänger gewesen, daß, wenn Kahr und Lossow die Aktion durchführten, eine legale Handlung begangen werde.

Auf Befragen der verschiedenen Verteidiger erklärte Wagner schließlich zusammenfassend, daß die Stammoffiziere der Infanterieschule bei dem Marsch zum Bürgerkeller mit ihrem Herzen dabei waren. Irgendein Befehl, abzurücken oder dazubleiben, sei von einem Vorgesetzten nicht gegeben worden. Was die Beteiligung des Oberleutnants Pernet anlange, so habe er ihm, Wagner, lediglich den Befehl überbracht, daß er, Wagner, in die Schellingstraße kommen solle. Ihm sei nicht bekannt, daß Pernet irgendwie der Vermittler zwischen Kampfbund und Infanterieschule gewesen sei. Ein Teil der Infanterieschüler habe sich aber losgelöst und sei nicht mitgegangen auf Grund des Gerüchts, daß General v. Lossow und die siebente Division nicht Träger der Bewegung seien. Darauf tritt die Mittagspause ein.

Die Nachmittagssitzung.

In der Nachmittagssitzung bringt Justizrat Kohl die in der heutigen Vormittagssitzung angekündigten Anträge zur Verlesung. Er begrüßt die Mitteilung des Staatsanwaltes wegen der eingeleiteten Strafverfahren über die Vorgänge am Odeonplatz und drückt die Hoffnung aus, daß das Strafverfahren schleunigst durchgeführt werde, wenn nötig, durch die Verhaftung der Herren Kahr, Lossow, Seisser und Godin. Des weiteren beantragte Justizrat Kohl die Vernehmung sämtlicher Mitglieder des Ministeriums Knilling einschließlich des ehemaligen Landwirtschaftsministers Wutzelhofer, des Geh. Rats Dr. Held und des Forstrates Escherich. Der Vorsitzende verliest dann ein Schreiben des Offiziers der Landespolizei von Hannschild, in welchem dieser feststellt, daß von dem Panzerauto der Landespolizei am 9. November nicht ein Schuß abgegeben worden sei. Hierauf folgt die Vernehmung des Stiefsohnes Ludendorffs, des Oberleutnants a. D. Pernet, die in 20 Minuten erledigt ist. Pernet bestätigte die Ueberbringung der Aufforderung an Leutnant Wagner, am 8. November in die Schellingstraße zu kommen. An der Versammlung des 8. November nahm er teil, ohne zu wissen, daß dabei etwas unternommen werden solle. Von den Ereignissen im Bürgerbräukeller sei er vollständig überrascht worden. Er habe dann mit Scheubner-Richter auf dessen Aufforderung seinen Stiefvater Ludendorff geholt und auf Befehl Hitlers auch die Quittungen zur Requisition der 14 650 Billionen bei Parcus unterschrieben. Er habe sich gedacht, daß das legal sei.

Die Aussagen des letzten Angeklagten.

Als letzter Angeklagter wird dann Oberamtmann Dr. Frick vernommen. Er geht bei seinen Ausführungen davon aus, daß er sich nie in seinem Leben durch marxistische, pazifistische oder demokratische Gedanken habe leiten lassen. Er sei von Pöhner Mitte Mai zum Leiter der politischen Abteilung der Polizeidirektion ernannt und habe dabei besonders die Reichswehr, Polizeiwehr und Einwohnerwehr kennen gelernt. Im Jahre 1920 sei auch Kahr besonders nahegetreten, der ja bei den Vorgängen in der Nacht vom 13. zum 14. März 1920 eine hervorragende Rolle spielte. Ich kann mich noch genau erinnern, wie Herr von Kahr in jenen Tagen sich in den schärfsten Worten über Parlamentarismus und die Parteiwirtschaft aussprach und fest entschlossen war, sie zu beseitigen. Dann kam der 14. März mit einer Besprechung im Zimmer der Polizeidirektion, bei der auch Dr. Heim anwesend war. Eine halbe Stunde später fiel Herr von Kahr im Landtage um und enttäuschte uns alle dadurch, daß er sich zum Lobredner des Parlamentarismus entwickelte. Das war die erste Enttäuschung über Herrn von Kahr. Die zweite war der Umfall in der Einwohnerwehrfrage und die dritte, die er uns bei seinem Abgang im September 1921 bereitete. Präsident Dr. Poehner und ich suchten dann um eine anderweitige Verwendung nach. Wir waren der Meinung, daß man der so jungen Bewegung eine gewisse Freiheit lassen mußte. Daraus ergaben sich Differenzen mit den vorgesetzten Stellen. Am Tage, als Herr von Kahr seinen Rücktritt erklärte, ließ er Schweyer, Poehner und mich in den Landtag kommen. Nach dieser Aussprache waren wir uns bewußt, daß ein weiteres Zusammenarbeiten mit ihm nicht mehr möglich war. Meine Beziehungen zu Poehner haben sich nicht geändert. Das Jahr 1922 brachte eine weitere Spaltung der vaterländischen Bewegung. Einen

Auftrag Kahrs in jener Zeit, den Entwurf einer neuen Reichsverfassung auszuarbeiten,

habe ich nicht in Angriff genommen, da ich mir nichts davon versprach. Daß auch bei der nationalsozialistischen Bewegung Auswüchse auftraten, ist natürlich. Ich habe deshalb Hitler zu mir kommen lassen. Er hat mir auch immer die Beseitigung der Auswüchse zugesagt. Die Polizeidirektion legte stets Wert darauf, mit der nationalsozialistischen Partei in ständiger Fühlung zu bleiben, um einen gewissen Einfluß auf diese zu behalten. Diese Fühlungnahme ging nach dem Ausscheiden Poehners immer mehr verloren. Die Gegensätze zur Regierung wurden immer schärfer. Ein Anerbieten Kahrs am Tage der Schaffung des Generalstaatskommissariats lehnte ich nach einer Rücksprache mit Poehner ab. Mein Bestreben blieb aber trotzdem, die gesamte vaterländische Bewegung zu einigen und hinter Kahr zu bringen. Die Einigungsbestrebungen in dieser Richtung schlugen aber fehl. Dann kam der 8. November. Nach ihn ablehnender Haltung entschloß ich mich, nicht in den Bürgerbräukeller zu gehen. Kurz nach 9 Uhr klingelte mein Telephon im Dienstzimmer. Es meldete sich niemand. Ich hörte nur eine Stimme, die sagte: „Soeben ist im Bürgerbräukeller unter dem Jubel der Versammlung die Diktatur Kahr-Hitler ausgerufen worden. Als ich zurückfragte, wer dort sei, war die Verbindung bereits unterbrochen. Vom diensttuenden Beamten erfuhr ich, daß ihm die telephonische Mitteilung zugegangen sei, Nationalsozialisten seien mit Maschinengewehren und Lastautos am Bürgerbräukeller, hätten den Saal abgesperrt, die Schutzmannschaft sei abgedrängt, es würde niemand in den Saal hinein- oder herausgelassen. Ich verlangte eine Verbindung mit dem Kriminalbezirksmeister und erhielt die gleiche Auskunft. Er teilte mir ferner mit, daß er nur 14 Mann hätte, mit denen er gegen hunderte von Bewaffneten nichts ausrichten könnte. Mir erschien es nicht ratsam, eine Hundertschaft einzusetzen, bevor ich klarsehen konnte, ob die Einsetzung auch Erfolg hatte und nicht nur unnützes Blutvergießen hervorrufen würde. Ich gab demnach keinen Auftrag. Um 10 Uhr abends kam Kommissar Riethmeyer aus der Bürgerbräuversammlung und erzählte, daß die alte Regierung gestürzt und eine neue Regierung gebildet worden sei. Ich ließ die Telephonzentrale in Funktion setzen. Der Offizier vom Dienst hatte die Alarmierung der Schutzmannschaft und der Landespolizei angeordnet. Gegen 10 Uhr kamen die ersten Leute aus der Bürgerbräuversammlung und erzählten von Ansprachen, die gehalten worden waren. Der Beamte Näch wollte gehört haben, daß ich zum Polizeipräsidenten ernannt worden sei. Ich begab mich zum Major Imhoff und fand General Dannert mit der Alarmierung der Landespolizei beschäftigt. Ich teilte Major Imhoff mit, was ich wußte, und wurde dann ins Präsidialzimmer zu dem inzwischen eingetroffenen Poehner gerufen. Er sagte mir, daß ich zum Polizeipräsidenten ernannt worden sei und ersuchte mich deshalb im Auftrage von Kahr, das Polizeipräsidium zu übernehmen. Ich wandte sofort ein, daß ich nicht als Polizeipräsident, wohl aber in meiner gegenwärtigen Diensteigenschaft diesem Ersuchen nachkommen wollte. Es würde aber notwendig sein, sofort zu Kahr zu fahren und mit ihm Rücksprache zu nehmen, besonders auch bezüglich der Informationen für die Presse.

Kahrs Anweisungen.

Kahr ließ mich eine gute halbe Stunde warten. Kurz nach 12 Uhr trat Kahr ins Zimmer und begrüßte mich herzlich. Er sprach dann über die Versammlung im Bürgerbräukeller und sagte, das Vorgehen Hitlers hat uns doch sehr unangenehm berührt, sogar erbittert, aber ich habe mich jetzt damit abgefunden. Dann kamen wir zur Sache, derentwegen ich gekommen war, zum Pressecmpfang. Kahr bemerkte hierzu, daß die Informationen der Presse über die Vorgänge im Bürgerbräukeller sehr kurz sein sollten. Der zweite Punkt war die Verständigung der Behörden des Landes. Kahr erklärte, er habe schon einen Funkspruch an die Behörden des Landes erlassen. Dabei zog er einen Zettel aus der Brusttasche und las uns den Funkspruch vor: „Ich habe als Statthalter die Regierung von Bayern in Händen". Ich fragte, ob der Funkspruch der Presse bekannt gegeben werden sollte und wies auch in einer weiteren Anfrage auf die Notwendigkeit einer Proklamation an die Bevölkerung hin. Dazu erklärte Kahr, das habe bereits Herr Hitler übernommen. Zum Schluß fragte Pöhner nach der Kabinettsbildung. Kahr bestellte ihn dieserhalb auf vormittags 10 Uhr und verabschiedete sich dann von uns sehr herzlich mit einem Händedruck.

Das war gegen 12 Uhr. Wir fuhren zur Polizeidirektion zurück, wo wir die Herren von der Presse in dem mit Kahr besprochenen Sinne unterrichteten. Nach unserem Eintreffen in der Landespolizeidirektion kamen verschiedene Nachrichten aus dem Lande, daß die Reichswehr abtransportiert worden sei in der Richtung nach München, daß ferner auch ein Bataillon aus Passau nach München befohlen worden sei. Diese Meldungen machten uns stutzig, sodaß wir uns bemühten, von Lossow oder Seißer Informationen zu erhalten. Minutenlang ließ man uns am Telephon warten mit dem Bemerken, Lossow werde gleich kommen, aber wir merkten schließlich doch, daß er sich verleugnen ließ. Es wurde von verschiedenen Telephonstellen aus versucht, eine Verbindung mit Seißer herzustellen. In der Zwischenzeit trafen verschiedene Meldungen ein, so die Meldung von der Zerstörung der „Münchener Post". Ich gab Anweisung, sofort einzugreifen. Weiter kam die Meldung von großen Menschenansammlungen vor der Wohnung des Abgeordneten Auer. Auch dorthin schickte ich Polizei, um Unzufug zu verhüten. Dann kam Oberst Panzer, der erzählte, ihm sei mitgeteilt worden, daß es vor dem Generalkommissariat zu einem bewaffneten Konflikt gekommen zwischen Landespolizei und Nationalsozialisten. Es wurde sofort angeordnet, daß die Nationalsozialisten von dort abrückten. Nach 3 Uhr morgens wurde mir mitgeteilt, ich solle mich zu Oberst Panzer begeben. Ich traf Oberst Panzer dort im Gespräche mit Major Imhoff. Major Imhoff sagte: „Lieber Frick, es tut mir furchtbar leid.

Im Namen der verfassungsmäßigen Regierung erkläre ich Sie für verhaftet."

Ich fragte darauf: „Wer ist diese verfassungsmäßige Regierung?" Oberst Panzer entgegnete: Kultusminister Matt.

Vorsitzender: Sie waren Leiter des Sicherheitsdienstes und damit verpflichtet, auch einzugreifen, wenn sie an jenem Tage wußten, daß abends die bekannten Handlungen vorgenommen werden sollten. Wenn Sie trotzdem nicht rechtzeitig eingeschritten sind, haben Sie eine strafbare Handlung begangen. Darum ist die Hauptsache, hatten Sie von den Dingen vorher Kenntnis?

Angeklagter Frick: Das bestreite ich.

Vorsitzender: Früher sagten Sie aus, Sie hätten nicht daran gedacht.

Auf weiteres Befragen erklärt Frick, daß er einmal noch gesprochen habe, um den Polizeipräsidenten Mantel und die Geiseln zu enthaften. Er betont weiter, daß er sich nicht erinnere, daß ein Lebensmittellager gesichert werden sollte. Er bemerkte schließlich, daß er das Abrücken der Mannschaft der Infanterieschule vom Regierungsgebäude veranlaßt habe.

Hitler macht die Feststellung, daß er an keiner Sitzung am 23. Oktober beteiligt war und bestreitet das gegen das Gegenteilige aussagen werden. Etwas später erinnert sich Hitler doch, daß am 23. Oktober tatsächlich eine Sitzung von militärischen Führern stattgefunden habe. Er habe nur 20 Minuten gesprochen und es könnte sich deshalb nur um eine Begrüßungsansprache gehandelt haben.

Damit ist die Vernehmung der Angeklagten beendet. Die Sitzung wird um 6 Uhr geschlossen.

Ein Dementi.

Wie die Telegraphen-Union von amtlicher Stelle erfährt, ist der im Hochverratsprozeß Hitler und Gen. von Leutnant Wagner erwähnte angebliche Vizefeldwebel Ebert weder ein Neffe des Reichspräsidenten Ebert noch sonst mit dem Reichspräsidenten irgendwie verwandt, noch bestehen irgendwelche anderen persönlichen Beziehungen zwischen dem deutschen Reichspräsidenten und ihm.

Kunst und Wissenschaft.

Tanzveranstaltung im Stadttheater.

Es ist schon halber Frühling geworden, ehe unsere Tanzgruppe Bochum zum zweiten Male in dieser Spielzeit besuchen kam. Diesmal suchte sie uns den Fasching, der im Leben so ziemlich ausgestorben ist, wenigstens auf die Bühne zu zaubern und hatte zu diesem Zwecke „Heitere Tänze" angekündigt. Die beiden einzigen Nummern, die diesem Programm nicht ganz entsprachen, der von Sigfried Fontane gebotene „Lichtertanz" und Marion Herrmanns „Orchidee", waren an sich besonders wertvolle Gaben. Die beiden Künstler neigen offenbar mehr zu ernsten Stimmungen und tun gut daran, diese Neigung zu pflegen.

Im übrigen stand der ganze Abend im Zeichen der heiteren Muse. Einige alte Bekannte begrüßte man hier mit Freuden, z. B. Wilhelmine Augs grotesken „Gassenhauer", der in jeder Linie noch ebenso vollendet ist wie im vorigen Jahre und auch wieder dieselben Beifallsstürme entfesselte. Auch ihr „Dorfwalzer" und Hannah Spohrs „Valse caprice" kamen uns nicht ganz unbekannt vor. Das Beste, was man darüber sagen kann: man freut sich, sie wiederzusehen. Hannah Spohrs Art zu tanzen eignet sich gut für das Groteske-Zierliche; das lewies, schöner noch als der „Bajazzo", „Der Geck", den sie mit Lore Lange zusammen tanzte. Es ist eine Freude, zu sehen, wie gut die beiden Künstlerinnen aufeinander eingestimmt sind.

Eine recht glückliche Neuerung stellten die Nationaltänze dar, an denen sich Hilde Schlieben, Lea Moles und Gino Neppach beteiligten. Für den letzteren war es schon rein physisch eine gewaltige Leistung, die nur eine so außerordentliche Technik wie die seinige meistern kann. Die Kostüme hätten stilechter und ästhetisch befriedigender gewirkt, wenn die Damen sich nicht auf Stiefel und Faltenrock beschränkt hätten. Einheitlicher wirkte in dieser Beziehung der Böhmische Polka des Paares Schlieben-Neppach, der wohl eigentlich zu den Nationaltänzen gehörte, wenn er auch eine Karrikatur darstellte.

Man tanzt Karrikaturen, Grotesken und Capricen — sonderbar, daß es alles Fremdwörter sind. Wo bleibt an einem heiteren Abend die deutsche Heiterkeit, der deutsche Frohmut, die Frühlingsseligkeit, die unsere Vorfahren vor vielen hundert Jahren schon auf die Wiese zum Reigentanz führte? Mag sein, daß sie nicht modern genug sind. Umso herzlicher sei es den Damen Gretel Glück, Lore Lange und Gretel Hoyer gedankt, daß sie den Mut haben, unmodern zu sein. Ihr „Maientanz" war eine echte Frühlingsgabe, und wenn er technisch vielleicht nicht auf der Höhe anderer Darbietungen stand, so war er innerlich doch Geist vom deutschen Geist, nicht zuletzt auch in dem entzückend leichten Kostüm. Diese Nummer konnte auch nicht verfehlen, wieder die Sehnsucht nach solchen Tänzen zu wecken, an denen sich alle oder viele Mitglieder der Tanzgruppe beteiligen, und es sei der jetzigen Leiterin, Frau Willie Wraschka, die Bitte ausgesprochen, in dieser Hinsicht ein Gegengewicht gegen die zahlreichen Einzeltänze zu schaffen. — Die musikalische Leitung des Abends lag in den bewährten Händen Konrad Beckers.

R. E.

Letzte Telegramme

Dr. Schacht vor den Sachverständigen.

A. Paris, 4. März. (Eig. Drahtber.)

Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht wird heute abend die Rückreise nach Berlin antreten. Er hat gestern vormittag und nachmittag mit dem Währungskomitee des ersten Sachverständigenausschusses erneut über die Statuten der Goldnotenbank verhandelt und war dabei von Regierungsrat Dr. Mayer von der Kriegslastenkommission begleitet.

Beschäftigung der arbeitslosen Jugend.

Berlin, 4. März.

Wie der amtliche „Preußische Pressedienst" mitteilt, hat der Wohlfahrtsminister im Hinblick auf die verheerenden Folgen, die durch die Not der Arbeitslosigkeit, insbesondere bei der schulentlassenen Jugend hervorgerufen werden, in einem Erlaß angeregt, für die Einschulung in Berufs-Fach- und Fortbildungsschulen für die Beschäftigung der arbeitslosen Jugend zu sorgen. Für diesen Zweck sollen besondere Lehrwerkstätten, wie sie von verschiedenen industriellen Werken bereits gegründet, geschaffen werden. Da infolge der finanziellen Not des Staates staatliche Mittel nicht zur Verfügung gestellt werden können, müsse versucht werden, die Gemeinden und Private für die Aufgabe zu interessieren. Der Minister spricht schließlich die Hoffnung aus, daß sich tatkräftige Frauen und Männer finden werden, welche die Selbsthilfe für diesen Zweck sich angelegen sein lassen.

Vertagung der deutsch-polnischen Verhandlungen

Genf, 4. März.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen, die seit dem 12. Februar in Genf stattfinden, wurden heute vertagt, da sie bis jetzt zu keiner Einigung geführt haben und der Leiter der Konferenz, das brasilianische Mitglied des Völkerbundes Suza Dantas sich gestern zu der Beratung des Minderheitsausschusses des Völkerbundsrates nach Paris begeben mußte.

Ueber den Verlauf der deutsch-polnischen Verhandlungen gibt das Völkerbundssekretariat folgende amtliche, mit den beiden Delegationen vereinbarte Mitteilung heraus: Die deutsch-polnischen Verhandlungen über gewisse Fragen der Erwerbung der polnischen Staatsangehörigkeit sind bis zum 3. März fortgeführt worden. Sie wurden für einige Tage vertagt, damit die beiden Regierungen die Lage prüfen können, so wie sie sich nach dreiwöchigen Beratungen darstellt. Das Mitglied des Völkerbundsrates Suza Dantas schlug vor, daß die beiden Delegationsführer noch einmal am 9. März zusammentreffen möchten, damit er von der Auffassung der beiden Regierungen Kenntnis nehmen könne zur Ausarbeitung eines Berichtes an den Völkerbund, dessen Tagung am 10. März beginne.



Preiswerte Kurzwaren!

Aus unserem reichhaltig mit erstklassigen Fabrikaten sortierten Kurzwaren-Lager bringen wir nachbenannte Artikel ab heute zu besonders billigen Preisen zum Verkauf. **Preise in Billionen Mark!**

Bänder und Kordel

Rüschen-Gummiband . . Meter 0.40, 0.15, **0.12**
Strumpf-Gummiband . . . . Meter 0,20, **0.14**
Bobbins, Stück à 3 Meter

Nr. 37	Nr. 33	Nr. 29	Nr. 25
0.15	0.12	0.09	0.06

Halbleinenband Stück à 2½ Meter.

Nr. 3	Nr. 2½	Nr. 2	Nr. 1½	Nr. 1	Nr. ½
0.20	0.18	0.16	0.14	0.12	0.08

Jaconetband in all. Farb., 3 u. 5 Met.-Stücke 0.20, **0.12**
Seidenband Ia. Qualität, in allen Farben,

Breite	100	80	60	40	30	20	12	9	5 cm
p. Mtr.	1.15,	1.05,	0.95,	0.85,	0.65,	0.55,	0.45	0.35,	0.23

Gardinen-Ringband weiß und cême, p. Mtr. **0.12**
Gardinen-Kordel in Leinen . Stück 7 Meter **0.32**
Schuhriemen Ia. Macco, Länge 100 90 80 70 cm
Paar **0.12, 0.09, 0.07, 0.05**
Strumpfhalter für Damen . Paar 0.45, 0.30, **0.15**
Strumpfhalter für Kinder . . . . Paar 0.25, **0.10**

Garne

Sternzwirn in Leinen . . . . . 20 Meter **0.05**
Nähseide in allen Farben, 50 m **0.08**, 30 m **0.03**
Baumwolle schwarz-braun, Lagen à 50 Gramm **0.30**
Stopfwolle in vielen Farben, Knäuel à 5 Gramm **0.06**
Stopfwolle auf Kärtchen, Schwanen-Marke. . . **0.10**
Twist in allen Farben . , Knäuel, à 5 Gramm **0.09**
Häkelgarn 6 fachweiß

No.	80	70	60	50	40	30
10 Gramm	0.32,	0.30,	0.28,	0.25,	0.21,	0.18

Häkelgarn farbig . . . . . No. 30 10 Gramm **0.22**

Strickwolle nur gute Qualitäten, 10 Lot 2.00, 1.80, 1.30, 1.10, 0.95, **0.80**

Verschied. Bedarfs-Artikel

Mangelknöpfe No. 28 26 24 22 20 18
Dtzd. **0.09, 0.08, 0.07, 0.06, 0.05, 0.04**
Tressenknöpfe in allen Farben . . . Dutzend **0.12**
Hosenknöpfe Metall . . . . Dutzend 0.05 **0.02**
Patentknöpfe . . . . . Dutzend **0.08**
Haken-Augen . . . . . Paket **0.05**
Druckknöpfe rostfrei . . . . . Dutzend **0.05**
Nähnadeln . . . . . Brief Dutzend 0.07, **0.03**
Stecknadeln . . . . . Brief 200 Stück **0.04**
Sicherheitsnadeln sortiert . . . . . Brief **0.07**
Miederband ohne Stäbchen No. 6 5 4
m **0.20** **0.18** **0.15**
Nahtband . . . . . Rolle 10 m **0.20**

Gebr. Abraham, Bochum Heinrichstr. 2

Lumpen kg. 120 Milliarden
Für **Altpapier**
Alten Druck Pappe zahle
die denkbar höchsten Tagespreise
Lumpen kg. 120 Milliarden
Bernhard Meyer vorm.
Jos. Levy
Bahnhofstr. 13 / Tel. 2094
Bestellungen werden mit eigenem Fuhrwerk abgeholt.

Kempe
„Exquisit“
Echter alter Weinbrand
Die Marke der Feinschmecker
Große Flasche Mk. 4,— Bill.
Drogerie Hucklenbroich
Bochum, Brückstraße 55. LD9

Die große Tabakwoche
in der **Bünder Zigarren-Zentrale**
Brückstraße 27.
Dort finden Sie viele Sorten Tabake in allen Preislagen.

Drahtanschrift: Brennebau. Größte Leistungsfähigkeit.
Die
Brenne-Baubedarf-Aktiengesellschaft Bochum
liefert billigst:
Baubedarfserzeugnisse jeglich. Art.
Besonderheit:
Türen, Fenster, Rundholz, Bauholz, Fußboden, -Leisten, Bord, Dielen, Latten, Waggonholz etc.
Glas, Lacke, Farben, Öle, chem. Produkte etc.
Fabrikation im besetzten und unbesetzten Gebiet.
Fernsprecher 502 und 637.

Kachelöfen

a) **Transportable Kachelöfen.** Große Heizkraft. Für jedes Brennmaterial geeignet. Geringster Heizmaterial-Verbrauch. Milde, gleichmäßige Wärmeabgabe. Größte Ausnutzung des Brennstoffes.
b) **Kachelöfen-Zentralheizungen.** Ein Eimer Kohlen heizt das ganze Haus. Aeußerst sparsamer Brennmaterialverbrauch. Billigste, gesundeste, behaglichste Heizung.
c) **Reparaturen an Kachelöfen** aller Art. Erneuerung von durchgebr. Einsätzen. LK75

Kachelofenheizungs-Baugesellschaft m. b. H.
Bochum, Johanniterstr. 4/6.
Geschäftszeit 8—12, 2—½7 Uhr.
Auf Wunsch unverbindlicher Vertreterbesuch. Sonnabend nachm. geschlossen.



Drähte
verzinkt und roh.
Stacheldraht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industrie kompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung.
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
Unter den Linden 28-30

Leinöl.
Sämtl. Farben und Lacke, Pinsel
zu billigsten Tagespreisen.
Drogerie
W. Pöhler,
Wittener Str 103.
Telephon 3921.

Thüringer Kümmel-Kochkäse,
m. Fettgeh., a Pfd. Bill. 0.45, in 35- u. 50-Pfd.-Kübeln, fr. inkl. Kübel gegen Nachn. od. Vorkasse Postscheckkonto Erfurt Nr. 28153. Versand nur a. Wiederverkäufer. (c8897
Rhönkäserei G. m. b. H., Vacha (Thüringen).

Honig
Blüten-Schleuder-, garant. rein, 10-Pfd.-Büchse franko Mk. 10.50, halbe Mk. 6, Nachn. 50 Pf. mehr. Fischer, Lehrer em., Imkerei, Honigversf. Oberneuland 97, Kr. Bremen. (A Mg

---

Spezial-Lager
Gummi-Mäntel
für
Herren, Damen und Kinder
a. Maßanfertigung in nur Ia Qualität zu wirklich billigen Preisen
C. Kolle,
Graf-Engelbertstr. 3
Telephon 2439.



Grammophon-Platten
in großer Auswahl eingetroffen.
Moderne Tanzplatten, Java-Symmy, Tango, dazu das neue Potpourri
„Leben in die Bude“.
Ohne Kaufzwang anzuhören bei LW8
A. Wolters, Friedrichstraße 9

Bernstein
Fussboden-Lackfarben
trocknet über Nacht, wird steinhart und klebt nicht nach.
Büchse **1.200** Bill. Büchse Netto 1 kg
Körmann
Ecke Buddenbergstraße

Zeichenbedarf
Reißzeuge
Rechenschieber
Ersatzteile-Reparaturen
erstklassig billigst
Wegener & Hamer
Tel 2563. Kortumstraße 8. Tel. 2563

Chemisch-technisches Laboratorium und Beratungsbüro
Dr. P. Güttes
von der Handelskammer und Gerichten in Bochum vereidigter und öffentlich angestellter Sachverständiger.
Wittenerstr. 18 **Bochum** Telephon 738
Probenahmen, Untersuchungen, Gutachten. Betriebskontrolle, Beratung in allen chemisch-technischen Fragen für Industrie, Handel und Gewerbe. LG26

Der
Kellerkönig
hat sich im Sturm viele Freunde erworben,
1. weil er ein feiner Weinbrand (kein Verschnitt),
2. weil er mit Mk. **3.75** pro Flasche preiswert ist.

Zu haben bei
A. Barenberg
Rottstr. 8 Fernspr. 244 LB2

Berliner Securitas-Finanzierungs-Aktien-Gesellschaft
Berlin C. 25, Alexanderstraße 2. LG23
Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte.
An- u. Verkauf von Wertpapieren.
Annahme von Spargeldern bei guter Verzinsung

Tragendes Schaf wegen Futtermang. zu verkaufen. (59848 Bochum 7, Wasserstraße 61.

1 Eichensessel, 1 Schreibtischauf. u. 1 Hausaltar, 1,80 hoch, billig zu verk. Grabenstr. 20, 3., l.

Schaukelbadewanne 1,70 Meter lang, z. verkaufen. (59844 Grolmannst. 4, v., r. ev. Kirche Wiemelh.

Wegen Umzug zu verk.: (59800 Gasheizofen, Küchenherd, Bettstelle m. Matr., Oberd., Gaslampe. Alfing, Alsenstr. 96, 2. Et.

5PS. Gleichstrom-Motor 220 Volt, 1 Motorrad preisw. zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Geschäft. u. 59829

Peddigrohr kinderw. billig zu verkaufen. 20 Bill. (59844 Kohannitersfr. 36, 1.

2 2schläf. Bettstell. mit Matratzen zu verkaufen. (59817 Kohlenstr. 247, 3. E.

Weißer Herd u. Kleiderschrank bill. zu verk. (59792 Alsenstr. 22, 4 St.

Zu verk. Anzug f. 17j. Knaben und Konzertzither, neu, bei Urban, Bahnhofstraße 30 III.

Singer-Nähmasch. für 35 Bill. z. verk. Dorstenerstr. 14a, Geschäft. (59878

Ford-Automobile

Zuverlässig sparsam billig.

Die zweckmäßigen Gebrauchswagen.

Unverbindliche Vorführung auf Anruf 1551

2 sitzer	offen, mit elektr. Licht, Anlasser, elektr. Horn sowie Werkzeug und Bereifung compl. holl. Gulden	1900
4 sitzer	offen, mit elektr. Licht, Anlasser, elektr. Horn sowie Werkzeug und Bereifung compl. holl. Gulden	1950
2 sitzer	Coupe, Innensteuer, mit elektr. Licht, Anlasser, elektr. Horn sowie Werkzeug und Bereifung . . . . . compl. holl. Gulden	2408
4 sitzer	Limousine, Innensteuer, **2türig** mit elektr. Licht, Anlasser, elektr. Horn, sowie Werkzeug und Bereifung . . compl. holl. Gulden	2675
4 sitzer	Limousine, Innensteuer, **4türig** mit elektr. Licht, Anlasser, elektr. Horn sowie Werkzeug und Bereifung . . compl. holl. Gulden	2952
Personenwagen-Chassis	mit elektr. Licht, Anlasser, elektr. Horn sowie Werkzeug und Bereifung . compl. holl. Gulden	1505
Lieferwagen-Chassis	mit elektr. Licht, Anlasser, elektr. Horn, sowie Werkzeug und Bereifung, compl. holl. Gulden	1710
Tracktor	Zugmaschine auf Gummi, 10 Tons Zugkraft 40 PS., compl. holl. Gulden	2250

Sämtliche Wagen-Typen leisten 11/22 PS.

!! Die offizielle Ford-Vertretung für Bochum u. Umgegend !!

Friedr. Wilhelm Köhler, Bochum

Bis zur Fertigstellung meiner Ausstellungsräume findet der Verkauf der Automobile im Büro: **Kortenpfad 11** (am Kaiser Friedrich-Platz) statt.

Original-Ersatzteile.

Fernsprecher 1551. **Einige Unter-Vertretungen in den Nachbarstädten sind noch zu vergeben.** Kortenpfad 11.

Bochumer Nachrichten.

* **Der Lehrerabbau.** Vom Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung sind nach einer Meldung aus Berlin nunmehr die Ausführungsbestimmungen über den Leherabbau ergangen. Von der Bestimmung, daß für den Abbau das Lebensalter unter 65 Jahren entscheidend ist (60—65) ist abgesehen worden. Es entscheidet für den Abbau allein die Frage der Dienstwertigkeit. Der Abbau läßt sich, da die vorgeschriebene Kündigungsfrist von einem Monat nicht innegehalten werden kann, nicht zum 1. April durchführen, sondern erst zum 1. Mai. Das Schulwesen wird durch den verzögerten Abbau nicht gestört. Die Schülerzahl ist nach langen Verhandlungen vom Ministerium auf 50 festgesetzt worden. Die Lehrerschaft wird die Auswahl der abzubauenden Lehrer durch die Kreisschulräte nicht für günstig halten.

::: **Verbotene Steuerzahlung.** Das Finanzamt Bochum macht im Inseratenteil dieser Nummer unter Bezugnahme auf das Steuerzahlungsverbot der Besatzungsbehörde bekannt, welche Steuern weiter zu zahlen sind und welche Steuern vorläufig nicht erhoben werden. Wir weisen auf die Bekanntmachung hiermit besonders hin.

* **Warnung vor dem Beitritt zum Siedlerbund „Ausland und Heimat", Vorsitzender Obergärtner Klein in Langenberg.** Auf Grund der amtlicherseits angestellten Ermittlungen kann nicht dringend genug vor dem Beitritt zu dem Siedlerbund gewarnt werden, und zwar aus folgenden Gründen: Der Staat Sao Paulo wünscht keine Ansiedler, sondern nur Arbeiter auf Kaffeeplantagen, er stellt daher auch kein Regierungsland für Einwanderer zwecks Urbarmachung zur Verfügung. Freie Fahrten gibt es nicht, sie kann auch der genannte Siedlerbund nicht vermitteln. Ebensowenig werden Lebensmittel bis zur ersten Ernte gewährt. Es ist ausgeschlossen, daß der Siedlerbund auch seine anderen Versprechungen halten kann. Es muß daher jeder Auswanderungswillige nachdrücklichst davor gewarnt werden, sich ohne genügende Barmittel nach Brasilien zu begeben, da er in diesem Falle von niemand Hilfe zu erwarten hat und sich seine unglückliche Lage dann selbst zuschreiben muß. Ohne einen Bestand von 1500 bis 2000 Goldmark, außer der Reise, sollte keine Familie glauben, in Brasilien als Landwirt seßhaft werden zu können, selbst wenn sonst alle erforderlichen Eigenschaften vorliegen. Jedem Auswanderungswilligen ist Gelegenheit gegeben, sich gegen eine geringe Gebühr bei der Zweigstelle des Reichswanderungsamtes in Düsseldorf, Ständehaus, über alle Auswanderungsfragen zu unterrichten.

** **Städtische Grundstücksankäufe.** In der geheimen Stadtverordnetensitzung vom 29. Februar sind verschiedene Grundstücksankäufe genehmigt worden. Ferner ist der Grundstücksaustausch zwischen der Stadt und der evgl. Kirchengemeinde bezügl. der Grundstücke am Schützenhof getätigt. Sodann wurden die Ruhegehaltsbezüge für vier in den Ruhestand tretende Beamte bewilligt und die Witwen- und Waisengelder für die Hinterbliebenen von zwei städtischen Beamten festgesetzt.

a. **Die westfälische Polizeistunde.** Eine Vertretung des Westfälischen Wirteverbandes hatte in Münster mit dem Oberpräsidenten eine Besprechung, in der sie Klagen über die Handhabung, welche die bekannte Polizeistundenverordnung von manchen untergeordneten Behörden erfahren, vorbrachte. Im Westfälischen Industriebezirk müsse man eine unterschiedliche Behandlung in Stadt und Land feststellen. Auch brachte man Klagen über die Tanzlustbarkeitsstunde vor. Aus der zwar unverbindlichen Besprechung war zu ersehen, daß die Frage einer Verlängerung der Tanzlustbarkeitspolizeistunde wenigstens für geschlossene Gesellschaften noch in Schwebe ist. Der Oberpräsident vertrat die Ansicht, daß die Zeit nicht dazu angetan sei, Tanzlustbarkeiten in beliebigem Umfang zu gestatten. Wer in dieser ernsten Zeit der Arbeits- und Erwerbslosigkeit das Bedürfnis habe und die Mittel besitze, zu tanzen, möge ein Opfer für die notleidenden Volksgenossen bringen. Unter diesen Umständen könne vielleicht den lokalen Polizeibehörden die Befugnis erteilt werden, eine Polizeistundenverlängerung für geschlossene Lustbarkeiten bis höchstens 2 Uhr nachts zu bewilligen. Als Grundlage für die zwischen Kommune und Provinz zu teilende Wohlfahrtssteuer könne die örtliche Lustbarkeitssteuer dienen, die eventuell um 50 Prozent für eine Stunde, um 100 Prozent für zwei Stunden zu erhöhen sei.

○ **Was will der Verkehrsverein?** Der Zweck des Verkehrsvereins ist die Hebung des gewerblichen Lebens, des Verkehrs im Allgemeinen, die Mitarbeit an den Fragen des öffentlichen Lebens, etweirhin die Anregung und Unterstützung von Unternehmungen, welche geeignet sind, den Fremdenverkehr zu heben, die Verschönerung und Sauberhaltung der Stadt und ihrer Anlagen, wie das Treffen von Maßnahmen, welche geeignet sind, auswärts verbreiteten Anschauungen über die Großstadt Bochum entgegenzutreten, Auskunftserteilung über Verhältnisse Bochums und seiner Umgebung durch Unterhaltung einer ständigen Verkehrs- und Auskunftstelle. Insbesondere gehen die Bestrebungen des Vereins dahin, für die Förderung und Instandhaltung der städtischen Verkehrsmittel besorgt zu sein, sowie bei den maßgebenden Behörden für eine schnelle und gute Zugverbindung mit Bochum einzutreten. Der Verein führt außerdem eine Reisegepäckversicherung, von der die Mitglieder des Vereins insofern Vorteil haben, als sie für sich eine Ermäßigung von 10 Prozent erhalten. Der Verein übermittelt weiterhin Wünsche über Richtigstellung und Verbesserung der Fahrpläne, sowie der Industrieberichte und Handbücher. An Mitglieder erfolgen alle Auskünfte unentgeltlich. Die Räume im Verkehrshäuschen sind in den letzten Tagen renoviert worden.

m. **Die Dienstpflicht.** Ueber den Polizeibetriebsassistenten P. war eine Ordnungsstrafe verhängt worden, weil er es abgelehnt hatte, nach Ablauf seiner Dienststunden noch Amtshandlungen vorzunehmen. Als P. wegen seines Verhaltens in eine Ordnungsstrafe genommen wurde, beschritt er nach erfolgter Beschwerde den Weg der Klage gegen den Oberpräsidenten im Verwaltungsstreitverfahren und beauftragte die Aufhebung der über ihn verhängten Strafe und behauptete, er habe seine Dienstpflichten nicht verletzt. Der erste Senat des Oberverwaltungsgerichts wies aber die von P. erhobene Klage als unbegründet ab und führte u. a. aus, P. dürfte sich nach Ablauf seiner Dienststunden nicht weigern, irgend eine dienstliche Tätigkeit vorzunehmen. Besonders ungehörig sei es aber gewesen, als P. auf die Frage seines Vorgesetzten, ob er seine dienstliche Tätigkeit mit Ablauf seiner Dienststunden für abgeschlossen halte, die Gegenfrage stellte, auf Grund welcher Bestimmungen er nach Ablauf seiner Dienststunden noch eine dienstliche Tätigkeit auszuüben habe.

** **Ein neues Verkehrsbuch für Bochum.** Das letzte Bochumer Adreßbuch ist 1920 erschienen. Der von der Stadt vor einigen Jahren herausgegebene Führer durch Bochum beim Verkehrsverein ist vergriffen. Es fehlt daher an einem den zeitigen Verhältnissen gerecht werdenden Nachschlagewerk. Diesem Mangel soll das „Verkehrsbuch Kolumbus der Stadt Bochum" abhelfen. Es weicht von den sonst üblichen Darstellungen ab, indem es alle erforderlichen Angaben auf Spezialkarten einzeichnet, sodaß man nur die betreffende Karte aufzuschlagen braucht, um beispielsweise die Behörden, oder die Verkehrsanstalten, die Aerzte, die Zechen, die Vergnügungslokale usw. aufzufinden. Am Schluß des Buches befindet sich ein Straßenverzeichnis mit Angabe der Kartenblattbuchstaben. Ein derartiges, überaus praktisch, übersichtlich und instruktiv gehaltenes Verkehrsbuch ist offenbar ein Bedürfnis. Die Geschäftswelt wie die Behörden werden die Herausgabe zweifelsohne begrüßen und gerne unterstützen.

Ib **Postpersonalien.** Versetzt wurden der Postmeister Stöhner von Gerthe nach Linden, der Postmeister Gegolin von Altenbochum nach Gerthe, der Oberpostsekretär Heß von Bochum unter Ernennung zum Postmeister nach Altenbochum.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Heinrich Königsbüscher, Ottostraße 41, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit. — Die Reinigung der Straßen vom Schneematsch hat noch nicht die wünschenswerten Fortschritte gemacht, obwohl die Polizei schon manches Strafmandat gegen Säumige ausstellte. Am Sonntag abend sah man in verschiedenen Stadtteilen Personen, denen die Untertanen wegen der inneren Anfeuchtung den Dienst versagt hatten, im Kühlwasser herumpeddeln. — In einer Wirtschaft an der Castroperstraße gab ein Arbeiter dem Wirt eingekauftes Fleisch in Verwahr und verließ das Lokal auf kurze Zeit. Diese Gelegenheit wollte ein junger Bewohner der Menage der nahegelegenen Zeche benutzen, das Fleisch sich anzueignen. Ein kühner Griff — doch im gleichen Augenblick hatte der Wirt den Dieb beim Schopfe ergriffen, und nun gabs eine derbe Abreibung. — Am Freitag vergangener Woche wurde vormittags 11,40 Uhr die Feuerwehr zu der Firma Caspar Volpert, Alleestraße, gerufen, woselbst Benzinfässer in Brand geraten waren. Die Feuerwehr konnte nach kurzer Tätigkeit wieder abrücken. — Der 15jährige Otto Redweit, Gahlenschestraße Nr. 192, hing sich verbotswidrig an ein Müllauto auf der Dorstenerstraße. Als er absprang, geriet er direkt mit dem Fuß unter die Räder eines von entgegengesetzter Richtung kommenden Müllautos. R. mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. — Beim Aushauen von Pappeln im Stadtpark erlitten zwei Arbeiter Verletzungen, als ein Baum eher umstürzte, als man erwartet hatte. — In den letzten Wochen sind vielfach Erbsen verkauft worden, die im Innern einen 3 bis 4 Millimeter großen schwarzen Käfer enthielten. Die Erbsen zeigen äußerlich den Anschein einer normalen Ware; erst beim Aufquellen ist der Käfer zu entdecken. Derartige Erbsen verderben ganze Mahlzeiten und sind zum menschlichen Genusse nicht mehr geeignet. Also Vorsicht! — Ein großer Menschenauflauf entstand gestern abend am Schwanenmarkt. Ein Mann hatte einem anderen Geld zum Wechseln übergeben, der es aber verjufelt hatte. Sie gerieten aneinander und da sich auch noch eine Frau in den Streit mischte, gab es großen Lärm, der viele Zuschauer herbeilockte. — Am Samstag wurden in einem Kaufhause durch Taschendiebe einer Frau 60 Mark entwendet.

Die kritische Lage im Ruhrbergbau.

Die Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau wurden ergebnislos abgebrochen. Vom 1. März ab vertragsloser Zustand.

Die Verhältnisse im Ruhrbergbau sind in ein kritisches Stadium eingetreten. Die wirtschaftliche Lage des Bergbaues ist eine höchst unerfreuliche. Zwar sind von der Gesamtbelegschaft der Ruhrzechen etwa 80 Prozent wieder beschäftigt, doch läßt der Absatz noch sehr zu wünschen übrig. Die mancherlei Hemmnisse gestatten nicht die volle Entfaltung der durch technische Vervollkommnungen und Verbesserungen steigerungsfähigen Fördermöglichkeit. Große Absatzgebiete sind dem Ruhrbergbau verloren gegangen, sei es durch die Einfuhr englischer Kohle, oder durch Verdrängung der Ruhrkohle durch Braunkohle, der holländische Markt ist nicht mehr so aufnahmefähig, weil Holland die eigene Kohlenförderung gehoben hat. Die Eisenbahnfrachten für den Kohlentransport nach dem unbesetzten Deutschland sind noch viel zu hoch (etwa das Doppelte des Vorkriegssatzes), als daß die Ruhrkohle mit Erfolg ihr früheres Absatzgebiet hätte zurückerobern können. Dazu treten die hohen Belastungen durch die Reparationsverpflichtungen (27 Prozent auf die reine Kohlengewinnung, während die Ausbeute der Zechen vor dem Kriege 10 Prozent durchschnittlich betrug), die den Ruhrzechen auferlegt sind. Sämtliche Zechen leiden unter Kreditnot, sodaß die von der Verkaufsvereinigung festgesetzten Richtpreise vielfach unterboten werden, nur um flüssige Mittel zu erlangen.

Die Verträge mit der Micum laufen am 15. April ab. Die Bergwerksbesitzer sind der Ansicht, daß die ihnen auferlegten Lasten nicht länger zu tragen seien und daß eine Herabminderung derselben einzutreten habe, wenn der Bergbau und die Industrie wieder hochkommen sollen. Die Verhandlungen mit der Micum über die neuen Verträge haben begonnen — welchen Verlauf sie nehmen werden, läßt sich noch nicht sagen.

In diesem Stadium ist das

Verhältnis zwischen Zechenbesitzern und Bergarbeitern

in eine kritische Phase eingetreten. Der Zechenverband hatte am 30. Januar cr. den Lohntarif wie auch die Lohnordnung gekündigt. Beide sind am 29. Februar abgelaufen. Die Verhandlungen zwischen dem Zechenverband und den in der Arbeitsgemeinschaft vereinigten Bergarbeiterverbänden haben leider zu keinem Ergebnis geführt; die Verhandlungen wurden abgebrochen. Sowohl der Antrag der Arbeiter auf Lohnerhöhung wurde abgelehnt seitens des Zechenverbandes, wie auch die von Arbeiterseite vorgelegte Arbeitsordnung; auf der anderen Seite lehnten die Arbeitervertreter die Lohnordnung des Zechenverbandes ab. Daraufhin erklärten die Bergwerksbesitzer, daß **vom 1. März ab sie die Lohnordnung** von Verwaltung zu Verwaltung festsetzen würden, auch würden die Löhne nicht mehr allwöchentlich, sondern alle zehn Tage ausbezahlt.

Die Bergarbeiterverbände haben den Schlichter Reichs- und Staatskommissar Mehlich zur Entscheidung angerufen. Nachdem der Zechenverband, wie mitgeteilt, dessen Schiedsspruch für die Bergbauangestellten abgelehnt hat, steht dahin, ob er einen Schiedsspruch für die Bergarbeiter annehmen wird.

Die Stellungnahme der Zechenbesitzer.

Wir haben Veranlassung genommen, uns an maßgeblicher Stelle über die Beweggründe der Zechenbesitzer, die sie zu ihrer Stellungnahme veranlaßten, zu erkundigen. Sie versicherte: Nicht Herrenmenschentum, wie den Zechenbesitzern vielfach vorgehalten wird, diktiert unsere Haltung, sondern lediglich die Rücksicht auf das Allgemeinwohl. Wir bedauern, daß die Lage der Bergarbeiter so ungünstig ist. Sie würde besser sein, wenn der Bergbau volle Bewegungsfreiheit hätte und wenn alle Arbeiter voll beschäftigt werden könnten. Das ist zurzeit leider nicht der Fall. Die Gründe sind in der Oeffentlichkeit öfter dargelegt worden. Wenn auch in jüngster Zeit die Wagengestellung eine bessere geworden ist, so ist der Bergbau dennoch nicht in der Lage, die Förderung auf den Höhepunkt zu bringen, der erforderlich ist, um unsere Wirtschaft zu stabilisieren.

Man wird fragen: Wie kommt es, daß die Kohlenpreise trotz der niedrigen Löhne noch so hoch sind? Da sind zunächst die Lasten durch die Micumverträge, die der Bergbau vorab allein zu tragen hat. Die Holzpreise sind noch viel zu hoch, zum Teil auch die anderen Materialpreise, vor allem auch die Frachten. Im Interesse der Arbeiterschaft ist es zu beklagen, daß manche Lebensmittel und vor allem Gebrauchsartikel noch zu hoch im Preise stehen. Die Preise müssen auf der ganzen Linie heruntergesetzt werden, auch vom Kleingewerbe, denn Bergbau und Industrie allein können die Opfer nicht auf sich nehmen. Die Arbeitszeit darf in den Berufen, wo sie nicht so schwer ist als im Bergbau und in der Schwerindustrie, nicht kürzer sein als in diesen.

Was die Kündigung des Manteltarifs und der Lohnordnung anbetrifft, so liegt dem Zechenverband nichts ferner, als einen Konfliktsstoff zu schaffen. Das wäre ja auch verkehrt, denn bei einer kommenden besseren Konjunktur, die wir doch alle wünschen, würden die Arbeiter dann den Spieß umdrehen. Um konkurrenzfähig zu bleiben, müssen die Förderungskosten unter den Vorkriegssatz heruntergedrückt werden. Der Zechenverband will deshalb die Lohnordnung ändern. Um die Hauerleistung anzuspornen, soll sein Lohn wie früher ganz ein Gedingelohn sein. Da die Teuerung im ganzen Ruhrbezirk keine einheitliche ist, auch in den Stollenbetrieben und in den Schächten mit geringerer Teufe die Arbeit nicht so schwer ist als in den Tiefbauzechen, so muß eine Differenzierung stattfinden, umso mehr, als die Magerkohlenzechen unter größerem Absatzmangel leiden. Die Spannen sollen vergrößert werden, was der Beurteilung der einzelnen Betriebsverwaltung unterliegt. Der Hauerlohn soll im Ganzen nicht geändert werden; die Spanne zwischen gelernten und ungelernten Arbeitern aber soll eine weitere werden, auch hinsichtlich der Altersklassen. Der Lehrhauer soll bis zu 10 Prozent, der Schlepper bis zu 20 Prozent weniger verdienen als der Vollhauer.

An technischen Verbesserungen haben die Zechen ihr Möglichstes getan. Grubenpferde sind durch elektrische Lokomotiven ersetzt worden. Schrämmaschinen, Abbauhämmer, Bohrmaschinen sind mehr eingeführt. Die Zechen mit ungünstigen Lagerungsverhältnissen, die heute Geld zusetzen, können aber von diesen technischen Verbesserungen keinen Gebrauch machen.

So hart es ist: der Lohnabbau muß dem weiteren Preisabbau vorangehen. Die Kohlenpreise müssen weiter gesenkt werden, um der Kohle mehr Absatz zu verschaffen und die Industrie aufnahmefähig zu machen. Was den Spezialiohn anbelangt, so soll das Hausstandsgeld abgeschafft, das Kindergeld auf 20 Pfg. je Schicht erhöht werden. Von der Gesamtbelegschaft sind 60 Prozent verheiratet, pro Kopf der Belegschaft entfallen 1,2 Kinder. Die Deputatkohle soll mit 50 Pfg. in Anrechnung gebracht werden. Würde das Anrecht auf 60 Zentner im Jahre für den Haushalt ermäßigt, so könnte der Preis ein niedrigerer sein.

Die Zechenbesitzer denken nicht daran, die Tarifverträge abschaffen zu wollen, sie sind nach wie vor Anhänger des Tarifgedankens, doch dringen sie darauf, daß die Tarife sich den Bedürfnissen anpassen.

Was die Bergarbeiter sagen.

Auch in führenden Kreisen der Bergarbeiterschaft wird die Lage sehr pessimistisch beurteilt. Die Bergarbeiter sind der Ansicht, daß eine weitere Lohnkürzung für sie nicht tragbar sei; der Durchschnittslohn eines Hauers betrage bei achtstündiger Schicht 5,10—5,20 Mk., so daß bei 25 Schichten im Monat nach Abzug der hohen Knappschaftsbeiträge usw. ein Nettolohn von 100 Mark verbleibe. Die Bergarbeiterverbände haben den Schlichter angerufen, sie sind der Meinung, daß der Schiedsspruch für rechtsverbindlich erklärt werden wird. Gegen die Zechen, die dann die im Schiedsspruch festgesetzten Löhne nicht zahlen, werde klagbar vorgegangen. Alle gesetzlichen Mittel würden erschöpft. Auch die Bergarbeiterverbände sind der Ansicht, daß der Bergbau allein die Reparationsverpflichtungen auf die Dauer nicht tragen könne, daß sie auf breitere Schichten gelegt werden müssen. Man wünscht, daß Verhandlungen von Regierung zu Regierung dazu beitragen möchten, das Los der Ruhrbergarbeiterschaft zu erleichtern und hätte es begrüßt, wenn auch die Bergarbeiterverbände

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Jeder muß stets das Neueste wissen!
Darum verlangt auf der Straße, in den Kaffees und Wirtschaften stets Euer
Bochumer Abendblatt. Preis 50 Milliarden.

Die Dame mit der Maske.

11) Kriminalroman

von

Gertrud v. Brockdorff

Copyright by Carl Duncker. Berlin 1923.

Als Erster wurde Graf Konrad Merveldt vernommen. Er sagte aus, daß er in der vorigen Nacht infolge einer ziemlich lang ausgedehnten Exkursion ungewöhnlich fest geschlafen und von dem Schusse nicht das geringste vernommen hätte. Die Fenster seines Zimmers wären wie immer geschlossen gewesen. Am Morgen wäre er etwa gegen sieben Uhr in die Halle hinunter gekommen und hätte dort von Fräulein Poppendiek erfahren, daß sein Bruder, der sonst stets um sechs Uhr geweckt zu werden pflegte, auf heftiges Klopfen keine Antwort erteilte. Fräulein Poppendiek hätte gleich darauf hinzugefügt: „Ich habe so eine Ahnung, Herr Graf, als ob irgend ein Unglück geschehen wäre. Daraufhin wäre er zusammen mit Fräulein Poppendiek an die Schlafzimmertür gegangen, hätte dort geklopft und schließlich die unverschlossene Tür geöffnet. Nachdem er sich von seinem ersten Schreck erholt hätte, hätte er sofort Sanitätsrat Brachvogel angerufen, Mertens mit dem Auto nach Berlin geschickt, um die Gräfin zu holen, und die Polizei telephonisch in Kenntnis gesetzt, nachdem er die Umgebung des Schlosses, in der sich verdächtige Fußspuren vorfanden, durch den alten Hönke hätte absperren lassen. Sanitätsrat Brachvogel hätte dann festgestellt, daß der Tod schon vor etwa sieben bis acht Stunden, also gegen ein Uhr, eingetreten sein müßte.

Fräulein Poppendiek berichtete, daß sie in der Nacht schwere Träume gehabt und im Halbschlafe etwas wie ein dumpf aufschlagendes Geräusch gehört hätte, daß sie aber am Morgen noch nicht gewußt hätte, ob dieses Geräusch ihrem Traum oder der Wirklichkeit angehörte. Am Morgen um sechs Uhr hätte sie dann das erste Hausmädchen wie gewöhnlich mit dem heißen Wasser an die Schlafzimmertür des Herrn Grafen geschickt und klopfen lassen. Das Mädchen wäre dann nach geraumer Zeit zurückgekommen und hätte ihr mitgeteilt, daß der Herr Graf nicht antwortete. Sie hätte ihre unheilvollen Ahnungen zunächst mit Gewalt unterdrückt und sich vergegenwärtigt, daß die beiden Herren den vergangenen Tag mit einer sehr anstrengenden Exkursion verbracht hätten, und daß der Herr Graf nach seiner Rückkehr wiederholt die Aeußerung getan hätte, er sei sehr müde. Dann sei der junge Herr Graf in der Halle erschienen und sie hätte sich in ihrer Besorgnis an ihn gewendet.

Der Rest ihrer Aussage deckte sich genau mit derjenigen des Grafen.

Von den Dienstboten hatte kein einziger den Schuß gehört, noch irgend etwas zur Klärung der Sachlage beizutragen.

Es folgte dann noch eine besondere Vernehmung über die Drohbriefe und das Auftauchen der geheimnisvollen Erscheinung, deren Ergebnisse sich im wesentlichen mit den Mitteilungen der Gräfin an Elvenspoek deckten.

Buck schüttelte ratlos den Kopf.

„Ich hoffe viel von Lux!" flüsterte er Elvenspoek zu. „Ein ausgezeichnetes Tier. Hat vor vierzehn Tagen bei einer Vorführung zum dritten Male den Ersten Preis davongetragen."

Durch die geöffnete Glastür sah man den Polizeihund Lux ungeduldig an seiner Leine zerren.

Der Amtsrichter schloß das Protokoll.

„Wir wollen nun die Spuren ein wenig näher in Augenschein nehmen," sagte er.

Man begab sich in Begleitung der beiden Polizisten, die den Hund Lux zwischen sich führten, unter das geöffnete Fenster des Schlafzimmers.

Die Gräfin bat um die Erlaubnis, sich zurückziehen zu dürfen. Man merkte es ihr an, daß sie sich nur mit Mühe aufrecht erhielt.

„Bitte, geben Sie mir sofort Nachricht, sobald Sie irgend etwas Neues entdeckt haben," sagte sie zu Elvenspoek.

Der Polizeihund Lux war unruhig, schnüffelte und scharrte im Kreise und schien schon nach ganz kurzer Zeit eine Spur gefunden zu haben.

Buck triumphierte.

„Passen Sie auf! Passen Sie auf, Doktor Elvenspoek! Lux wird es schaffen!"

Der Hund folgte der Spur, die über den abgesperrten Teil des geharkten Sandes führte und den den Wiesenstreifen durchquerenden Parkweg hinablief. Es war ersichtlich, daß die Fußspuren auf das Schloß zu gerichtet waren, also den Hinweg des Mörders bezeichnen mußten.

Die Herren folgten in atemloser Spannung.

„Der Mörder scheint den Weg benutzt zu haben!" murmelte Buck aufgeregt. „Was meinen Sie dazu, Doktor Elvenspoek?"

Elvenspoek zuckte die Achseln.

„Es ist sonderbar! Es ist höchst sonderbar!" Etwa in der Mitte des Wiesenstreifens wurde der Sand feuchter. Die Fußspuren traten hier mit vollkommener Deutlichkeit zutage. Es waren die Abdrücke nägelbeschlagener Sohlen von nicht ganz gewöhnlicher, nach vorn zu stark ausgebuchteter Form. Berg- oder Sportstiefel! dachte Elvenspoek und beobachtete seine eigenen Fußspuren, die flach und fast unauffällig neben denen des Verbrechers herliefen. „Der Mörder muß entweder eine sehr schwere Gestalt besitzen, oder er hat aus bestimmten Gründen seine Stiefel mit besonderer Wucht auf den feuchten Sand gesetzt."

Hinter ihm sagte Buck mit halblauter Stimme: „Es macht fast den Eindruck, als hätte der Mann sich besondere Mühe gegeben, uns seine Visitenkarte zu hinterlassen. Der Kerl ist über das Wasser entwischt, Doktor Elvenspoek!"

„Sie irren, mein lieber Buck. Er ist vom Wasser hergekommen. Mehr vermögen wir in diesem Augenblicke noch nicht auszusagen." Man war jetzt bis zu der Stelle gekommen, wo der Weg sich in dem feuchten weißen Sande des Seeufers verlor. Auf der linken Seite befand sich die Anlegestelle für die drei Boote, die gewöhnlich für die Exkursionen benutzt wurden. Die Fußspuren aber führten nach rechts und verloren sich zwischen dem Schilfe.

Der Mörder muß sein Boot hier im Schilfe angelegt haben!" sagte Elvenspoek.

Der Hund schnupperte ratlos umher. Die Herren durchsuchten das Schilf, ohne die leiseste Spur von einem Boote zu entdecken.

Plötzlich rief Graf Merveldt aufgeregt:

„Es fehlt eins von unseren Booten! Daß mir das jetzt erst einfällt! Es fehlte schon gestern, als wir unsern Ausflug an die Belzower Küste unternahmen!"

Er deutete nach der Anlegestelle hinüber, wo die Kette des dritten Bootes wie eine zusammengeringelte Schlange im weißen Ufersande lag.

„Ich erinnere mich, daß mein Bruder bei unserer Abfahrt von dem Fehlen des dritten Bootes sprach. Er war der Meinung, daß der alte Hönke es zum Angeln benutzt und es aus Vergeßlichkeit irgendwo im Schilf liegen gelassen hätte. Etwas Aehnliches wäre schon öfter vorgekommen, sagte er."

Der Amtsrichter Breitmann nickte befriedigt.

„Eine außerordentlich wichtige Feststellung, Herr Graf. Der Mörder hatte das Boot also wahrscheinlich schon einen Tag vorher an einen entfernt liegenden Punkt des Seeufers gebracht, von dem aus er seinen verbrecherischen Streifzug unternahm."

„War das Boot irgendwie gezeichnet?" erkundigte sich Elvenspoek.

„Ja. Es trug in schwarzer Schrift auf weißem Grunde die Bezeichnung: „Eckartsau!"

Elvenspoek blickte nachdenklich auf das flimmernde Wasser.

„Verstehen Sie das, Buck?"

„Was?"

„Daß von dem Boote nicht die geringste Spur mehr zu entdecken ist."

„Der Verbrecher kann es wieder ins Wasser zurückgestoßen haben."

„Wie Sie sehen, ist das ganze Ufer rechts von dem Fußweg mit Schilf bewachsen. Die Luft war während der Nacht fast windstill. Der Wellengang des Sees ist also kein sonderlich starker. In neunundneunzig von hundert Fällen müßte das Boot sich im Schilf verfangen haben. Und außerdem: welchen Zweck sollte der Mörder mit dem Zurückstoßen des Bootes verfolgt haben? Bedenken Sie, daß er sich dadurch auf alle Fälle einen Rückweg abschnitt —." (Fortsetzung folgt.)

bei den Verhandlungen mit der Micum zugezogen worden wären. Die Bergarbeiterorganisationen hoffen, daß es gelingen wird, das Ruhrgebiet vor schweren Erschütterungen zu bewahren, wozu Einsicht und guter Wille auf allen Seiten erforderlich sei. Die Reichsregierung möge die Entwicklung im Ruhrgebiet sorgfältig im Auge behalten und auch ihrerseits nichts verabsäumen. ap.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** In einer der letzten Nächte schlugen Einbrecher auf der Dorstenerstraße eine wertvolle Spiegelscheibe eines Zigarrenladens ein und stahlen aus der Auslage etwa 80—100 Pakete Rauchtabak und 150 Zigarren. — Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Diebstahls und eine Frauensperson wegen Betruges. Letztere hat in mehreren Fällen in den Abendstunden Straßenpassanten angehalten und diese durch unwahre Angaben über ihre Familienverhältnisse zur Hergabe von Geldbeträgen veranlaßt, die sie am nächsten Tage zurückerstatten wollte. Geschädigte wollen sich umgehend bei der Kriminalpolizei, Kaiserstraße 30, Zimmer 6, Vorderhaus, melden. — Festgenommen wurde eine Person wegen Einbruchsdiebstahls, zwei Personen wegen fortgesetzter Taschendiebstähle auf Bahnhöfen und in Warenhäusern usw. — In Verwahrung der Kriminalpolizei befindet sich eine Schreibmaschine — Marke Continental — die durch Abfeilen der Nummer unkenntlich gemacht worden ist.

Vereine / Versammlungen / Vergnügungen.

\# **Musikalische Veranstaltungen in Bochum.** Die Aufführung des „Jesus aus Nazareth" von Gerhard v. Keußler findet am Donnerstag, den 6. März, abends 7½ Uhr, im Schützenhof statt, der wegen des in dem Oratorium verwandten großen Apparates statt des Stadttheaters gewählt werden mußte. Der Komponist Dr. Gerhard v. Keußler dirigiert das Werk selbst. Den Vorverkauf betrifft eine Anzeige an anderer Stelle d. Bl.

⊡ **Literarische Abendveranstaltung.** Die von Pfarrer Engel geleitete private höhere Lehranstalt hatte auf Samstag abend in den Diederichschen Saal zu Marmelshagen eingeladen, um den Angehörigen der Zöglinge und Freunden der Anstalt einige genußreiche Stunden zu bieten. Einige Schwänke von Hans Sachs, zur Fastnacht recht passend, schufen durch ihre famose Wiedergabe eine fröhliche Stimmung. Der Begleitvortrag stand auf literarisch beachtenswerter Höhe.

-i- **Konzert des Oberrealschulchores an der Goethestraße.** Die Arbeit der Chöre unserer höheren Schulen pflegt kurz vor dem Schluß des Unterrichtsjahres durch ein Konzert in den Augen der breiten Oeffentlichkeit bekannt gemacht zu werden. Dem Gymnasialchor ist jetzt die Singgemeinschaft der Schüler von der Oberrealschule I gefolgt. Oberrealschullehrer Klingenberg, der unermüdliche Leiter des Schülerchores, hatte durch die Mitwirkung von Mitgliedern des M.-G.-V. „Einigkeit", die teils frühere Schüler des Instituts, teils Väter der in der Anstalt unterrichteten Kinder waren, die Unterstimmen wertvoll verstärkt und gleichzeitig ein inniges Band gegenseitigen Vertrauens zwischen Schule und Haus geknüpft. Die sorgfältig gegliederte Vortragsfolge, welche neben gemischten Chören auch Instrumentalvorträge und Deklamationen brachte, war auf religiöse Andacht, Abendstimmung, Frühlingssehnen und Humor im Liede eingestellt. Mit den biegsamen, frischen Sopranen und dem kräftigen Altregister wurden die melodischen Linien unter geschmacksicherer Angliederung der Unterstimmen plastisch in die Erscheinung gedrückt, so daß sich polyphone Stellen durchsichtig präsentierten. Die Lautbehandlung ließ auf fleißige Vorstudien schließen und die Nutzung klingender Konsonanten das rechte Erkennen von Klangmalereien deutlich werden. Die Pflege des Pianissimogesangs könnte einen noch weiteren Ausbau vertragen. Die Disziplin des Chores ließ nirgends einen Wunsch offen. Zu besonderem Dank verpflichteten folgende Gaben: „Die mit Tränen säen", „Sandmännchen", das im mittelalterlichen Stil harmonisierte „Frühlingslied" von Albert, Mendelssohns selten zu hörende Bearbeitung der Volksweise „Nun ade, du mein lieb Heimatland" und die beiden heiteren Lieder „Schlosser und Gesell" — „Das Steckenpferd". Der Sologesang eines Gebets wurde von einem Sextaner außergewöhnlich innig und stimmlich gewandt durchgeführt. Unter den Instrumentalnummern durften nachstehende Darbietungen Anspruch auf künstlerische Bewertung erheben: „Träumerei", das Andante aus der Beethovensonate op. 57 (der bewegt folgende Satz — so sauber er auch gespielt wurde — fiel aus dem Rahmen des Leitgedankens des ersten Programmteils und Liszts Rhapsodie Nr. 12. Eine Reihe gediegener Deklamationen schlug die Brücken zwischen den musikalischen Vorträgen. Die zahlreich erschienenen Gäste dankten für die genußvollen und anregenden Stunden.

= **Freie Volksbühne Bochum.** Für die heutige Vorstellung „Viel Lärmen um Nichts" werden für die erwerbslosen Mitglieder der „Freien Volksbühne" 100 Karten zum Einheitspreise von 50 Pfg. in der Geschäftsstelle Alleestraße 6 verausgabt. Mitgliedskarte und Erwerbslosenausweis sind vorzulegen.

= **Intimes Theater.** Das Intime Theater wartet in der ersten Märzhälfte mit einem trefflich zusammengestellten Programm auf. Der Wiener Ansager Rudi Horky, darauf eingestellt, in seiner g'müatlich weanerischen Art Stimmung zu machen, übertreibt wirklich nicht mit seiner Behauptung, daß eine Programmnummer die andere übertrifft. Bis zur Attraktion Svengali, dem Höhepunkt des Abends, erfolgt Steigerung auf Steigerung. Hildegard Büttner entzückt mit ihren graziösen Spitzentänzen, Tedd Cunar Atlany erregt die Bewunderung des Publikums durch seine vielseitigen Künste, Walter Stein, der Sänger vom Rhein, erfreut und enthusiasmiert durch seine mit machtvollem wohlklingendem Bariton vorgetragenen Rheinlieder, das Fröhrquartett bringt klassische Musik auf modernen Instrumenten in einer Weise zu Gehör, die von großer Künstlerschaft und nicht minder großer Virtuosität zeugt. Die Sensation des Abends bildet aber Svengali mit Miß Elsie Terry. Einfach fabelhaft ist es, was von diesen beiden Künstlern gezeigt wird. Während Svengali von Tisch zu Tisch geht, um sich leise internationale Opern und Operetten sagen zu lassen, sitzt Miß Elsie Terry auf der Bühne am Flügel und spielt und singt wenige Augenblicke, nachdem ihrem Partner die betreffende Oper leise genannt worden ist, aus der genannten Oper. Dabei wird zwischen den Künstlern kein Wort gesprochen. Verblüfft und überrascht steht man ob dieser Darbietung vor der Frage, auf welche geheimnisvolle Weise diese Leistungen vollbracht werden. Den Abschluß des Abends bilden Irma und Richard Sepanoff mit ihren russisch-exzentrischen und akrobatischen Kunsttänzen.

(-) **Buntes Theater in der Tonhalle.** Für den Monat März ist eine außergewöhnliche Attraktion gesichert: Boo-Doo, der geheimnisvolle Name einer asiatischen Tänzerin. Was wir als sorglose Kinder in Dämmerstunden aus unseren Märchenbüchern und Bildern von Indiens mystischer Zauberpracht geträumt, hier wird es in der „Asiatischen Tempelszene" zur Erscheinung. Im geheimnisvollen Dunkel des Tempels harrt der Priester zur nächtlichen Stunde der Tänzerin, die zum Opfer erscheint. Der Opfertanz beginnt unter den wilden Klängen eines Furioso — ein übertragbares „tanze, tanze Du armer Tor . . ." Bis die Tänzerin die brennende Pfeife des Priesters raucht . . . und aus ihren schönen Träumen die Augen des Götzenbildes lebendig werden und sie dämonisch verfolgen. Noch ein letzter Tanz in Anbetung und Verzückung — ein Schlangentanz von seltenem Rhythmen — dann bricht sie durch den ungewohnten übermäßigen Opiumgenuß zusammen. — Aber „Lache Bajazzo, der Vorhang fällt . . ." und ein hübscher blonder Knabe verneigt sich dankend. Das sind die Traumbilder, selten schön und voll Eigenart, die das übrige Glanzprogramm des Bunten Theater würdig umrahmen.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

r. **Altenbochum,** 3. März. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, vom 1. April ab die öffentliche Müllabfuhr wieder einzuführen. Es werden dann hoffentlich die unschönen und das Straßenbild verunzierenden Müllabladeplätze, welche sich verschiedene Einwohner selbständig angelegt hatten, bald wieder verschwinden. Der Arbeitstag der Wegearbeiter wurde auf acht Stunden verlängert. Der als Wegevorarbeiter auf Probe beschäftigte Johann Schlensach wurde endgültig als Wegevorarbeiter übernommen. Der hiesigen Arbeiter-Samariter-Kolonne wurden für Anschaffung von Verbandsmaterial usw. 30 Billionen Mark bewilligt.

⊙ **Laer,** 3. März. Nachdem auch bei der Turn- und Sportvereinigung Laer 1887 die Trennung zwischen Turn und Sport durch eine glückliche und friedliche Lösung für beide Teile durchgeführt ist, ist für die Wiederaufnahme des Turn- und Spielbetriebs vorgearbeitet worden. Die Vorbereitungen durch die bewährten Leiter der einzelnen Gebiete bürgen dafür, daß in der alten Frische an die Sache herangegangen und wieder Ersprießliches im Interesse der körperlichen Ertüchtigung unserer Jugend geleistet wird. Die erste Turnstunde wird am Mittwoch, 5. März, im Vereinslokal abgehalten.

ga **Laer,** 3. März. Der Elternbeirat der Schule Laerheide hatte Lehrpersonen und Eltern zu einer Elternversammlung eingeladen, die von dem Vorsitzenden Ludwig Börnke geleitet wurde. Zunächst hielt Lehrer Wegner einen Vortrag über: „Die Hauptprobleme der Erziehung in Schule und Haus." Sodann sprach Hauptlehrer Kleb über: „Die Furcht in der Erziehung". Nach einer gegenseitigen Aussprache wurde über weitere Elternabende beraten. An einem derselben wird Lehrer Petermann Lichtbilder vorführen. Der nächste Elternabend soll in Form einer Entlassungsfeier im Saale des Wirts Hugo Platzmann stattfinden. Alle Darbietungen in Wort und Lied werden sich gruppieren um: Heimat und Frühling. Hoffentlich hat dann auch in Wirklichkeit der Frühling seinen Einzug gehalten.

u **Riemke,** 4. März. Man macht in letzter Zeit die Wahrnehmung, daß die Bürgersteige, ja selbst die Straße durch Asche und allerlei Sachen verunstaltet werden. Hausbesitzer und Mieter müssen sorgen, daß das Straßenbild aus Bequemlichkeit durch solche Ablagerungen nicht verunschönert wird.

\+ **Hordel,** 3. März. Eine Wohltäterin der Armen ist in Frau Rektor Arens heimgegangen, die der Tod mitten aus dem Wirken für die Ihrigen und die Gemeinde herausriß. Wo es galt, nach Goethes Wort zu handeln: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut," da war Frau Arens anzutreffen. Ihr Andenken wird in Segen bleiben. — Auf Zeche „Hannover 1/2" konnten wieder mehrere hundert Arbeiter angelegt worden. — Wie in der Montagsnummer schon kurz erwähnt, fand am Samstag im Kruppschen Saale zu Ehren der Jubilare der Zechen „Hannover" und „Hannibal" eine Feier statt. Nach einleitenden Musikvorträgen der Merkertschen Kapelle nahm Bergassessor Benthaus die Ehrung der 80 Jubilare vor, an die er herzliche Worte richtete. Ein Jubilar stattete den Dank ab. Gemeinschaftliche Lieder und weitere vortreffliche Musikspenden füllten den Abend in erhebender Weise aus.

× **Gerthe,** 3. März. Die Gemeinde Gerthe hat nun auch ein Kino erhalten, das laufend Vorstellungen gibt. Der Wirt Katthagen hat seinen Saal zu diesem Zwecke mit den neuesten Einrichtungen versehen lassen. Auch die Bühne ist verbessert. — Durch die Polizei in Gerthe ist eine silberne Damenuhr und eine goldene Halskette mit Perlen beschlagnahmt. Geschädigte können diese Gegenstände im Amtshause Gerthe, Zimmer 9, in Augenschein nehmen. — Die Schornsteinfegergebühren sind wieder auf den Friedenssatz gestellt. — Zur Anzeige gebracht wurden drei Bergleute, die ihre Deputatkohlen verkauft haben, und ein Mann, der von der Zeche Handwerkszeug gestohlen hat. — Festgenommen wurden zwei Personen, die Straßenpassanten mit harten Schneebällen bewarfen. — Dem Landwirt Schulte-Mausbeck wurden zwei Schweine im Gesamtgewichte von etwa 150 Pfund durch Einbruch gestohlen.

Aus dem Kreise Hattingen.

* **Hattingen,** 3. März. In der Silvesternacht des Jahres 1920 wurde, wie seinerzeit im „Bochumer Anzeiger" berichtet, der Gastwirt und Brennereibesitzer Vogelsang in Niederwenigern vor seiner Haustür, als er mit Hilfe mehrerer Freunde eine Anzahl rauflustiger Burschen, die sich in der Gastwirtschaft ungebührlich aufgeführt hatten, von seinem Grundstück entfernen wollte, auf rätselhafte Weise erschossen. Familienzwistigkeiten und üble Erpressungsmanöver haben, wie gleichfalls schon mitgeteilt, vor kurzem zur Entdeckung des wahren Täters geführt. Und dieser Täter ist ein Mann, der als stiller Zuschauer der geräuschvollen Vorgänge den tödlichen Schuß aus dem Hinterhalt in der Dunkelheit auf den Wirt Vogelsang abgegeben hat. Aber er hatte Begleiter bei sich, die all die Jahre geschwiegen haben, denen aber jetzt, im Zusammenhang mit Erpresserbriefen, die Zunge gelöst worden ist. Der Täter ist der Bergmann Wilh. Arnscheidt aus Linden-Dahlhausen, ein wegen Hehlerei, Diebstahls und Unterschlagung mehrfach vorbestrafter Mensch. Der Angeklagte, der jetzt vor dem Essener Schwurgericht stand, räumte ein, den Schuß auf Vogelsang abgefeuert zu haben. Er sucht sich nur mit der Ausrede zu retten, daß zwei Schüsse abgegeben worden sind. Wer den zweiten Schuß abgegeben haben soll, weiß er natürlich nicht. In letzter Minute erklärte jedoch der Verteidiger, auf die Vernehmung eines Mädchens nicht verzichten zu können, mit dem der Angeklagte in wilder Ehe lebte und das sich in Begleitung des Angeklagten befunden hat, als der tödliche Schuß auf den Wirt Vogelsang abgegeben wurde. Diese Zeugin ist in der Zwischenzeit nach Osnabrück übergesiedelt. Das Gericht entsprach dem Antrage und vertagte die Verhandlung.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

* **Wattenscheid,** 3. März. Die städtische Baukommission beschloß, das von der Stadt angekaufte Hotel Kaiserhof wieder in den früheren Weise herzustellen und dort einen Gast- und Hotelbetrieb einzurichten. Auch die beiden oberen Säle sollen wieder hergerichtet und für Veranstaltungen aller Art freigegeben werden. Die entstehenden Kosten werden auf etwa 10—15 000 Mark beziffert.

*

:-: **Köln,** 3. März. Die drei Inhaber bezw. Geschäftsführer einer hiesigen kleinen Bank, von denen einer ein Ausländer, der zweite staatenlos und der dritte Deutscher ist, wurden wegen betrügerischer Machenschaften verhaftet. Die Bücher usw. sind zum Zwecke gerichtlicher Feststellungen beschlagnahmt worden. Da keine Aussicht auf Deckung besteht, haben die Gläubiger des Bankhauses wenig Aussicht, etwas zurückzubekommen.

Aus dem Gerichtssaal.

Wegen Tötung eines Polizeibeamten verurteilt.

Sa **Witten,** 3. März. An dem an Aufruhr reichen Tag des 24. Oktober 1923 kam es auf der Ruhrstraße in Witten zu einem Zusammenstoß zwischen Volksmenge und Polizei. Letztere hatte den Auftrag, die Ruhrstraße zu säubern. Der Polizeibeamte Slomann wurde von der Menge sehr bedrängt. Auf seine Hilferufe eilte der Polizeibeamte Schotte herbei und versetzte einem Angreifer einen Säbelhieb über den Kopf. Als die Person von Slomann los ließ und davon eilte, taumelte Slomann zu Boden. Er war gestochen worden. Er wurde dem Hospital übergeben. Er hatte zwei Stichverletzungen, von denen eine 14 Zentimeter tief in den Bauch gedrungen und die Leber verletzt hatte. Eine sofort vorgenommene Operation vermochte den Slomann nicht nicht zu retten. Er starb an hinzugetretener Bauchfellentzündung bei großen Schmerzen. Der Täter wurde in der Person des Gasstochers Vinzenz Grajewski aus Annen festgestellt, den man in einem Hospital antraf. Das Gericht verurteilte ihn zu 6 Jahren Zuchthaus.

Mögunt gegen Husten

✱ Vereins-Kalender ✱

Esperanto-Gruppe „Progreso". Freitag, den 7. März: Aufklärungsabend in der Oberrealschule, Goethestraße, abends 8 Uhr. (59913

Achtung beim Einkauf!

Man verlange stets ausdrücklich **MAGGIs Würze** und achte auf den Namen **MAGGI** und die gelbroten Etiketten.

Die beste Garantie der Echtheit ist der Einkauf einer Originalflasche Nr. 6, deren Verschluß plombiert ist.



LM14

Carl Hackert
Feinbäckerei
Bochum, Hellweg 4
Spezial-Geschäft für
Brötchen
Zwieback
Weißbrot
Pumpernickel



O- und X-Beine
heilt
auch bei älteren Personen
(Erfolge bis zu 52 Jahren)
der
Beinkorrektionsapparat!
Deutsch. Reichspat. Nr. 335 318 sowie Auslandspatente. Aerztlich im Gebrauch! Verlangen Sie gegen Einsendung von 1 Bill. Mk. unsere physiologisch-anatomische Broschüre!
Arno Hildner, Chemnitz (Sachsen) T. 14
Wissenschaftl. orthopädische Werkstätten.
(Fachärztliche Leitung.)

„Husten, Heiserkeit, Verschleimung,
Auswurf, Nachtschweiß, Rückenstiche und Brustschmerz hörten auf" — „Appetit und Körpergewicht hoben sich rasch" — „Allgemeines Wohlbefinden stellte sich ein" — So und ähnlich lauten die fast tägl. eingehenden, schon zu tausenden vorliegenden Mitteilungen von Aerzten, Apothekern und Leidenden über die Wirkung unserer
Rotolin-Pillen
Erhältlich in allen Apotheken, nötigenfalls auch durch uns von unserer Versandapotheke.
!! Hals- und Lungenleidende !!
erhalten kostenlos ausführliche Broschüre durch
„Pharindha"-Gesellschaft m.b.H., Berlin SW 68.

Rasierklingen gratis
sende ich, um eine neue für Selbstrasierer höchst wichtige Sache schnell bekannt zu machen, an jeden, der mir seine Adresse mitteilt.
Spezialhaus **Hans Jarke,** Stettin 495.

Verkaufen Sie
meinen Kindernährzwieback
Zwiebuk
Derselbe wird unter Verwendung von nur feinster Süßrahmbutter sowie frischen Landeiern hergestellt und wird auf die Fabrikation desselben die größte Sorgfalt verwendet.
Alwin Gollnow
Bochum, Kirchstraße 5. 2938
Eigene Dampfzwieback-Röstanlage.

Simon Cohn, G. m. b. H.
Wiemelhauserstraße 19—21. Fernruf 2297 u. 731,
kaufen laufend:
Lumpen, Papier-Abfälle.
Unsere guten Absatzbeziehungen ermöglichen es uns, Händlern besondere Vorteile zu bieten.

Parkettböden
werden prompt u. billigst instand gesetzt
Christian Burger
Erstes Bochumer Spezial-Geschäft für Parkett- und Stabfußböden. 59646
Kronenstraße 15. Fernsprecher 74

Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen.
Ingen.- u. Werkm.-Abtlg. f. allg. u. tdw. Maschb., Elektrot. Flugtechn. u. Eisenhochb. Groß. Versuchsanl. u. Labor.

Lungenkranke
trinkt Apotheker von Lahm aus Lungenheiltee. Seit Jahrhundert. bew. Hausm., in neuest. Zeit v. erst. med. Autorit. empfohlen u. warm empf. Wirkung wunderb. Bazill. schwind. i. Auswurf, Appetit, Gewicht, Befinden heben sich. In Paket. Mk. 1.— und in Pillen Mk. 2.—. Depot: Alte Apotheke, Bochum, Marktplatzecke.

Linoleum
liefern und verlegen
Schröder & Baum
Friedrichstraße 11

Fabrikation! Neuer Erwerb! Neues Leben!
Ich liefere seit 40 Jahren komplette Einrichtungen, klein und groß, sowie meine eigenen Fabrikationsverfahren der gangbarsten täglich. Verbrauchsartikel der chem., techn. und Seifenbranche. Stets Neuheiten. Auch Fertigfabrikate zum Vertrieb und Export. Katalog gratis!
R. Fallnicht, Eidelstedt 77 b. Hamburg

Fett- u. Esskohlen
Gasflammkohlen u. Anthrazit
Koks u. Brikетts
Jede Menge und Sorte liefert pünktlichst und billigst an Händler, Industrie u. Private
Bochumer Kohlen-Kontor
Bochum, Humboldtstraße 53 ◆ Fernsprecher 3817 und 3818

Sommersprossen!
Ein einfach., wunderbares Mittel teile gern jedem kostenlos mit. (M23
Frau M. Poloni, Hannover-B 71, Edenstr. 30A.

Rechtsbüro Harry Wolff
Humboldtstraße 29, Fernspr. 1464. (L W1
Bearbeitung von Steuer-, Heeres-, Prozess- u. Strafsachen, Gesuche aller Art

Zahnpraxis Georg Büsther,
Bahnhofstraße 40, Schonende Behandl. besonders bei ängstlichen und nervösen Patienten.



Verdruss schafft oft der lange!
Der Kaffee aus Quieta nie!
Quieta
Köstliche Mischungen mit Bohnenkaff

Sporthaus Julius Zimmermann
Bochum, Friedrichstraße 33.
Tel. 2234 — gegr. 1874.





Spielball	Größe	3	Mk. 4.50
„	„	4	„ 5.50
Jugendball	„	3	„ 5.50
„	„	4	„ 6.50

Gummibälle für Kinder in großer Auswahl, billigste Preise.
Jugendball weiß Chromleder mit Biese Mk. 7.50
„ „ „ „ „ „ 9.00
Wettspielball „ „ „ „ „ „ 15.00
Blasen, Pumpen, Flöten, Knieschoner sowie Fußballtaschen u. Köfferchen billigst

Albert Neveling und Frau
Johanna geb. Junge

geben ihre
VERMÄHLUNG
bekannt.

Bochum, Centrumstrasse 12, den 4. März 1924.

Nachruf.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, von dem Tode unserer allverehrten Kollegen und Mitbegründer unseres alten Fuhrmanns-Vereins

Bierkutscher
Caspar Veuhaus
Haudereibesitzer
Wilhelm Maier

Kenntnis zu geben. Tieferschüttert standen wir an der Bahre derer, die in nimmermüder Schaffensfreudigkeit und beharrlichem Streben seit 35 Jahren am Aufblühen unseres Vereins teilgenommen haben. Durch ihren biederen kameradschaftlichen Charakter hatten sie es verstanden, sich die Herzen aller Kollegen zu gewinnen. In nie versagendem Eifer waren sie ihren Kollegen ein seltenes Beispiel treuester Pflichterfüllung. Wer sie gekannt hat, weiß, was der Verein verloren hat. Möge ihnen die Erde leicht sein. 59839

Der Vorstand des Fuhrmannsvereins
(Alter Verein)
Xaver Wächter I. Vorsitzender — **W. Brock** I. Schriftführer.

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem Leiden entschlief gestern nachmittag, versehen mit den heiligen Sakramenten der röm.-kath. Kirche, meine liebe Frau, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Therese Hoffmann
geb. Heßberger
im Alter von 55 Jahren.

In tiefer Trauer:
Im Namen der Hinterbliebenen
Franz Hoffmann,
Fabrikdirektor.

Bochum, Dortmund, Berlin, Fulda, Ludwigshafen/Rhein, Frankfurt/Main, den 3. März 1924.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. März, 3 Uhr nachmittags, vom Sterbehause, Goethestraße 9 aus. Das feierliche Seelenamt findet am Freitag, den 7. März, morgens 8½ Uhr, in der Propsteikirche statt.

Statt Karten!

Am 2. März entschlief sanft und gottergeben mein lieber Vater

Herr Karl Wendenburg

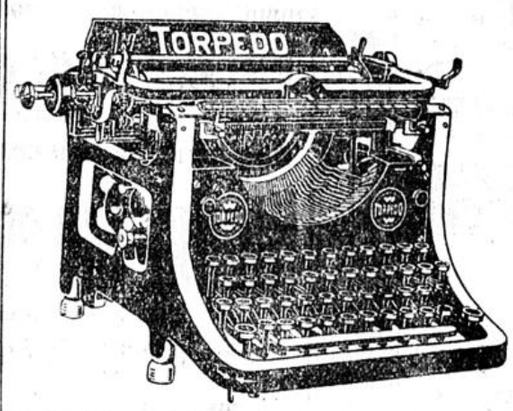
im 80. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Dr. med. Karl Wendenburg,
Stadtmedizinalrat.

Bochum, den 3. März 1924.

Beerdigung am Mittwoch, den 5. März 1924 um 3½ Uhr nachmittags. Trauerfeier 3 Uhr. Friederikastraße 62. 59846

Die Torpedo



Schreibmaschine

ist eine erstklassige, moderne Schreibmaschine, mit allen Neuerungen ausgestattet; von dauerhafter und solider Bauart » Jahrelanges, fortwährendes Bemühen hat die „Torpedo" zu einer Schreibmaschine von denkbar höchster Leistungsfähigkeit gemacht, die infolge ihrervollendetenKonstruktion stets den größten Anforderungen gerecht wird » Die „Torpedo" in heutiger Ausstattung

ist die vollkommenste Schreibmaschine

Alleinverkauf für Bochum und Umgegend:
Heinrich Brüll
Bochum
Stolzestraße 11. Fernruf 2243.

Bekanntmachung

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Besatzungsbehörde betr. Verbot der Zahlung von Steuern werden die Steuerpflichtigen hinsichtlich der Reichssteuern darauf aufmerksam gemacht, daß Umsatzsteuer in Höhe von 2% und Lohnsteuer weiter zu zahlen ist. Dagegen werden von jetzt an bis auf weiteres Vorauszahlungen auf die Vermögenssteuer für 1924, Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftssteuer für 1924 gemäß der 2. Steuernotverordnung, Abschlußzahlungen auf Einkommen- und Körperschaftssteuer für 1923, die Arbeitgeber-, Land- und Brotversorgungsabgabe nicht erhoben. Es ist jedoch zu erwarten, daß hinsichtlich der Vermögens-, Einkommens- und Körperschaftssteuer eine besondere Regelung erfolgen wird. Die Zahlung der Kirchensteuer bleibt unberührt.

Finanzamt Bochum, 3. März 1924.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 5. März, vorm. 10 Uhr beginnend, versteigere ich im großen Saale des evangel. Vereinshauses in Herne, Schulstraße 14, nachbezeichnete, in ausgezeichnetem Zustande befindliche Einrichtungsgegenstände:

1 Speisezimmer dunkel Eiche, bestehend aus: Buffet, Credenz, Ausziehtisch, Serviertisch, 6 Lederstühlen, Sofa mit Umbau u. Säule.

1 Salon-Einrichtung Birke mit Gobelinbezug, bestehend aus: Salonschrank, Nähtisch, Sofa, Kommode, 3 Sesseln u. 2 Stühlen;

4 Doppel-Schlafzimmer komplett, bestehend aus je 2 Bettstellen mit Sprungrahmen, Matratzenschoner, Matratzenteile, Betttücher, Decken, Kopfkissen und Plumeaux, alles mit Bezügen, Bettvorlagen, 2-türigen Kleiderschränken, Waschtisch mit Spiegel und Garnituren u. Nachtkonsolen;

4 Einzel-Schlafzimmer komplett, bestehend aus: wie vorstehend;

1 Küche, bestehenn aus: 2 Schränken, Wasserbank, Tisch, Stühlen, Kaffeeservice;

1 Wohnzimmer nußbaum, bestehend aus Schrank, Tisch, Sofa, Sekretär, 6 Stühlen, Sessel, Teppich, Ofen;

1 Badeeinrichtung, enthaltend: Gasbadeofen, gußeis. Wanne mit vernickelter Messinggarnitur und Brause;

1 französisches Billard mit Queuständer, 8 Queu und Elfenbeinkugeln;

ferner: mehrere eiserne Bettstellen, mit Matratzen und Betten und Wäsche, Tische (Nußbaum und Marmor), Gasofen mit Wärmeschrank, elektr. Beleuchtungskörper, Sofa mit 2 Sesseln, 25 Bilder, Spiegel mit Untersatz und Haushaltungsgegenstände

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung, evtl. gegen Ratenzahlung. a9001
Besichtigung eine Stunde vorher.

Heinrich Ibing,
beeid. Auktionator und Gerichtstaxator,
Schulstraße 26 in Herne. Telephon 1221.

Samstag nachmittag starb in festem Glauben an seinen Erlöser mein treuer Mann, unser lieber unvergeßlicher Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Michael Chmielewsky

nach 32jähriger glücklicher Ehe, im Alter von 63 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Frau Michael Chmielewsky
geb. Kawallek
nebst Kindern und Angehörigen.

Bochum V, Grumme, Hordel, Hamborn, Gelsenkirchen u. Herne, d. 4. 3. 1924.

Beerdigung Mittwoch, den 5. 3. 1924, nachmittags ¼ vor 4 vom Trauerhause Bochum V, Dorstenerstr. 441. 3 Uhr Trauerfeier daselbst.

Nachruf.

Am 29. Februar 1924 starb infolge Lungenentzündung der Schuldiener der hiesigen Luthersschule

Herr
Ephraim Rathke.

Der Entschlafene war allseitig geachtet und hat 12 Jahre gewissenhaft und mit großer Pflichttreue der Schule gedient; sein Heimgang wird tief bedauert. Ein ehrendes Gedenken ist ihm für alle Zeit gesichert.

Weitmar, 3. März 1924.

Namens der Schuldeputation!
König, c. Amtmann.

M.-G.-V. Einigkeit, Bochum.

Zur Bestattung unseres verstorbenen Sangesbruders

E. Schmiedel

versammeln sich die Mitglieder **Dienstag nachmittag 2½ Uhr** in der Wirtschaft **Märker,** Ferdinandstraße, Düppelstraßen-Ecke. a8598

Der Vorstand.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust, den wir durch den Unglücksfall meines lieben Mannes, unseres guten Vaters erlitten haben, sagen wir auf diesem Wege unseren

innigsten Dank.

Frau Ww. Rudolf Peper.
Hordel, Parkstr. 26.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, sprechen wir unseren

innigsten Dank

aus.

Bochum, den 3. März 1924.

Georg Thein
nebst Kindern.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sprechen wir allen Beteiligten, besonders dem Frauen-Chor Wiemelhausen unter Leitung des Herrn Weimann und dem Herrn Pastor Reckert für die trostreichen Worte während der Trauerfeier und am Grabe unseren **herzlichsten Dank** aus.

Bochum VII, den 3. März 1924.

Frau Käthe Märtens, geb, Georg
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Ich bin bei der **Allgemeinen Ortskrankenkasse** als
Facharzt für Augenkrankheiten
zugelassen.
Sprechstunden von vorm. 9½—12½ Uhr und nachmittags von 4—6 Uhr. a8575
Dr. med. Otto Adler,
Bochum, Mühlenstr. 10. Tel. 3266.

Stenographie und Maschinenschreiben
erlernen Sie gründlich bei mäßigen Preisen
auch in Abendstunden
im Bochumer Abschriften-Kontor
Fernruf 4005 Rottstr. 40

Bindfaden
Seilerwaren
Polstermaterialien
Möbelstoffe
Puth & Freesen
Teleph. 1923. Großhandlung. Blücherstr. 11.

Butterverkauf.

Durch die Milchhändler wird Molkereibutter von bester Qualität abgegeben. Der Preis beträgt 2,8 Billionen Mark für 1 Pfund.

Bochum, den 3. März 1924.

Milchhof Bochum. a9005

---

1 Sofatisch, Ausziehtisch, Stehlampe zu verkaufen. Kirchstr. 7, pt.

Serviertisch, fast neu, f. 25 Bill. zu verkaufen. Dorstenerstr. 318, III.

Konfirmandenkl., weil zu klein, billig zu verkaufen. Wiemelhauserstraße Nr. 13, 4. Eta., r.

Gebr. Nähmasch. Stühle und Sessel lief. priv. Nähm.-Zentrale Hattingerstr. 43. Tel. 32, 44.

Familien-Nachrichten

Vermählte: Karl Keil mit Dora Hillmann, Essen. Dr. H. Klaas mit Lina Röfken, Herne.

Gestorben: Albert Krüger, 53 Jahre, Essen. Fritz Rotermund, 72 J., Reklinghausen. Witwe Friedrich Harkenbusch, 80 J., Hamm. Frau Katharina Landwehr, 82 J., Bielefeld.

Heirats-Gesuche

Ja., strebs. Herr, 21 J., ev., w. mit ein. Dame i. al. Alt. im Verh., zu kr. Zwecks sp. Heirat. Anz. m. Bild, w. zurückg. w., gefl. A. R 59855 an die Gesch. d. Ztg.

Witwer, ev., Anf. 50er J., alleinsteh., ein. Gesch., Verm. vorh., wünscht m. e. alleinst. Dame, w. e. i. g. Wohnung hat, in näh. Bek. zu tret., zw. bald. **Heirat** Union, zwecks Ang. u. H A 59836 Gschst.

Gefunden

Junger Schäferhund
Donnerstag zugelaufen. Binnen 3 Tagen abzuholen bei Lorenz, Baldenstraße 52.

Billig und gut!



Jetzt ist die günstigste Zeit, Ihren Einkauf in unseren überwältigenden schönen Frühjahrs-Neuheiten zu decken. Bedenken Sie die großen Vorzüge der Wahl bei unserem enormen Lager und den wirklich billigen Preisen.

Herren-Anzüge nur Neuheiten 25.-, 33.-, 39.-, 46.-, 57.-, 68.- Bill. u. höher
Herren-Paletots feinste Qualitäten 22.-, 29.-, 36.-, 45.-, 59.- Bill. u. nöher
Herren-Hosen moderne Streifen 3.75, 6.95, 8.95, 11.25, 16.-, Bill. u. höher
Loden- u. Gummi-Mäntel alle Fermen 19.-, 25.-, 31.-, 38.- Bill. u. höher

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge

Unsere Spezialität! In guten blauen Kammgarn- und Cheviot-Qualitäten, I- und IIreihig, beste Verarbeitung, tadellose Paßform, in glatten u. Falten-Form, mit u. ohne Ueberkragen

18.-, 23.-, 28.-, 34.-, 39.-, 43.-, 49.-, 52.-, Bill. u. höher.
Original Kieler-Anzüge 21.-, 25.-, 29.-, 34.-, 39.- Bill. u. höher.

Konfirmanden-Wäsche, sowie Hüte, Mützen in riesiger Auswahl.

Knaben-Sweater und Sweater-Anzüge (gestrickt) in reiner Wolle, alle Farben und Formen, enorm große Auswahl zu billigsten Preisen.

Spezial-Haus für Herren-, Burschen- und Knaben-Bekleidung.

Bochum, Am Markt 10. Gebr. Scherfig Bochum, Am Markt 10.

Auto-Reparaturen

Garagen * Zubehör * Fahrbetrieb

W. Blum, Bahnhof-strasse **29.**
Fernruf 3014 und 3015.
Generalvertreter der Selve-Automobilwerke Hameln

---

8 Uhr

Sport
Kunst
Gesang
Tanz
Konzert

Alles an einem Abend im **Bunten Theater** in der Tonhalle.

Internationales **VARIETE**

Heute
und folgende Tage:

Bockbier- und Schlacht-Fest

mit fidelem Konzert.

Feenhafte Dekorationen!

Täglich wechselnde Schlachtgerichte.
Reichhaltige Speisenkarte. / Eigene Schlachtung.
Billigste Preise. — Eintritt frei.

Müller's Bierstuben
Bochum, Bahnhofstraße. a8870

Hotel Bochumer Hof.

Heute abend ab 7 Uhr:

Familien-Fastnachts-Feier

mit karnevalistischem
KONZERT.

LB27

Hubertus-Restaurant

Ehrenfeld. Ehrenfeld.

Renoviert! Renoviert!

Täglich 59382

Künstler-Konzert

Vornehmes Familien-Lokal

Heute ab 7 Uhr:
Karnevalist. Familien-Konzert

Sämtliche Räume sind stimmungsvoll dekoriert

INTIMES THEATER

Die größte Sensation! Kurzes Gastspiel!

SVENGALI

Assistiert von seiner Trilby Miß Elsie Terry.
Ist sie ein musikalisches Medium?
Ist es eine hypnotische Gedankenübertragung?

Die mysteriöse Darbietung des Original Svengali kommt jeden Abend zur Vorführung. Eine kurze Beschreibung dieser Vorführung dürfte jeden Besucher interessieren. Der moderne Svengali plaziert eine Dame an einen Flügel. Er begibt sich von der Bühne in den Zuschauerraum und ersucht, ihm den Namen einer internationalen Oper oder Operette so leise wie möglich zuzuflüstern. Ohne daß ein Wort gesprochen wird, empfängt Miß Elsie Terry den Gedanken mit Blitzesschnelle und singt das Gewünschte, während sie sich selbst auf dem Flügel dazu begleitet. Je mehr diese wunderbare Gedankenübertragung wiederholt wird, desto mehr verblüfft das Geheimnis dieser übernatürlichen Gabe. Während der ganzen Darbietung wird kein Wort gesprochen.
Ueberall Staunen und Bewunderung erregend, waren die Darbietungen Svengalis stets der Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Die Presse und Gelehrten aller Länder bemächtigten sich des Stoffes, so daß heute eine förmliche „Svengali"-Literatur existiert.

Abends 8 Uhr.
Täglich 4 Uhr Gesellschaftstee.

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof.

Dienstag * Mittwoch * Donnerstag
zeigen wir
das amerikanische Groß-Lustspiel:

Kinder Ihr müßt heiraten

Eine leichte Pikanterie in 5 Akten.

In der Hauptrolle: **Viola Dana.**

Hochsaison in Florida. — Madame Ashley — John Ashley, ihr unglücklicher Gatte — Viola, ihre glückliche Tochter — Fred Walton, der überglückliche Bräutigam.

Der alte Walton; Fred's Vater, bei seiner sechsten Scheidung. — In Anbetracht, daß der Mandant sich nicht entblödet, die Gerichte bereits zum sechsten Male in gleicher Angelegenheit zu belästigen, wird er zu einer Geldstrafe von 15000 Dollar verurteilt. — Außerdem hat er an seine verflossene Gattin eine monatliche Unterstützung von 5000 Dollar zu zahlen!
Fred, laß die Mädels los und komme sofort hierher.

Ferner bringen wir:

Die neuen Reichen
oder
Bessis Heimkehr

Eine Satyre aus dem heutigen Leben in 5 Akten.

Dazu:

Der Kuß

Erstklassiges Groteskespiel in 2 Akten
und

‚Er' Harold Lloyd als Ballspieler.

Wer lachen und für einige Stunden die Sorgen des Alltags vergessen will, der komme zu uns.

Neues Operetten Theater
Rottstr. 29 Bochum Telef. 534

Heute letzter Tag
Nur 4 Tage! **Gastspiel** Nur 4 Tage!

Karl Blass

dem bekannten u. beliebten Tünnes vom
Millowitsch - Theater - Köln
Samstag, 1. bis Dienstag, 4. März, 8 Uhr der größte und aktuellste Lachschlager der Gegenwart

„Familie Raffke"

Operettenschwank in 3 Akten v. Zerlett.

Vorverkauf täglich an der Theaterkasse.

Müller's Bierstuben
Bahnhofstraße 37
Billige Preise
Mittag- u. Abendtisch
Reichhaltige Speisenkarte
Täglich wechselnde
Spezial-Gerichte

Musikalische Veranstaltungen, Bochum.
Reihe braun: 5. Konzert. Reihe grün: 6. Konzert.

Chor-Konzert
Donnerstag, den 6. März, abends 7½ Uhr im städt. Schützenhof:

Jesus aus Nazaret.
Biblisches Oratorium von Gerhard v. Keußler.

Ausführende: Städt. Musikverein / Städt. Singschule / Städt. Orchester.
Solisten: Maria Philippi / Ludwig Heß.
Leitung: Dr. Gerhard v. Keußler. LM26a

Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater und in der Musikalienhandlung J. Wicharz, Kortumstraße 6.

Die Vormieter der Reihe braun werden gebeten, für vorstehendes Konzert an der Konzertkasse oder an der Abendkasse gegen Vorlegung der Vormietekarte, eine Platzkarte in Empfang zu nehmen.

Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Freien Volksbühne (Alleestraße 6) erhalten in ihren Geschäftsstellen Karten zu ermäß. Preisen.

Stauder Bierstuben

Inh. Paul Elbracht, **Hattingerstraße 31.**
Von heute ab gelangt das vorzügl. hochproz.

Stauder-Bock

sowie das bekannte A9004
Pils- und Export-Bier zum Ausschank
Heute abend großes **Frei-Konzert.** Kein Aufschlag.

Wie sage ich's meinem Kinde?

Täglich
5 Uhr und 8½ Uhr
in der

TONHALLE

Der «Bochumer Anzeiger» schrieb gestern:

Wie sage ichs meinem Kinde? Es ist leider eine bedauerliche Tatsache, daß auch in unserem Zeitalter der Aufklärung das heranwachsende Geschlecht im allgemeinen von den Erziehern in Unwissenheit gehalten wird über die allernatürlichsten Dinge von der Fortpflanzung des Menschengeschlechts. Manchmal ist es die Gleichgültigkeit, überwiegend aber wohl eine falsche Scham, die die Eltern davon abhält, ihren Kindern die intimsten Beziehungen der Geschlechter zu offenbaren. Vielfach ist der Wille zur Offenbarung da, aber man weiß nicht, auf welche rechte Art man es sagen soll. Hier will ein Film aufklärend und ermahnend wirken, der in diesen Tagen in den Tonhallen-Lichtspielen läuft und der — das sei hier ausdrücklich betont — sich in vorteilhafter Weise von all den Aufklärungsfilmen unterscheidet, die in der Nachrevolutionszeit entstanden. Im Dienste einer hohen sittlichen Idee stehend, will der Film allen Erwachsenen Mahner und Warner sein.

Apollo-Lichtspiele.

Nur noch 3 Tage
zeigen wir den neuesten Großfilm
mit LA29
Eddie Polo!

Der Fluch der Habgier

in 5 fabelhaften Akten, welcher bisher den **größten Beifall** erzielte.

Dazu der Paramount-Großfilm: **Das Recht auf Liebe**
mit **Mac Murray** in der Hauptrolle,
sowie eine tolle **Fatti-Groteske.**

Ab Freitag das größte Ereignis der Jetztzeit??

Leichte

Fuhren

aller Art, auch nach auswärts, werden angenommen 59625
Bochum, Hunscheidtstr. 58.
Telephon 1107.

Schneeschaufeln

und sonstige Schaufeln sowie

Stiele

a8893

jeglicher Art in gr. Auswahl hat abzugeben
Bochumer Handels-Ges. m. b. H.
Friedhofstraße 7b. Telephon 3950.

Brautschleier
und
Brautkränze
in großer Auswahl
W. Mühlhause,
Bongardstr. 9 gegenüber der Tonhalle

Viktoria-Bad

Bochum,
Friedrichstr. 13.
Bäder jeder Art.
Geöffnet
von 9—8 Uhr.

Händler, Hausierer
Großer Posten
Briefmappen 5/5
spottbillig abzugeben. (59791
Walter Kipp,
Bochum,
Beethovenstr. 3.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Dienstag, 4. März,
8—10:
Freie Volksbühne.
Außer Serie.
„Viel Lärmen um Nichts"
Karten sind in allen Preislagen auch für Nichtmitglieder der freien Volksbühne zu haben.

Mittwoch, 5. März,
7 bis ca. 10.30:
Bühnenvolksbund.
„Zigeunerbaron"
Karten für sämtl. Mitgl. sind in der Geschäftsst. Ev. Vereinshaus zu haben.

Missionsnähen
Mittwoch, 5. März,
nachm. 3 Uhr,
im Ev. Vereinshaus.

Für Ostern erteile gründl. Nachhilfe in Gymnasial- und Realschulfächern. vorm. bezw. nachm. Ang. u. R M 59727 an d. Gschft. d. A.

KAMMER-LICHTSPIELE

PHILIPP NEUSER.

Nur noch
Dienstag / Mittwoch / Donnerstag
Einen außerordentlichen Erfolg brachte uns

HARRY PIEL

in:

ABENTEUER EINER NACHT.

6 sensationelle Akte von atemberaubender Spannung.

Personen:

HARRY PEEL	**HARRY PIEL**
Bankier Roman	Friedrich Kühne
Hetty Roman	Lissy Arna
Mirrer	Fred Immler

Ferner der V., letzte und spannendste Teil des fabelhaften Original-amerikanischen Sensationsromans:

DER WIRBELWIND

betitelt:

DIE SCHRECKEN DES LÖWENKÄFIGS.

6 gewaltige Akte.

ER (Harold Lloyd) in einer seiner besten Grotesken:

„ER" im Gespensterschloß.

2 Akte.

ERWERBSLOSE, welche sich durch Personalausweis und Stempelkarte ausweisen können, zahlen
AN ALLEN TAGEN DIE HÄLFTE.

Cigaretten-Etuis Silbertaschen

Homborg
Bochum, Hochstraße 2.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Wesentliche Befestigung des Eisenmarktes.

In der in Hagen abgehaltenen Zusammenkunft von Vertretern der Stahlwerke des besetzten Gebietes ergab die Aussprache, daß sich der Eisenmarkt in den letzten zwei bis drei Wochen wesentlich befestigt habe. Die Aufträge gingen bei den Werken bedeutend reichlicher ein, wenn sie auch hinsichtlich des Umfanges zu normalen Zeiten keinen Vergleich ermöglichen. Die Eisenpreise zeigen demgemäß eine Steigerung. Es wurde festgestellt, daß in der letzten Zeit Preise erzielt worden sind, die sich für Stabeisen, dem Standardartikel, auf 132—135 Mark die Tonne stellen. Wie wir dazu erfahren, geht die steigende Nachfrage hauptsächlich vom Inlande aus. Bezüglich der Zahlungsbedingungen sind die Werke im allgemeinen bereit, eine Zahlungsfrist von 14 Tagen einzuräumen. Ferner wurden die neuen Ueberpreise genehmigt, die vom 15. d. Mts. ab in Anwendung gebracht werden sollen. Auch die in der Walzeisenvereinigung zusammengeschlossenen Werke des unbesetzten Gebietes befaßten sich in der letzten Tagung mit der Preisfrage, wobei man zu der Ansicht kam, daß die Preise auf der Basis eines Stabeisenpreises von 130 Mark unterschritten werden sollen. Zum Vorsitzenden der Vereinigung wurde Kommerzienrat Gerhard Meyer (Peine und zum stellvertretenden Vorsitzenden Direktor Möller (Berlin) gewählt.

*

* **Wirtschaftsabkommen zwischen der französischen Metallindustrie und Stinnes.** Wie dem „Matin" aus Düsseldorf gemeldet wird, hat am 27. und 28. Februar in Wiesbaden eine wichtige Konferenz zwischen drei Bevollmächtigten von Hugo Stinnes und drei Vertretern der französischen Metallindustrie stattgefunden. Die Besprechungen zielten auf die Unterzeichnung eines privaten Wirtschaftsabkommens hin. Seitens der deutschen Beauftragten habe man großes Entgegenkommen festgestellt. — Der Düsseldorfer Korrespondent des „Matin" erfährt, daß, entgegen anders lautenden Meldungen, die Chefs der alliierten Ingenieurkommission, Frantzen und Hannecart, der Erneuerung der Micumverträge mit den deutschen Großindustriellen voller Zuversicht entgegensehen, da zahlreiche Anzeichen für das Zustandekommen eines Kompromisses zwischen Micum und Ruhrindustriellen vorhanden seien.

*

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Für je 1 (Oesterreich und Ungarn 1000) der Landeswährung in Milliarden Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zustellg.	3. März Geld	3. März Brief	1. März Geld	1. März Brief	Höch. Stand	Münzparität
Holland	Guld.	2%	1566	1573	1566	1573	1625	1.75
Argentinien	Pes.	3%	1435	1445	1435	1445	1396	1.70
Belgien	Frank	3%	151	152	151	152	199	0.80
Norwegen	Kron.	3%	558	561	558	561	638	1.120
Dänemark	„	3%	664	667	663	666	758	1.120
Schweden	„	3%	1097	1102	1097	1102	1137	1.125
Italien	Lire	3%	181	182	181	182	192	0.81
England	Pfund	2%	18055	18145	18055	18145	18354	20.45
Amerika	Doll.	2%	4190	4210	4190	4210	4189	4.21
Frankreich	Frank	2%	176	177	176	177	231	0.80
Schweiz	„	2%	728	731	728	731	750	0.80
Spanien	Pes.	3%	530	533	530	533	550	0.88
Deutsch-Oest.	Kron.	50%	62	63	62	63	62	0.88
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	3%	122	122	122	122	125	0.851
Ungarn	„	100%	74	75	74	75	220	0.180

* **Lustlose Stimmung an der Berliner Börse,** 3. März. Das Aufflackern einer lebhafteren Tätigkeit am Schluß der letzten Tage der vergangenen Woche hat im Börsenverkehr wieder einer entschiedenen Lustlosigkeit das Feld geräumt. Die unerfreulichen innenpolitischen Parteiverhältnisse, die drohende Reichstagsauflösung und die hohe Zahl der Arbeitslosen, die der Reichsminister Brauns gestern nannte, haben verstimmend gewirkt und die Kauflust wieder verscheucht. Schon bei Beginn machte sich Neigung zu langsamem Abbröckeln bemerkbar und im Verlaufe kam diese Veranlagung noch weiter zum Ausdruck. Allerdings war das Angebot nicht drängend und die Rückgänge demgemäß wenig erheblich. Besserungen blieben vereinzelt. Als etwas höher sind hervorzuheben: Essener Steinkohlen, Harpener, Stettiner Vulkan und Ludwig Löwe. Bankaktien zeigten vorwiegend gute Haltung. Ausländische Werte waren wenig verändert. Auch Deutsche Anleihen behaupteten ungefähr ihren Kursstand. Das Geschäft erfuhr auch im späteren Verlauf keine Belebung. Elektrische Hochbahnaktien konnten ihren anfangs erhöhten Kurs nicht voll behaupten. Am Devisenmarkt hat sich nichts geändert.

* **Stimmungsbild von der Essener Börse,** 3. März. Die Kurenbörse eröffnete die neue Woche durchaus schwach, jedoch ist die Grundstimmung als freundlich anzusehen. Umsätze kamen fast gar nicht zustande, da das Geschäft wegen Mangel an Aufträgen vollkommen still liegt.

*

Vom Geldmarkt.

* **Reichsbankausweis.** Der vorliegende Ausweis der Reichsbank vom 28. Februar zeigt einen Rückgang des Banknotenumlaufs um 17,3 auf 536,7 Trillionen Mark. Die fremden Gelder erhöhten sich, die Papiermarkguthaben um 48,2 auf 100,6 Trillionen Mark, Rentenmarkguthaben um 38 auf 382,9 Millionen Rentenmark. Im ganzen stiegen die Einlagen um 86,3 auf 783,5 Trillionen Mark. Zur Verstärkung ihrer Mittel für Rentenmarkausleihungen nahm die Reichsbank ein weiteres Darlehen bei der Rentenbank von 50 Millionen Rentenmark in Anspruch; diese Darlehen erreichten damit den Betrag von 400 Millionen Rentenmark. Im Wechseldiskontgeschäft lieh die Reichsbank 80,5 Millionen Rentenmark an die private Wirtschaft neu aus und vermehrte ihren Portefeuillebestand an Rentenmarkwechseln und -schecks auf 598 Millionen Rentenmark, während andererseits die auf Rentenmark lautenden Lombardforderungen um 13 auf 182,8 Millionen Rentenmark abnahmen. Die Papiermarkkredite stiegen gleichzeitig im Wechselverkehr um 25,4 auf 469,6, im Lombardverkehr um 1,5 auf 133 Trillionen Mark. Insgesamt ergab sich für die zinstragende Anlage eine Zunahme um 94,4 (gegen 122,7 in der Vorwoche auf 1383,5 Trillionen Mark. der Bestand der Reichsbank an Rentenbankscheinen stieg um 12,2 auf 172,5 Millionen Rentenmark. Der Goldbestand verminderte sich infolge Verkaufs von Gold um 2,2 auf 464,9 Millionen Goldmark.

* **Die Stabilisierungsbemühungen der Mark,** welche unser Reichsbankpräsident Dr. Schacht mit größtem Eifer weiter betreibt, haben das Wirtschaftsleben gezwungen, sich in seinen Methoden umzustellen, was natürlich zu einer Stagnation in Handel und Industrie sowie im Bank- und Börsengewerbe führte. Es mehren sich die Symptome, daß die Stabilisierungsübergangsperiode in eine Aera neuen ökonomischen Lebens hinüberführt. — Die Messe in Königsberg war ein voller Erfolg. — Die Frühjahrsmessen in Leipzig und Frankfurt bereiten sich unter günstigsten Aussichten vor. An der Frankfurter Messe sind alle Verkäuferstände bereits vergeben und die Anmeldungen der Käufer sind über alle Erwartungen zahlreich. Die kommende Goldkreditbank wird der Industrie und dem Handel neue Kredite zuführen, und wir können, da unsere Energie nicht erschlafft, wieder etwas freier aufatmen.

* **Rentenmark und Hartgeld.** Nach einer Berliner Meldung hat die Rentenbank gegen die Prägung von Hartgeld ihr Veto wegen Inflationsgefahr eingelegt. Es finden mit der Reichsregierung Verhandlungen statt.

b. **Der Zusammenschluß der Deutschen Hypothekenbanken.** Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, ist zwischen den in der Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken und den in der Arbeitsgemeinschaft Süddeutscher Hypothekenbanken vereinigten 13 Banken ein freundschaftliches Abkommen geschlossen worden, das ohne vertragliche Bindung ein Zusammengehen beider Gruppen gewährleistet. Die Gruppe der Preußischen Zentralbodenkreditbank A.-G. hat sich aus grundsätzlichen Erwägungen nicht entschließen können, dem Abkommen beizutreten.

*

Aus den Industriegesellschaften.

Die Kohlenförderung des gesamten Ruhrgebiets ohne die Regiezechen betrug in der Zeit vom 11. bis 16. Februar nach vorläufiger Berechnung 1 716 071 Tonnen. Davon entfallen auf das besetzte Gebiet 1 563 529 Tonnen. Die Kokserzeugung betrug in der gleichen Zeit 312 102 für das gesamte Ruhrgebiet, wovon 275 746 Tonnen auf das besetzte Gebiet entfallen. Die arbeitstägliche Förderung stellt sich auf 286 012 Tonnen gegen 369 743 Tonnen im Jahre 1913.

*

* **Die Produktionsziffer im Ruhrgebiet.** Nach einer HavasMeldung aus Düsseldorf betrug die Kohlenproduktion im besetzten Ruhrgebiet vom 18. bis 25. Februar 1 597 231 Tonnen, was ungefähr 95,6 Prozent des Normalertrages von 1922 ausmacht. Dazu kommt die Produktion der von der Micum verwalteten Gruben, die sich auf 72 032 Tonnen beläuft. Der Gesamtertrag macht also 1 669 266 Tonnen aus, was sich mit 71,4 Prozent dem normalen Ertrag annähere.

b. **Kohlenversteigerung durch die Micum.** Nachdem auf Grund der Micumverträge die Ruhrzechen in steigendem Maße Brennstoffe an die Besatzungsmächte liefern, hat die Micum den Abtransport der auf den von den Truppen besetzten Zechen beschlagnahmten Lagervorräte eingestellt. Die jetzt noch vorhandenen Bestände aus derartigen Beschlagnahmungen, die auch nach Abschluß der Micumverträge in Kraft geblieben sind, werden jetzt von der Micum meistbietend versteigert. Die Micum behält sich vor, einen neuen Versteigerungstermin festzusetzen, falls die ersten Gebote nicht hoch genug ausfallen.

* **Charlottenhütte, Niederschelden.** Die Generalversammlung der Charlottenhütte (Sitz Niederschelden, Kreis Siegen) wählte neben Generaldirektor Vögler und dem Bankier Jakob Goldschmidt von der Darmstädter und Nationalbank Hugo Stinnes in den Verwaltungsrat. Damit geht einer der wichtigsten Siegerländischen Industriekomplexe, der in den Gewerkschaften Brüderbund, Eisenhardter Tiefbau, Knappschaftsglück und Luise wichtigen Bergbaubesitz in den Werken, wie dem Eichener Walzwerk und Verzinkerei A.-G. und der Siegener Eisenbedarfs-A.-G., wichtige Weiterverarbeitungs- und Fertigwarenindustrien umfaßt, in den Besitz des Stinnes-Trusts über. Die neue Fühlungnahme zwischen westfälischen und siegerländischen bezw. hessischen Werken, die sich u. a. auch in der Bauindustrie seit kurzem bemerkbar macht, erklärt sich sehr wahrscheinlich durch die Notwendigkeit der südwestfälischen bezw. hessischen Werke, Beteiligung an einer rentablen Kohlenbasis zu erlangen.

* **Den Friedensgewinn überschritten.** Die A.-G. „Neptun", Schiffswerft und Maschinenfabrik in Rostock, legt für das abgelaufene Geschäftsjahr ihren Abschluß vor, aus dem hervorgeht, daß die Gesellschaft einen Reingewinn von 760 510 Bill. Mark erzielt hat, d. h. — da die Mark bereits seit November stabil ist — 760 510 Goldmark, während der Reingewinn 1914 nur 232 792 Goldmark betragen hat. Daraus sollen 50 Bill. Papiermark gleich 5 Prozent (1914 6 Prozent) Dividende verteilt werden, während 650 000 Bill. dem Werkerneuerungsfonds zugeführt und 92 410 Bill. zu Abschreibungen verwandt werden sollen. Wie im Geschäftsbericht mitgeteilt wird, sollen aus dem Erlös der letzten Kapitalserhöhung ein modernes Martinswerk, ein Walzwerk und ein Rohrschweißwerk aufgebaut, sowie Werftbetriebe angegliedert werden.

*

Aus der Industrie des Auslandes.

b. **Die Kohlenförderung der holländischen Steinkohlengruben** war im Jahre 1923 mit rund 5,6 Millionen Tonnen um eine Million Tonnen größer als im Jahre 1922. — Nach holländischen Blättermeldungen ist beabsichtigt, auch die Abteufung der Steinkohlenlager im Peelgebiet in Angriff zu nehmen. Bei Venray würden von der Firma Krupp Grundstücke angekauft, um dort eine Fabrik zu errichten.

*

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen!) Berlin, 3. März 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	162—167	Raps	295
Roggen märk.	130—137	Viktoriaerbsen	27.00—28.00
Sommergerste	175—185	Kleine Erbsen	17.00—18.00
Hafer märk.	112—122	Futter-Erbsen	12—13
schlesische	—	gelbe Lupinen	16—16.500
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	14.—14.50
		Rapskuchen	10.00
Weizenmehl 1)	24.50—26.75	Leinkuchen	21—22
Roggenmehl 1)	21.00—23.25	Trock. Schnitzel	8.30—8.40
Weizenkleie 1)	9.00—9.20	Torfmelasse	8.70—8.80
Roggenkleie 1)	7.20—7.30	Kartoffelflocken	17.25—17.50

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Am Produktenmarkt blieb das Geschäft ruhig. Man erwartet den Beginn der Schiffahrt, womit die Aussicht auf das Herankommen von Waren verbunden wird. Andererseits glaubt man wieder, daß die Feldbestellung die Verkäufe der Landwirtschaft einschränken wird. Das Mehl-Geschäft ist ungünstig, demgemäß zeigen die Mühlen keine Kauflust. Für Roggen waren die teilweise festeren Forderungen nicht durchweg zu erzielen. Hafer behauptete seinen Preisstand bei weiterer Nachfrage für die Küste und den Konsum. Der Umsatz in Gerste hat sich weiter eingeschränkt. Von Polen blieb Angebot am Markte.

h. **An der gestrigen Essener Getreide- und Warenbörse** wurden notiert für 100 Pfund in Bill. Mark franco Essen: inl. Weizen 8,75, inl. Roggen 7,75, inl. Hafer 8,00, inl Gerste 10,00, Auslandsroggen 8,80, Auslandshafer 8,00, Auslandsgerste 9,60, runder Mais 10,25, Weizenmehl 13,50, Weizenbäckermehl 14,75, 70prozent. Roggenmehl 13,00, Weizenkleie 6,25, Weizenvollmehl 7,00. — Der Besuch an der Börse war gut. Es stellte sich Nachfrage ein, namentlich in Futtermitteln.

h. **Dortmunder Schlachtviehmarkt** vom 3. März Es waren aufgetrieben 299 Stück Großvieh, 514 Kälber, 70 Schafe und 1418 Schweine. Es wurden im Engroshandel bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht in Billionen Mark: Ochsen 25—48, Bullen 25—40, Färsen und Kühe 18—58, Jungvieh nicht notiert, Kälber 30—80, Weidemastschafe 25—55, Schweine 60—73. Das Geschäft entwickelte sich in Kälbern und Schafen mittelmäßig, sonst im allgemeinen sehr langsam.

* **Essener Schlachtviehmarkt.** Aufgetrieben: 351 Stück Großvieh, hiervon 82 Ochsen, 46 Bullen, 194 Färsen und Kühe, 29 Stück Jungvieh, 712 Kälber, 80 Schafe, 2434 Schweine. Es wurden im Großhandel gezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht im Goldmark: Ochsen 37—52, Bullen 28—40, Farsen und Kühe 25—52, Jungvieh 25 bis 35, Kälber 35—70, Weidemastschafe 35—50, Schweine 57—72. Das Geschäft verlief ruhig.

* **Offizielle Notierungen der Bremer Baumwollbörse,** 3. März. American fully middling good colonl 30 mm. staple, loco 30,64—31,60 Dollar-Cents per 1 Pfund englisch.

Droste & Tewes, Bankgeschäft

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3560, 3561, 3562. Telegr.-Adr.: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.

Kohlenwerte.

Wir sind unter Vorbehalt für

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	3250	4500	Beckerkohle	10.75	11.50
Alte Haase	1700	1900	Blankenburg	—.—	—.—
Caroline	2500	3000	Carl Friedrich	4.25	5.—
Carolus Magnus	6000	7000	Dahlbusch	53.—	59.—
Constantin d.Gr.	—	36000	Lothringen	—.—	—.—
Deutschland	600	650	Montania	2.75	3.50
Diergardt	6250	7250	Niederrh. Brgw.	13.50	15.—
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	4.25	5.25
Ewald	36000	40000	Webco	11.—	12.—
Glückh.Friedhff.	950	1100	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen	4500	5000			
Gottessegen	2000	2500	Bellerhammer	1200	1250
Graf Bismarck	37000	42000	Bernhardshall	450	500
Graf Schwerin	10500	12000	Bruckd.-Nietleb.	8500	6500
Heinrich	4500	5250	Glimmerode	1000	1150
Helene & Amalie	—	—	Gute Hoffnung	3500	4500
Joh.Deimelsberg	—	—	Humboldt	1800	—
König Ludwig	30000	33000	Leonhardt	7000	8750
Langenbrahm	13500	15000	Lucherberg	1650	1900
Mörs	3250	4000	Michel	7000	8750
Richard I	—	—	Oskarssegen	1150	1400
Schürb & Charlb.	2250	3250	Providentia Akt.	—	—
Trappe	1650	1850	Vesta	4000	5500
Trier I-III	12000	12500	Zukunft Akt.	55	60
Westfalen	3500	4250	**Verschiedene Werte**		
Wilh. Mevissen	8500	9500			
Kohlen-Aktien			Elsa Zement	8.—	8.50
Adler Kohle	20.—	22.—	Mansfeld	13.25	14.75
			Mirke Cement	—	—
			Kali-Kuxe.		
Alexandershall	9500	10500	Meimerhausen	275	400
Alicenhall	425	475	Neusollstedt	2500	3000
Ass	4700	5200	Oberhof	1500	1750
Beienrode	4250	5250	Ransbach	1600	1750
Bergmannssegg.	8000	9000	Reichsland	90	110
Bernsd., Burggr.			Reinhardsbrunn	1623	1700
Reichskr. Rich.	1400	1600	Rössing-Barnten	4500	5500
Brnschw. Lüneb.	2500	2900	Sachsen-Weimar	7000	8000
Burbach	14000	—	Salzmünde	3500	4500
Buttlar	600	650	Schwarzburg	1300	1500
Carlsfund	3750	—	Siegfried I	2700	3250
Carlshall	1550	1750	Siegfried Giesen	10250	11250
Desdemona	4000	5000	Thüringen	1700	1900
Einigkeit	3250	3450	Volkenroda	4250	4750
Erichssegen	2500	3000	Walbeck	4250	5250
Felseuf.-Hupst.	2750	3000	Wilhelmshall	7500	8000
Friedrichroda	1900	2500	Wilhelmsh.-Olsb	850	925
Fürstenhall	3000	—	Wintershall	43000	44000
Gebra	4500	5250			
Glückauf b.Sond.	16500	17500	**Kali-Aktien.**		
Günthersball	2500	3000			
Habighorst	1200	1350	Adler	38	40
Hansa.Silberb.	3750	4500	Deutsche Kali	63	—
Hedwigsburg	—	—	Friedrichshall	42	46
Heiligenroda	12000	14000	Hallesche Kali	31	35
Heimboldshaus.	1050	1150	Hannov. Kali	34	37
Heldrungen I	650	750	Heldburg-Vorz.	60	67
II	—	—	Kali-Industrie	82	90
Herfa-Neurode	2200	2400	Krügershall	12.—	13.—
Heringen	3250	3750	Niedersachsen	7.—	8.—
Hermann II	1300	1600	Ronnenberg	—	—
Hildasglück	1200	1500	Salzdetfurth	34	36.50
Hindenbg.-Körls	9250	10500	Steinförde	17	20
Hope	4200	4600	Teutonia	38	50
Hugo	6500	7750	Ummendorf	2	2.50
Immenrode	250	325	Wittekind	6.50	7
Johannashall	2500	3000	**Erze.**		
Kaiseroda	16000	18000			
Mariaglück	1750	1850	Henriette	—.—	—.—
Marie-Luise Max	55	70	Sachtleben	9500	10500
			Wilhelmine	—	—
			Wolfram	22	25
Aktien ohne Börsennotiz					
Aachen. Thermal	1.7	2.1	Hansa-Lloyd	1.80	2.20
Ala	0.120	—	Herminghaus	10.—	11.50
Alberding	1.5	1.9	Isibau	1.2	1.4
Allgem. Hochbau	1.3	1.6	Isolierrohr	1.	1.4
Alsberg Gebr.	7.—	8.—	Jordan & Berger	—	—
Bad. Motorlok.	0.900	1.1	Kabel Rheydt	10.—	11.50
„ „ ige.	0.800	1.—	Karaus	0.900	1.1
Beckerstahl	10.25	11.25	Karstadt Rud.	3.7	4.1
Benz Motoren	5.50	7.—	Köln-Lindenthal	5.—	6.—
Chem. Krevel	1.—	1.3	Kraftfhrz. Vohw.	1.1	1.4
„ Oberkass.	—	—	Kupf. u. Mess. E.	3.—	4.5
„ Völler	—	—	LiebholdCigaret.	1.8	2.2
„ Weitmar	0.200	0.275	LöwensteinHugo	0.350	0.425
Contin. Hdelsbk.	—	—	Masch.-Kranbau	7.—	8.—
Deulig-Film	0.500	0.800	„ Wilhelmi	2.5	3.
Dtsch. Niederl. B.	0.180	0.220	Neusser Oel	—	—
„ Lastauto	3.9	4.5	Norddtsch. Union	1.2	1.6
„ Schiffsred. B.	—	—	Oese Ige.	0.775	0.900
„ Wald u. Holz	0.350	0.425	Papierf. Rhenania	0.375	0.425
Dorstener Eisen	—.—	—.—	R.-Westf. Elektr.	48.—	52.—
Dortm. Cement	0.900	1.200	„ „ Schachtb. V	—	—
„ Kabel	0.225	0.275	Remy Neuwied	3.85	4.25
„ Vulcan	12.—	14.—	Rogler Lack	2.25	3.25
Eisenw. Heerdt	21.—	25.—	Schiffsw. H. Koch	4.50	5.75
Eis.-Stahlw. Kro.	2.	2.4	Sichel Jul.	10.25	11.25
„ „ Lünen	0.650	0.750	Stook & Kopp	1.—	1.2
Enders-Metall	3.25	4.25	Gebr. Schöndorff	5.25	6.25
Gelsenk. Röhren	0.600	0.700	Suddt. Oel	—	—
Gossels-Nussb.	—	—	Tlag	—	—
Graf-Masch.	0.900	1.1	Trottmann	—	—
Greifwerke	0.425	0.500	Uerding. Waggon	9.—	12.—
Growag	—	—	Vema	—	—
Hagenkamp Pelz	—	—	Wibag	—	—

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von **Droste & Tewes,** Bankgeschäft, Bochum.

Berlin, 3. März 1924.

Alles in Billionen.

Industrieaktien.	vorig.	heutig
Aachener Leder	7.4	7.—
„ Spinn.	1.4	1.3
Accumulator. Ha	47.5	47.—
Adler Portlandz.	15.9	15.5
AdlerhüttenGlas	16.—	17.4
Adler & Opponh.	115.—	115.—
Adlerwerke	3.6	3.9
A.-G. für Anilin	17.25	17.75
„ Bauausführ.	1.25	1.3
„ für Verkehr	57.5	56.5
Alexandrwerk	4.8	4.9
Allg. Elektr.-Ges	13.37	13.2
„ „ V.-Akt	9.5	9.5
„ Häuserbau	3.75	3.5
Alsen Zement	67.—	68.—
Ammo Giesecke	5.8	5.1
Ammendorf. Pap	7.25	7.8
AngloCon. Guano	39.5	41.—
Anh. Kohlen-Akt.	30.—	30.25
Ankerwk. Hgstb.	47.—	45.—
Annabg. Steingut	41.—	44.—
Annen. Gussstahl	24.5	26.—
Apierbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	32.1	33.1
Augsb.-Nürnb. M	36.6	38.75
Bad. Anil. Sod.-W	21.75	22.—
Balcke Maschin.	11.75	10.5
Baroper Walzw.	35.—	35.5
Basalt-Akt.-Ges.	18.5	19.25
Bast & Co.	12.5	12.5
Bay. Spiegelglas	13.75	13.75
Bedburg Wollind	26.75	26.25
Bemberg J. P.	27.—	26.75
Bendix Holzbear	9.25	9.9
Berg C. Eveking	50.—	53.—
Berger J., Tiefb.	6.75	7.—
Bergmann Elekt.	20.5	20.75
Berl.-Anh. Masch	11.6	11.75
„ Bautzener	2.2	2.1
Berl. GubenHutf.	35.—	37.—
„ Holzkompt.	20.75	20.1
Berl. Masch. Bau	19.75	20.—
Berth. Messing	16.—	17.—
BerzeliusBergw.	13.—	12.5
Beton-u. Monierb	2.4	2.7
Bielef. Mech. Web	66.—	68.5
BingMet., Nürnb.	5.7	5.6
Bismarckhütte	69.—	71.—
Bochum. Gusst.	67.—	68.5
Böddingh., Reim.	2.8	2.6
Böhler & Co., G.	55.—	53.—
BösperdeN. Walz.	11.5	—.—
Brauuk. u. Brik.	34.—	36.75
Braunsch. Kohle	41.—	40.25
Breiteub. Portld.	—.—	6.—
Brem. Besigh. Ölf	36.—	37.—
„ Linoleum	20.5	20.—
„ Vulkan	90.—	92.—
„ Wollkämm	89.—	90.—
Brown Bro. & Co.	—.—	—.—
Büchner-Werke	9.—	9.—
Buderus Eisen	22.37	23.5
Busch, Lüdensch	12.—	11.1
„ Wagg. V.-A.	15.25	15.37
ButzkeMetallind	15.6	14.—
Byk-Guldenwke.	4.25	5.5
Calmon Asbest	2.—	2.—
Capito & Klein	44.—	44.—
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
CarolineBraunk.	95.—	96.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	30.5	29.—
Chem. Buckau	93.—	95.9
„ Grieshein	18.5	18.5
„ Grünau	10.1	16.—
„ Ind. Geis.	116.—	114.—
„ v. Heyden	8.—	7.6
„ Weiler	19.75	19.75
„ Albert	69.—	70.9
Chillingworth	6.—	4.1
Concordia	57.—	58.5
„ Spinn.	5.—	5.—
Consolidation	—	—.—
Contin. Cautsch.	11.1	11.5
DaimlerMotoren	5.1	5.37
Delmenhorst Lin	10.5	10.5
Dessauer Gas	26.75	27.5
D.-Atl. Telegr.	20.75	26.25
D.Babc. & Wilcox	47.9	43.—
Dtsch.-Luxemb.	57.—	60.—
Dtsche. Asphalt	—.—	8.—
„ Eisenb. Sig	6.2	6.25
„ Erdöl	66.5	66.75
„ Fenstergl.	2.8	3.8
„ Gusstahlk	6.75	6.75
„ Jute-Spinn	46.—	45.5
„ Kabelwerk	2.3	2.3
„ Kallwerke	64.—	67.5
„ Masch.-Fab	9.—	9.25
„ Schachtbau	100.—	99.75
„ Spiegelgl.	22.—	23.—
„ Steinzeug	15.—	15.—
„ Tel.u.Kab.	4.5	4.75
„ Wollwaren	9.5	9.4
„ Eisenh.	8.87	9.5
DippeMaschinen	2.7	2.9
Donnersmarckh.	145.—	150.—
Dörffler Oskar	6.25	6.—
Dresdner Gard.	—.—	6.3
Dürener Metallw	114.5	114.5
Dürkopp-Werke	28.—	27.25
Düsseld. Eis.-B.	15.5	15.62
„ Eisenh.	30.5	31.—
„ Kammgarn.	80.—	80.5
„ Masch.	8.75	9.—
Dyckerh. & Wid.	6.2	6.2
Dynamit Nobel	10.5	10.62
Eckert Maschin.	27.5	26.—
Egestorff Salzw.	17.—	17.12
Eintracht Kohl.	76.5	76.5
Eiseng. Velbert	19.—	19.25
Eisenmatthes	6.75	6.9
Eisenwerk Kraft	29.25	35.—
Elberfeld. Farb.	20.9	21.—
„ Kupfer	3.9	4.—
Elektra, Dresden	1.37	1.3
Elektr. Lieferung	23.25	24.—
Elekt. Licht u. Kr.	12.62	12.3
Elitewerke	2.2	2.1
Els.-Bad. Wolle	24.75	23.75
Enziger-Werke	20.5	20.—
Erdmannsd. Sp.	41.—	43.25
Erlang. Baumw.	19.75	20.—
Ernemann-Werk	3.9	3.9
Eschweiler Berw	89.—	95.—
Essener Steink.	66.—	65.—
Exzelsior Fahrr.	—.—	8.9
Faber Bleistift	18.5	17.4
Fahrwerk	5.75	5.75
Fein-Jute-Spinn.	31.—	28.—
Feldmühle Pap.	7.87	7.87
Felten & Guill.	31.25	33.25
FinkenbergPort.	—	—
Flensb. Schiffsb.	45.5	44.5
Flöth. Maschinen	22.—	24.—
Fraustädt. Zuck.	31.75	30.—
Freund. Masch.	30.—	31.5
Friedrichsh. Kali	44.5	45.—
Froebeln Zucker	15.—	16.—
Fuchs Waggon	2.3	2.4
Gaggenauer	8.—	7.5
Ganz Ludwig	2.1	2.—
Gebhard & Co.	9.75	9.6
„ & König	52.5	50.5
Geiswelder Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	65.87	67.—
„ Gussst.	31.—	30.—
„ Genschow & Co.	30.—	30.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	14.—	15.1
Gerresheim. Glas	53.—	53.—
Ges. f. elektr. Unt.	17.—	17.—
Gildemeister & O.	72.—	77.—
Girmes Johs. & C.	23.—	23.—
Gladbacher Text	7.3	6.9
„ Woll	32.—	33.—
Gladenbeck H.	1.8	2.—
Glauziger Zuck.	28.25	26.75
Glockenstahl	14.4	14.5
Goedhart Gebr.	31.—	29.5
Goldschmidt Th.	18.87	19.3
Görlitzer Wagg.	9.12	8.25
Gothaer Waggon	5.7	5.4
Grevenbr. Masch	17.25	17.25
Gritzner Masch.	40.—	40.—
Grün & Bilfinger	20.—	19.6
Gruschwitz Text	6.9	6.1
Gutmannh. Mas.	10.75	11.5
Haberm. & Guck.	3.1	2.7
Hackethal Draht	3.6	3.9
Halles

Offene Stellen

Männlich

Radio.

Hoh. Verdienst sind. fleiß. redegewandte Herren od. Damen (auch nebenberufl.). Zuschriften an die Geschäftsstelle dies. Zeitung u. 8594.

Untervertreter

für eine gut eingef. Feuerversicherung gesucht. Nebenverdienst für Beschäftigungslose. Schriftl. Ang. u. U B 59674 an die Gesch. d. Z.

Weiblich

Fachgeschäft sucht für sofort tüchtige, selbständige

Dame

für Kurz- und Maschinenschrift sowie zur Erlernung einschl. Büroarbeiten. Gefl. Ang. unt. Angabe der bisb. Tätigkeit u. der Gehaltsanspr. u. Z S 59915 an die Gesch. d. Z. erbeten.

Tüchtige

Buchhalterin

für sofort gesucht. R. Molsdorf Nachf. Hochstr. 15.

Suche z. 15. März ein zuverläss., ält.

Mädchen

für die Küche und alle Hausarbeit. Frau v. Mutius. Alleestraße 45.

Suche tücht., ehrl. evangel. (59627

Mädchen

für alle Hausarbeit. Weitmar, Oststraße 14.

Suche z. 15. März ein ordentl., ehrlich.

Mädchen

Engelsburgerstr. Nr. 138 (Nähe Zeche Engelsburg).

Mädchen für morgens ges. Fürstenstr. 33, 2. E.

Stütze

für Büfett gesucht, welche selbständ. arbeiten kann, nicht unter 20 J. (a8595 Karl Ashauer, Friedrichstr. 38, 1. Etage.

Sauberes

Morgenmädchen

f. 3mal wöch. sof. gesucht. (59831 Ottostr. 44, 2. E.

Tüchtige Verkäuferin als (a8700

Filialleiterin

gesucht. Gebr. Lüdinghaus, Schillerstr. 56.

Braves, kathol. Zweitmädchen im Alt. nicht u. 18 J. ges. Hoh. Lohn u. freie Hauskl. G. Zeugn. sind unbedingt erforderlich. Frau Ed. Hackert, Wattenscheid, Manufakturwaren.

Suche zum sofort. Eintritt ein tüchtig. ehrliches (LS44

Mädchn

mit gut. Zeugniss. Dass. muß a. etw. kochen können. Frau Hugo Herz, Metzgerei, Buddenbergstr. 15.

Mädchen

für ganz sofort gesucht. (59847 Frau Happe, Hernerstr. 262, 1. E.

Fleißiges Halbtagsmädchen für 4 Tage in der Woche gesucht. Wrangelstr. 38 II.

Perfektes, besseres

Mädchen

für Küche und Haus zu bald. Eintritt gesucht. Zweitmädchen vorhanden. (a8898 Eickel, Reichsstr. Nr. 14, 1. Etg.

Jg. Mädchen

für halbe Tage sof. od. spät. ges. (59825 Friedenstr. 101.

Perfekte

Hausschneiderin

gesucht. Billowstr. 38, 1. Et.

Saubere

Putzfrau

gesucht. Königsallee 73.

Braves Mädchen auf ganze Tage gesucht. (59808 Albertstr. 25, 1. Et.

In kl. Privathaushalt fleiß., braves Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. (59851 Friedrichstr. 33, Laden.

Suche f. Arzthaushalt nach Düren (Rhld.) ein erfahr. Küchenmädchen sow. ein Zweitmädchen, das etw. nähen k. G. Zeugn. erf. Vorzust. nachm. von 4—6 Kaiserstr. 17 II, Eing. Kortumstr.

„Radio".

Beteiligung! Vertrieb! Renom. Konzern sucht Kapitalisten zum Ausbau der Fabrikation. — Großer Export. — Hervorragende Qualität. — Gleichzeitige Uebergabe des Generalvertriebes. Offerten mit Angabe des Betrages erbeten unt. J. B. 12946 an Rudolf Mosse, Berlin SW 19 AM1a

Tüchtiger, älterer, energischer

Buchhalter

bilanz- und korrespondenzsicher, sofort gegen hohen Lohn gesucht. Angebote unt. J. S. 59906 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stadtreisender,

der in den Drogen-, Seifen- und Schuhwarengeschäften eingeführt ist, beste Referenzen aufgeben kann, wird für einen Vertretungsposten per sofort gesucht. Ausführliche Bewerbungsschreiben mit Gehaltsansprüchen erbeten unter J. G. 5207 an Rudolf Mosse, Berlin C. W. 19.

Weinbrennerei u. Likörfabrik

sucht bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten AM1

Vertreter.

Offerten mit Referenzen unt. K. Y. U. 500 an Rudolf Mosse, Köln.

Jüngerer, durchaus perfekter

Buchhalter

mit guten Kenntnissen im Bankverkehr von angesehenem Großhandelsunternehmen

gesucht.

Bewerber mit nur besten Empfehl. woll. sich melden unter C. D. 9002 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Germania-Versicherung

Stettin

Garantiefonds 750000 Goldmark. Feuer-Versicherung. — Einbruchs-Diebstahl-Versicherung. — Unfall-Versicherung. — Haftpflicht-Versicherung. — Lebens-Versicherung. Goldmark-Ersatzversicherungen mit Anrechnung von Papiermark-Versicherungen. Näheres durch die zuständige Vertretung. — Bewährte Spezial-Organisatoren und Platzvertreter für alle Branchen wollen Bewerbungen einreichen an

Germania-Versicherung,

Stettin, Paradeplatz 16. AM5c

Jüngerer, energischer

Bauführer

mit Theorie und Praxis der Eisenbetonweise gründlich vertraut, für die Ueberwachung unserer im Bochumer Revier gelegenen Industriebaustellen zu baldigem Antritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an a8566

Westdeutsche Industriebau A.-G.

vormals W. Schlanstein, Steele

Mittlere Maschinenfabrik

sucht zum baldigen Eintritt L32

1 kaufm. Volontär

mit Oberprimareife, sowie

1 kaufm. Lehrling

mit guter Schulbildung. Selbstgeschriebene Off. sind. unter L. Z. 2 an die Geschäftsst. dies. Ztg. einzureichen.

Leiterinnen

für Lebensmittel-Geschäfte zum sofortigen Eintritt, spätestens 15. März gesucht. Ausführliches Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf, sowie Beifügung von Zeugnisabschriften erbeten an

Heinr. Hill, Hattingen-Ruhr

Vorstellung ohne besondere Aufforderung nicht erwünscht.

Durchaus gewandte

Kontoristin

(auch für Schreibmaschine) von alter Großhandelsfirma

gesucht.

Damen aus dem Eisengroßhandel bevorzugt. Ausf. Bewerb. mit Zeugnisabschriften unter E. F. 9003 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für die tägliche Instandhaltung von drei Zimmer-Einrichtungen in einem frauenlosen Haushalt wird für sofort eine

Person

gesucht, welche evtl. auch die Wäsche mit übernehmen kann. Schriftl. Angebote wolle man unter A. R. 7045 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einsenden.

Erstklassiger

Wander-Dekorateur,

der in den allergrößten Warenhäusern des In- und Auslandes tätig war, ist noch für drei Tage in der Woche frei. Angebote unter J. B. 59856 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Bedeutendes, kapitalkräftiges

Aktienunternehmen

der

Spirituosenindustrie

(Weinbrennerei und Fabrik feinster Markenliköre)

Vertrieb von Faß- und Flaschenware, **sucht** für hiesige Stadt u. Umgebung erstklassigen

Vertreter.

In Frage kommen nur Herren, welche bei der einschlägigen Kundschaft (Weinhandlungen, Destillationen, Konsum-Anstalten, Feinkostgeschäften u. dergl.) nachweisbar bestens eingeführt sind. Bevorzugt werden kautionsfähige Firmen, welche zur Unterhaltung eines Lagers über geeignete Räume verfügen. Seitens des Unternehmens Unterstützung durch großzügige Reklame, Lieferung erstklassiger Qualitäten und geschmackvolle Ausstattung der Flaschen.

Angebote mit Referenzen unter Chiffre 46 Mz a. d. Ann.-Exp. D. Frenz G. m. b. H., Mainz.

Zum **Ausbau** unserer

Versicherungs-Abtlg.

(in Anlehnung an groß. Konzern)

erstklassige

Fachleute

gesucht. Zunächst nur schriftl. ausführl. Bewerb. m. Zeugn., Ref. u. Erfolgsnachweisen an:

Westdeutsche Treuhandges. f. Handel u. Gewerbe, A.-G.

Bochum, Bongardstr. Nr. 15.

Tücht., zuverläss.

Mädchen

für bess. Haush., w. zu Hause schlaf. k., gesucht. Gehalt 25 bis 30 Billionen. Canis, Bongardstr. 15 (Treubund).

Tüchtige

Verkäuferin

der Lebensmittelbr. f. Geschäft u. Haushalt für sof. gesucht. Selbige muß zu Hause schlafen. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 59873.

Ordentliches

Mädchen

für dreiv. Tage in kinderl. Haush. sof. gesucht. (59891 Rottstr. 66, pt.

Suche für sof. od. 15. März f. Haushalt von 2 Pers. e. in allen Zweigen d. Haushalts durchaus erfahr., zuverlässig.

Mädchen

nicht unter 18 J. Nur Mädchen mit guten Zeugn. mögl. sich melden.

Frau Dr. David, Kanalstr. 38.

Erfahrenes, ält.

Alleinmädchen

gesucht gegen hohen Lohn u. gute Verpflegung. (59868 Meinolphusstr. 20, v.

Zuverlässige

Haushilfin,

selbständ. im Kochen u. Backen, bei hoh. Lohn gesucht. 2 Mädchen und Hilfe vorhanden. (59863 Frau Fabrikdirektor Dismann, Bochum-Ehrenfeld, Marschnerstr. 30, a. d. Drusenbergsch.

Ich suche für sof. ein fleißiges (59912

Morgenmädch.

nicht unter 17 J. Frau Rektor Surmann, Reichshof 14.

Putzfrau od. -Mädchen

sofort für nachmitt. gesucht. Meld. a9006) Alleestr. 21.

Mädchen

von 14—15 J., w. zu Hause schlafen k., gesucht. (59922 Frau O. Schulte, Goldhamme, Hofstraße 19.

Jüngeres, evgl.

Mädchen

für sämtl. Hausarbeiten gesucht. (59918 Kanalstr. 46 a, part.

Saub. Mädchen für vormittags gesucht. (59914 Bessemerstr. 43, 1. E.

Perfektes evang.

Mädchen

mit gut. Zeugnissen für kleineren Haushalt zum bald. Eintritt gesucht. Nur solche, welche auf Dauerstellung reflektieren, woll. sich melden. (59871 Frau Sippel, Auguste-Viktoria-Allee 28, (Neuer Stadtwark.)

Für kl. Geschäftshaush. ehrl., fleiß.

Halbtagsmädch.

für alle Hausarbeit gesucht. (59904 Ortjohann, Dorstener Str. 40.

Tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen

a. nur achtb. Fam. gesucht. (59903 Fr. Chr. Philippi, Unt. den Linden 33. Vorz. von 3—4 U.

Sauberes u. tüchtig. Morgenmädchen gesucht. (59901 Humboldtstr. 54, Laden.

Putz-

und Laufmädchen, ordentl. u. ehrlich, sucht (59898 Salamander, Bongardstr. 14.

Büfettfräulein

für unsere Teestube für sofort gesucht. Bedingung: Angenehmes Aeußere u. gute Garderobe. Eventuell ein reinliches (59876

Hausmädchen.

Corso-Cafe, C. v. d. H.

Stellen-Gesuche

Männlich

Musik-Trio

Klavier, 2 Geigen, sucht für Sonntags Engagement, evtl. auch nur Duo. Ang. u. D A 59902 an die Gesch. d. Z.

Jung, verheiratet.

Bäcker-geselle

sucht Stellung. Ang. u. W B 59111 a. d. Geschst. d. Ztg.

Perfekter Maschinenschreiber sucht für gleich oder später Stellung. Ang. u. V M 59923 an die Gesch. d. Z.

Gold-, Silber-, Elfenbein-Reparaturen LB16 schnell und billig. **Beielstein** Kortumstraße 18.

Lastauto-transporte

mit und ohne Anhänger ins besetzte und unbesetzte Gebiet übernimmt

H. Wrede,

Weitmar Telephon 854.

Weiblich

Mädchen sucht Putzstelle. Zu erfr. Henriettenstr. 30, Hi. (59884

Fräulein, 26 J., sucht Stell. z. Führung eines frauenl. Haush. od. bei all. Ehepaar o. Kinder. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 59853.

Frau,

vers. im Kochen u. Waschen, f. Kundsch. außer dem Hause. Zu erfr. Mühlenstraße 81, 3. Etg.

Frl., 26 J., bisher im elterl. Kolonialw.-Gesch. und Haush. tät. gewes., sucht wegen Aufgabe desg. anderw. pass.

Stellung.

Ang. u. B W 59842 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ostpreußin, 22 J., sucht Stellung als

Haushälterin.

Näh. Ausk. Bergen, Hellwegstr. 136, Rostock

Strohhüte

zum Umpressen u. Umnähen bringen Sie am besten schon jetzt zu

Mühlhause,

Bonaardstr. 9, gegenüber Tonhalle.

Empf. mich im Wäschenähen bess. und Anfert. v. Knabenanzügen. Ang. u. J D 59824 a. d. Geschst. d. Ztg.

Die Herstellung von

Wäschestücken

aller Art, Spezialit. Oberhemden u. elegt. Damenwäsche übernimmt (59866

Raschke, Weiherstraße 29 (Ecke Fürstenstr.).

Suche Stelle zum

Waschen oder Flicken.

Frau Bobert, Am Frohen Blick 2a

15jähr. Mädchen v. Lande sucht Stelle f. ganze Tage, auch nach auswärts. Bochum, Beethovenstr. 14, 1. Etg. lks.

Zu vermieten

Ladenlokale

Laden-lokal

mit Zimmer, Einf. u. Stallung zu vermieten. Ang. u. G G 59823 a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimm. m. Kochgelegenheit an Herrn o. berufstät. Dame z. verm. Hernerstr. 76, 1. Etg., Nähe Berufsschule.

Einfach. Zimmer an rub. Herrn zu vermieten. (59834 Brüderstr. 56, 2. Et.

2 anst. Leute erhalt. Schlafstelle. Gahlenscheidtstr. 189 II r.

Miets-Gesuche

Wohnungen

Wohnungstausch

Dortmund-Bochum.

Einf. 3-Z.-Wohn., Nähe Körnerpl., a. mgl. abgeschl. 3- od. 4-Z.-Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. u. D B 59712 an d. Gschft. d. Z.

Bess., ja. Ehepaar kinderl., sucht

2—3 leere Zimmer

möal. abgeschl., in nur ruh. Hause, gegen zeitgem. Miete. Ang. u. V B 59821 a. d. Geschft. d. Ztg.

Wohnungstausch! Gem., mod., große, abg. 2-Z.-Wohnung geg. 3-Z.-Wohnung, abgeschlossen, zu tauschen gesucht. Ang. u. U B 59554 an die Gesch. d. Z.

Wohn.-Tausch!

Eine 4-Zimmer-Wohn. in Ehrenfeld gegen eine sch., abgeschloss. 3-Zimmer-Wohn. mit aufgepfl. Garten und Bleiche beim Haus zu tauschen gesucht. Ang. u. D B 59889 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

Junger Herr sucht möbl. Zimmer Nähe Bochum. Verein zum Alleinwohnen. Ang. u. F G 59830 a. d. Geschst. d. Ztg.

Beamt., Mitte 30, evang., sehr sol. u. ruhig, sucht besser möbl. Zimmer mit od. ohne Pens., Heizung u. elektr. Licht in d. Nähe d. Südparks. Bettw. wird gestellt. Angebote unter A S 59827 an die Geschst. d. Zeitung.

Städt. Angest. f. z. 15. März einfach **möbl. Zimmer** geg. zeitgem. Miete. Ang. u. A D 59864 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ja., solides, kinderl. Ehepaar sucht **möbl. Zimmer** am liebsten außerhalb der Stadt. Ang. u. St 59925 an die Gesch. d. Z.

Freundlich möbl.

Zimmer

Nähe Hotel Kaiserhof für sofort gesucht. Ang. sind zu richten an (59911 Fritz Kraft, Hotel Kaiserhof.

Ja. Lehrerin sucht 1—2 leere od. z. T. **möbl. Zimmer** (mit Kochgelegenh.) geg. zeitgem. Miete. Ang. u. T H 59910 an die Gesch. d. Z.

Zu verkaufen

Kolonialw.-Gesch., an Hauptstr. gel. sofort zu vk. (L983 Joh. Kerst. Gerthe, Hellwegstr. 69.

Guterh., großer **Pohlschröder Panzer-Geldschrank** zu verkaufen. (59845 Schillerstr. 24.

Groß. Wachhund

Rüde, äußt. wachs., 1 J. alt, zu verkauf. Besicht. mittags 1 bis 2 Uhr b59858 Joachimstr. 8, b. r.

Wachs., dressierter **Doberm.-Hund** zu verk. Zu erfr. Ebert, Marienstraße 42.

Hochragende Ziege zu verk. (59907 Hermannstr. 24.

Altrenommierte Brotfabrik sucht für nachweislich gut eingeführtes Brot

Ladenlokale u. Wiederverkäufer

in Bochum und Umgegend.

Angebote unter W E 59765 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ich tausche

meine sehr gemütliche, großräumige, in der Nähe der Drusenbergschule gelegene

abgeschl. 3 Zimmerwohnung

mit groß. Balkon u. Speisekammer gegen eine mehr nach dem Stadtinnern gelegene gleich große oder größere Wohnung. Angebote erbeten unter G. L. 59928 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Lagerplatz

mit Bahnanschluß

ca. 5000 qmtr. groß zu kaufen gesucht. Ang. unt. K. L. 8593 a. d. Geschst. dies. Ztg.

Wirtschaft

oder gutgehendes

Lebensmittelgeschäft

zu mieten gesucht. 5-räum. Wohnung mit Bad, elektr. Licht, Telephon in bester Wohnlage Essens wird getauscht. Angebot mit Preis, Lageplan, Umsatz an A. Oltner, Essen, Kurtstraße 61, Telephon Nr. 8525.

Wir suchen für 2 Herren je ein

freundl. möbl. Zimmer

Angebote mit Preisangabe erbitten Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Mäntellager Bochum, Bergstr. 105

Plüschsofa, Lederruchsofa, Kleiderschränke, Bettstelle mit Matr. zu verk. (59879 Franl, Humboldtstr. 32. Ecke Rottstr.

Eine eiserne Bettstelle mit Matratze, Schneidernähmasch. Bügelofen und Schneidertisch bill. zu verk. (59921 Lindenstr. 55, pt.

Eine zweischl. Bettstelle mit Matr. zu verk. Hammer Grenze 15, 4. Etg.

Zwei große Werkstatt-öfen

zu verk. (59899 Wittenerstr. 70.

Kl. eis. Zimmeröfen mit Rohr zu verkaufen. (59860 Huao-Schultzstr. 61, p. l.

Ein Herd, fast neu, und Zinkbadewanne bill. zu verk. (59917 Rottstr. 38, 3. Etg.

Ein guterhaltenes **Reißzeug** (Richter) mit Brett sow. e. Ueberzieher (Marengo) u. eine Lodenjoppe b. z. vk. Gerthe, Hellwegstraße 52 I. (59841

Groß. Aquarium, 1 Mtr. l., u. Fische bill. zu verk. (59895 Vereinstr. 23.

Aquarium,

70 Ztm., u. eins v. 50×27×29 Ztm. l. bill. zu verk. (59892 Fürstenst. 9, 1. E. r.

Großer Rohrplattenkoffer u. echt led. Hutkoffer f. Zylinder u. Hut zu verk. nachm. von 2 bis 6 Uhr. (59887 Rottstr. 6, 2. Etg.

Schäferhund, 75 Ztm. hoch, Rüde, f. stark, la Stammb., zu verk. u. an Fabrik od. Geschäftsh. in nur gute Pflege. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 59854.

Ein guter **Kanarienhahn** zu verk. Meld. von 1—3 Uhr. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 59852.

Ein fast neues Pferde-Pl.-Geschirr u. 1 g. u. Singer-Nähm. bill. zu verk. Draba, Eickel, Kaiserstr. 38.

Wagenpläne, Zeltbahn., Verdecke, Bundeltücher, Pferdedecken, Markasen, Segeltuchschürzen, Gurte liefert F. Spies, Mechan. Plan- u. Zeltfabr., Herne, Tel. 872.

Großes Lager in Segeltuch, Marktl.-Stoffe, Drell u. Lebertuch f. Wiederv.

Gut. Pferdedünger hat dauernd u. bill. zu verkaufen. Diberstr. 57, l., r., Weitm., Berastr. 8.

Ia neuer blauer Herrenanzug (Maßarb.), g. Taille gearbeit., f. schl. Figur, sowie n., heller Gabardinemantel (tiefgefüttert) preisw. zu v. Mauritiusst. 27a, 2.

Konfirmanden- u. Kommunion-

Kleider in einfacher u. eleganter Ausführung zu billigen Preisen fertigt an. Alleestr. 22, 1. Et.

2 fast neue Anzüge, 1 schwarzer Gehrock, 1 dunkler Paletot, all. g. erh., f. mittl. Figur, bill. zu verk. Bömelburg, Johanniterstr. 1, 1.

Dunkelbl. Konfirmandenanz., w. u. br. Schuhe 32 z. vk. Brand, Kurfürstst. 21

Ein Harmonium, Mannh. mit 11 R., **ein Grammophon** mit Platten, **ein Xylophon,** dreireih., mit Schläger, neu, bill. zu vk. Hofstedterstr. 19 a.

Alte Geige, gutes Instr., priv. zu verk. (59882 Wiemelhauser Str. 42, 1. Eta. lks.

Gut erhaltene Nähmaschine bill. zu verk. (59919 Wittenerstr. 27 III l.

Drehstrommotoren erstkl. Fabrikate ab Bochum (a8894 ½ PS, 220/380 V. Bill. 49,50, 1 PS 220/380 V. Billion, 61,50, 1,5 PS 220/380 Billion, 74,50, 2 PS 220/380 V. Billion, 85,50, 3 PS 220/380 Bill. 142,00, 4 PS 220/380 Bill. 165,00, 5 PS 220/380 V. Bill. 196,00, 6 PS 220/380 V. Billion, 223,00, 7,5 PS 220/380 V. Billion, 244,00. (a8894 Carl Brenes Nachf., Bochum, Elektrotechn. Fabr., Telephon Nr. 2340, Bierhausstr. 75.

Kamera, gut erh., 10×15, Apl. doppelt. Auszug, zu verk. Wiemelhauser Str. 42, 1. Eta. l.

Kauf-Gesuche

Klavier (Flügel)

gegen ein Motorrad zu tauschen gesucht. Ang. u. B L 59883 an die Gesch. d. Z.

Kapitalien

Wer leiht einem strebsam. Geschäftsmann tausend Billionen geg. dopp. Sicherh. und gute Zinsen? Ang. u. B M 59926 an die Gesch. d. Z.

Damenputz!!

Gummihüte in vielen Farben und schön. Formen, 5,00, **3.00**

Uebergangshüte aus Brocat, Duvetine, Seide, indenneuest. Verarbeitung. 20,-, 15.-, **12.00**

Lederhüte elegant gearbeitet, mit schönen Garnituren 25.-, 20.-, **15.00**

Leder zum Anfertigen von Hüten . . . . . von **6.00** an

Duvetine in vielen Farben Meter **2.80**

Paneelie-Seide für Hüte u. Besatz in viel. Farben, Mtr. **2.80**

Alle sonstigen Zutaten wie Linon, Linonform, Mull, Draht, Reiher, Blumen sehr preiswert.

Preise verstehen sich in Billionen.

Etagengeschäft

Jacob Speier

Bochum,

Verkauf nur Kortumstr. 21, 1. Etg.

Meine Seiden- und Damenputz-Ausstellung, Kortumstraße 14, bitte ich zu beachten.

Eintragungen.

in das Handelsregister des Amtsgerichts zu Bochum.

Am 11. Februar 1924:

a) Die Firma **Clemens Bange, Industriebedarf** zu Altenbochum, und als deren Inhaber der Kaufmann Clemens Bange zu Altenbochum. H. R. A. 2015.

b) Bei **Kreis u. Althaus, Industrie-Baugesellschaft,** zu Bochum: Die Prokura des Rudolf Hostnik ist erloschen. Am 23. Januar: bei derselben Firma: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. H. R. A. 1673.

Am 12. Februar 1924:

a) Die Firma **Gewerkschaft Rechen** in Bochum, früher Amalia in Siegen. Gegenstand des Unternehmens ist: a) die Ausbeutung des Bergwerks Amalia in den Gemeinden Kaisenheim, Gamlen und Eultgen im Kreise Cochem, Regierungsbezirk Koblenz; b) die Mutung und der Erwerb anderer Bergwerke und die Beteiligung an anderen Bergwerken, insbesondere durch Erwerb von Kuxen, Aktien und dergleichen; c) die Herstellung von Anlagen und der Betrieb von Unternehmungen, welche die Ausbeutung der zu a) und b) bezeichneten, sowie anderer Bergwerke und die Verwertung ihrer Erzeugnisse bezwecken, sowie die Beteiligung bei solchen Anlagen oder Unternehmungen; d) die Verwertung der selbstgewonnenen Bergwerkserzeugnisse und der Handel mit Bergwerkserzeugnissen und Bedarfsartikeln; e) die Veranstaltung und der Betrieb von Wohlfahrtsunternehmungen für Arbeiter und Angestellte der Gewerkschaft; f) die Veranstaltung und Beteiligung an Unternehmungen, an denen die Gewerkschaft weaen ihrer Geschäftszweige zu a) bis e) ein Interesse hat. Repräsentant ist der Diplom-Ingenieur Paul Dill in Bochum. Die Gewerkschaft wird nach zweifelser genereller Bestimmung der Gewerkenversammlung entweder durch einen Repräsentanten oder durch einen aus 2—5 Mitgliedern bestehenden Grubenvorstand vertreten. Besteht ein Grubenvorstand so fällt der Repräsentant fort und umgekehrt. Die einzelnen Mitglieder des Grubenvorstandes sind befugt, die Gewerkschaft jeder für sich rechtsgültig zu vertreten. H. R. B. 504.

b) Bei **Gerstein u. Kraft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** in Bochum: Die Gewerkschafterversammlung vom 21. Dezember 1923 hat die Erhöhung des Stammkapitals um 10 500 000 Mark beschlossen. H. R. B. 444.

c) Die Firma **Gewerkschaft Düsterloh zu Bochum, früher Ida I** in Siegen. Gegenstand des Unternehmens ist: a) Ausbeutung des Bergwerks Düsterloh in den Gemeinden Möhn, Welschbillig und Butzweiler des Kreises Trier; b) die Ausbeutung und der Erwerb anderer Bergwerke, sowie die Beteiligung an solchen, insbesondere auch durch den Erwerb von Kuxen; c) die Benutzung und Verwertung der selbstgewonnenen oder sonst erworbenen Bergwerkserzeugnisse in jeglicher Gestalt, auch der Handel mit solchen und die Beteiligung an anderen Handels- und Fabrikunternehmungen, insbesondere auch die Herstellung und der Vertrieb von Maschinen und Apparaten für den Bergwerks- und Hüttenbetrieb. Grubenvorstand ist: Fabrikbesitzer Gust. Düsterloh in Sprockhövel, Vorsitzender, Berarat Emil Schall in Hattingen, Kaufmann Heinrich Pinkerneil in Bochum, Dr. Wilhelm Volkenborn in Langenberg. Die Vertretung des Grubenvorstandes erfolgt entweder durch den Vorsitzenden allein oder durch zwei andere Grubenvorstandsmitglieder. H. R. B. 505.

Am 14. Februar 1924:

a) Die Firma **Franz Bender, Spirituosen- und Wein-Großhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung.** Sitz ist Bochum. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Großhandlung in allen Spirituosen, Wein und Likören, sowie sämtlichen einschlägigen Artikeln im Einkauf wie Verkauf und der nötigen Kellerbehandlung. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen unter der obigen Firma zu errichten und zu betreiben. Das Stammkapital beträgt 5000 Goldmark. Geschäftsführer ist der Kaufmann Franz Bender d. J. zu Bochum. Der Gesellschaftsvertrag ist vom 5. Januar 1924. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. H. R. B. 506.

b) Bei **Clemens Köhler, Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung** zu Bochum: Die Firma ist geändert worden in: Fritz Brümmer, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Vertretungsbefugnis des Clemens Köhler ist beendet; der Kaufmann Fritz Brümmer zu Bochum ist zum Geschäftsführer bestellt worden. H. R. B. 241.

c) Bei **Kühlwerksbau, Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** Bochum: Die Vertretungsbefugnis des Friedrich Witte ist beendet. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Dortmund verlegt. H. R. B. 377.

Am 19. Februar 1924:

a) Bei **Reinhold Karsch,** Bochum: Die Firma ist geändert in Wilhelm Blum, Kraftfahrzeuge. H. R. A. 499.

b) Bei **Westdeutsche Transport-Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** Bochum: Die Vertretungsbefugnis des Alfred Stiller ist beendet. H. R. B. 394.

c) Bei **Kölner Lebensmittel-Industrie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung** i. L., Bochum: Die Vertretungsbefugnis des Liquidators Karl Kooy ist beendet. Die Firma ist erloschen. H. R. B. 161.

Am 20. Februar 1924:

Die Firma **August Halverscheidt** zu Bochum und als deren Inhaber der Kaufmann August Halverscheidt zu Bochum. H. R. B. 2016.

Am 21. Februar 1924:

a) Bei **Bochumer Bauindustrie,** Aktiengesellschaft, Bochum: Hans Steinau, Franz Albert Bergmann und Rudolf Krämer sind als Vorstandsmitglieder abberufen. Diplom-Ingenieur Alfred Weismann in Bochum ist zum Vorstandsmitglied bestellt. H. R. B. 312.

b) Die Firma **Westfälische Kohlen- und Koks-Vertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung** in Bochum. Sitz ist Bochum. Gegenstand des Unternehmens ist der An- und Verkauf von Bergwerkserzeugnissen und die Beteiligung, der Ankauf und die Pachtung von gleichen oder ähnlichen Unternehmungen. Das Stammkapital beträgt 5000 Goldmark. Geschäftsführer sind Kaufmann Heinz Reusen und Kaufmann Fritz Becker, beide in Bochum. Der Gesellschaftsvertrag ist vom 15. Januar 1924. Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Jeder Geschäftsführer ist allein berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten und zu zeichnen. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. H. R. B. 507.

c) Bei **Rheinisch-Westfälische Filmzentrale Hermann Schröter** zu Bochum: Der Kaufmann Friedrich Krips in Bochum ist als persönlich haftender Gesellschafter in das Handelsgeschäft eingetreten. Die Firma lautet jetzt: Rheinisch-Westfälische Filmzentrale Schröter u. Krips. Offene Handelsgesellschaft seit 13. Oktober 1923. H. R. A. 1011.

Am 22. Februar 1924:

Bei **Modehaus für Herrenartikel Sally Berlowitz,** Bochum: Die Firma lautet jetzt: Sally Berlowitz, Herrenartikel-Großhandel. H. R. A. 1141.

Bezugspreis für die zahlbar) frei ins Haus im Ortsverkehr 8 Pf 10 Pfg. und 12 Pfg. Dollar-Briefkurs des werden nicht befördert Klage, bei Konkursv Aufnahme von Anzeigen sprecher aufgegebene keine Gewähr übern

Ein Todesstoß

Verhängn

Wiederholt wurd durch die neuen Ve Strafrechtspflege die dem Nachteil des Jetzt beschäftigen sich stischen Wochenschrift schen Anwaltvereins dazu die nachstehende

„Die Strafrech sonders in letzter unberechtigte Kriti Dezember und Jan die Neuregelu ihres Verfahr dem Vorwurfe, u sei überalle Be gung verschaf als den Todesst deutschen Str dieser Verordnunge raschend erlassen w lich wie die Tatsach rungen im Verord glaubt."

Nach kritischen W aufgehobene Verord 17. Dezember 1923, e der Reichskonferenz, garantien entb verfahren geschaf Aufsatz der auf Grun lassenen, auf die Da gerichte abschaffenden J. zu und bemerkt zu

„Sie bringt ei Verfassung der St Sie ist nicht etwa e trümmerung b beseitigt beispielsw wenig aufrichtiger schem Namen die a gerichte maskiert. gende Zahl aller Be Rücksicht auf die ber ten eingeleitet und zelrichter zum Freiheit und Sie besagt dies ihm zu seiner Entl weise zu füh Rechtsmittel g richters und des S der Spruch ein die Existenz eines a lich entscheide

Mit diesen Veror wird in dem Artikel den erklären. Die d dere die deutschen Be halb alle Volksgenosse gegen diese Neuregelu Hilfe der für ganz fassungs- und Ermäch wesen, eines der letzte verarmten Volkes, zu deten Ruf deutscher R deutsche Volk wird un wissen, daß er sich ge dung unserer Rechts Wehr setzt. Aufgabe bei der gegenwärtigen gesetze im Reichstag a ordnungen zu dr ler selbst die Verbess auf dem Verordnungs stimmungen eingeräu unserer Rechtspflege v biete des Strafrechts dem Volke von einer w worden sind, um den gewährleisten, daß das gemacht wird von dem der so gut wie jeder a

Unterzeichnung des

Die Verhandlung Bukarest, Freytag, gierung die Verhandl rung über den Abschl zwischen Deutschland u standt worden war, fü langt. Am 3. März n Ueber den Inhalt erfa

Der Vertrag leh türkisch-ungarischen nur einige wenige Ar nächst festgestellt, da Türkei und ihren Bü herrsche. In den übr nahme der diplomatisch gen gemäß den Gep Rechts angekündigt u trägen über die Reg nisse und Handelsbe von Rechtshilfe in A tausch der Ratifikati tinopel erfolgen soll, Der Vertrag soll äh den Reichspräsidente stimmung des Reichs

Eine Entscheidung matischen und konsular noch nicht getroffen, w Inkrafttreten des Vertrag